

FC BASEL 1893 UND FC BASEL 1893 AG

# Geschäftsberichte

1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015



**FC BASEL 1893**



FC BASEL 1893 UND FC BASEL 1893 AG

# Geschäftsberichte

1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015





# Inhaltsverzeichnis

- 6 Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG
- 13 Der Jahres- und Geschäftsbericht des Präsidenten
- 26 Die Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein)
- 29 Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung des FC Basel 1893 (Verein)
- 34 Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG
- 40 Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG
- 60 Die Jahresrechnung der Stadiondienst AG, Basel
- 64 Der Kommentar und die Erläuterungen zur Jahresrechnung der Stadiondienst AG
- 68 Der FCB-Nachwuchs
- 70 Die Stiftung Nachwuchs-Campus Basel
- 71 Der Frauenfussball im FC Basel 1893
- 73 Das soziale Engagement des FCB
- 75 Die Charta des FC Basel 1893
- 76 30 FCB-Titel in 25 Kapiteln – dazu ein klein wenig von dem, was auch noch geschah
- 88 Das Palmarès des FC Basel 1893
- 90 Der FCB international, Stand 30. April 2016
- 91 Die Kontakte zum FCB
- 92 Die FCB-Führung
- 93 Die FCB-Technik
- 95 Das FCB-Spielerkader am 1. März 2016
- 96 Alle FCB-Spiele im Jahr 2015
- 98 Das Impressum



# Der FC Basel 1893 und die FC Basel 1893 AG

## Von Josef Zindel

Mit der Jahrtausendwende vor etwas mehr als 15 Jahren begann der FC Basel 1893 seinen Aufstieg zum führenden Fussballclub des Landes. Eine für Schweizer Verhältnisse einmalige Verankerung in der Bevölkerung, eine hochprofessionelle Struktur mit einem Umsatz von inzwischen rund 100 Millionen Franken und eine erfolgreiche Arbeit der Führungskräfte und der Ausbildner auf allen Altersstufen waren und sind die Grundbedingungen dieser beeindruckenden Entwicklung, die in der volatilen Fussballbranche mit einer sportlich wie pekuniär bemerkenswerten Stabilität einher ging.

Die Tatsache, dass der FCB zum vielleicht populärsten Sportverein der Schweiz wuchs, sorgt umgekehrt da und dort auch für Ablehnung ausserhalb des überragend grossen eigenen Fankreises.

Die ersten 60 Jahre seines Bestehens war der FCB ein bestenfalls durchschnittlich erfolgreicher Verein mit nur einem Meisterschaftsgewinn im Jahr 1953.

Fortan aber ging es mehrheitlich aufwärts, wenn auch nicht ohne massive Rückschläge, wie es namentlich der sportliche Abstieg in die zweithöchste Liga im Jahr 1988 und die damit verbundenen existenziellen Bedrohungen waren.

Verschiedene Führungspersönlichkeiten und Trainer verantworteten aber in den letzten rund 50 Jahre entscheidend, dass der FC Basel 1893 zum eigentlichen Vorzeige-Club des Landes aufstieg. Gewiss, der Grasshopper Club Zürich ist nach wie vor mit deutlichem Vorsprung der Schweizer Rekordmeister, im vergangenen halben Jahrhundert seit 1965 aber holte sich der FCB deutlich mehr Titel als GC. Geschuldet ist das vor allem der Rekordserie von mittlerweile sieben Meisterschaftsgewinnen in Folge, die 2010 begann und seither nie abbricht.

## Ära Benthous

In die 17 Jahre dauernde Ära des Helmut Benthous, die von 1965 bis 1982 dauerte, fielen sieben Meistertitel und zwei Cupsiege. Bereits damals wurde der FCB zum meist gefragtesten Club des Landes. In ihren besten Jahren wurde die Benthous-Mannschaft mit einem Zuschauerschnitt von rund 17 000 Personen belohnt. Auch wenn dieser Schnitt sehr deutlich unter dem heutigen Publikumszuspruch des FCB liegt, war das für jene Zeit ein schon fast sensationeller Wert, der zudem die angenehme Nebenerscheinung eines gesunden Haushaltes zeitigte. In der Tat wurde der FCB zu Benthous' Zeiten, als in der damaligen Nationalliga A bestenfalls auf Halb-Profitem umgestellt werden konnte, zum ersten «Fussball-Millionär» der Schweiz.

Vier Präsidenten, die allesamt jeweils zwischen vier und sechs Jahre amtierten, war diese erste anhaltende Erfolgs-Zeit des FCB zu verdanken: Lucien Schmidlin, Harry Thommen, Felix Musfeld und René Theler.

## Ära Röthlisberger/Epting

Danach folgte bis zur Jahrtausendwende eine Durststrecke mit einem sechsjährigen sportlichen und finanziellen Darben in der Nationalliga B, ehe mit Didy Andrey die Rückkehr in die nationale Elite gelang. Dieser Rückschlag war massiv – bei weitem nicht nur sportlich. Vielmehr war der FCB zwischen 1985 bis fast ins Jahr 2000 mehrfach sehr ernsthaft in seiner Existenz bedroht. Die beiden Club-Präsidenten jener Jahre konnten so naturgemäss nicht die spektakulären Erfolge vorweisen, wie es die Führungskräfte des FCB heute tun können. Gleichwohl war das, was damals erreicht wurde, auf eine gewisse Weise so viel wert wie die heutigen Erfolge. Denn was die zwei Präsidenten Charles Röthlisberger und sein Nachfolger Peter Epting leisteten, war ebenso matchentscheidend wie ein Sieg in einer «Finalissima», wie neudeutsch ein meisterschaftsentscheidendes Spiel gern genannt wird: Röthlisberger und Epting schafften es mit grösstem Engagement, den FCB überhaupt erst am Leben zu halten. Entscheidend war dabei, dass vorübergehend die Grossbank UBS mit ins Boot geholt werden konnte.



### Ära Jäggi/Gross

1996 trat Peter Epting als Clubpräsident zurück. Er konnte Nachfolger René C. Jäggi einen nun erhaltenen FCB übergeben, was es als Voraussetzung zu den danach folgenden 20 Erfolgsjahren auch zwingend gebraucht hatte.

Die Zeit seit Jäggis Amtsantritt im November 1996 bis heute könnte man aufgrund mehrerer fließender Übergänge eigentlich als eine Ära bezeichnen. Etwas feiner ziseliert wird aber schon ersichtlich, dass auch die beiden vergangenen Jahrzehnte von verschiedenen Phasen geprägt waren.

Es begann mit Jäggi, dem früheren Spitzen-Manager bei adidas, der erkannte, dass in Basels Fussball die Zeit für eine Vorwärtsstrategie gekommen ist. Er trieb den Stadion-Neubau voran, er verpflichtete 1999 mit Christian Gross jenen Trainer, der in den folgenden zehn Jahren den FCB national zum Mass aller Dinge machte. Und er gewann mit Gigi Oeri aus der Chemie-Dynastie der Roche und mit dem Juristen Bernhard Heusler zwei weitere Persönlichkeiten, die ungefähr ab 2005 den FCB äusserst erfolgreich führten und, im Fall Heuslers, nach wie vor führen.

Christian Gross war dabei der Cheftrainer, der die rotblaue Euphorie zurück nach Basel holte, der 2002 eine mehr als 20 Jahre dauernde Erfolgslosigkeit mit dem Gewinn des Double beendete, der mit dem FCB auch international mehr als einmal für Furore gesorgt hatte, kurzum, der in seiner Amtszeit ab 1999 zuerst den Auftrag, mit einer wettbewerbsfähigen Mannschaft bereit für den Einzug in den neuen St. Jakob-Park im März 2001 zu sein erfüllte und dann bis 2009 vier Meistertitel und vier Cupsiege gewann und dazu zweimal den Sprung in die UEFA Champions League schaffte.

## Ära Oeri/Heusler

2009 ging die äusserst erfolgreiche Zusammenarbeit mit Christian Gross zu Ende. Rückblickend kann festgehalten werden, dass die beiden ersten grossen Erfolgsphasen des FCB kausal mit überdurchschnittlich langen Amtszeiten der jeweiligen Cheftrainer Benthous und Gross zusammenhängen.

Etwas anders ist zu formulieren, was seither geschah: Gigi Oeri war zuerst als Führungsmitglied und danach als Präsidentin von 2006 bis 2012 eine extrem wertvolle Garantin, dass der FCB seine von Jäggi eingeleitete Vorwärtsstrategie beibehalten konnte. Zudem übernahm sie von der UBS das Aktienpaket, womit der FCB wieder vollumfänglich in rotblaue Hände kam. Und als sie 2012 ihrerseits die Aktien in die Verantwortung ihres Präsidiums-Nachfolger Bernhard Heusler weiter reichte, also in die Hände jenes Mannes legte, der seit 2003 mit stets wachsendem Einfluss auch zunehmend operativ tätig war, sorgte Oeri in einem Zeitalter, in dem der Profifussball zunehmend auch von branchenfremden Investoren gesteuert wird, für beruhigende Kontinuität.

Das Stichwort Kontinuität gilt in diesem Zusammenhang allerdings vor allem für die Führung des Vereins und der FCB AG durch Heusler und sein eingespieltes Verwaltungsrat-Team mit Vize-Präsident Adrian Knup, mit Sportdirektor Georg Heitz, mit Finanzchef Stephan Werthmüller und mit Marketing-Spezialist René Kamm – allesamt Persönlichkeiten mit grösster lokaler Bindung und gleichwohl mit grenzüberschreitender Kompetenz und Strahlkraft.

So mag es auf den ersten Blick etwas erstaunen, dass ausgerechnet dort weniger Kontinuität vorherrschte, wo bisher die Hauptgründe für erfolgreiche Phasen des Clubs zu finden waren – auf dem Trainerstuhl. Seit 2009, seit dem Ende der zehnjährigen Zusammenarbeit mit Christian Gross, gab es bisher keinen Cheftrainer mehr, der mehr als zwei ganze Saisons unter Vertrag stand.

Dabei waren nicht alle Trainerwechsel von der Clubführung geplant oder aktiv herbeigeführt worden.

Thorsten Fink, der direkte Nachfolger von Christian Gross, ging in der Anfangsphase seiner dritten FCB-Phase aus eigenen Stücken, da die Bundesliga rief und er mit der Aufgabe betraut wurde, im Herbst 2011 den Hamburger SV zu übernehmen. Zwei gewonnene Meistertitel, ein Cupsieg und teils Aufsehen erregende Ergebnisse auf internationaler Bühne hatten den früheren Spieler des FC Bayern München auch in dessen deutscher Heimat wieder in das Bewusstsein der Bundesliga-Macher gerückt.

Und den Portugiesen Paulo Sousa zog es 2015 nach nur einer Saison, die er mit dem Gewinn der Schweizer Meisterschaft beendet hatte, ebenfalls aus freien Stücken zu einer neuen Aufgabe hin. Ihn lockte die Serie A, in der er den Spitzenclub Fiorentina übernehmen konnte.

Mit zwei seiner Trainer erging es also dem FCB so, wie es mittlerweile auch bei talentierten Spielern gang und gäbe ist: Wenn eine grössere Liga ruft, sind sie im Normalfall selbst beim führenden Schweizer Verein nicht zu halten. Diese Entwicklung belegt aber, dass Bernhard Heusler und seine technische Kommission jeweils sehr wohl die richtige Trainer-Wahl getroffen hatten, auch wenn die rückblickend aus unterschiedlichen Gründen nicht von Langfristigkeit geprägt waren.

Das gilt genau so für jene beiden Cheftrainer seit Christian Gross, die ebenfalls sehr erfolgreich arbeiteten, zum jeweiligen Zeitpunkt auch der völlige richtige Mann am richtigen Ort waren, von denen sich die FCB-Führung aber gleichwohl trennte. Denn aufgrund der stetig wachsenden Verantwortung für einen Fussballclub, der längst zu einem grösseren KMU und zu einem Arbeitgeber von über 200 Menschen gewachsen ist, setzte sich beim FCB eine klare Erkenntnis durch: Der Cheftrainer soll nach wie vor der wichtigste Mitarbeiter des Vereins und auch sein Aushängeschild sein und bleiben, die Verantwortung für das Wohlergehen des Gesamtkonstrukts aber muss ohne Abstriche bei der Clubführung bleiben. Das gilt auch für die Zusammensetzung des Spielerkaders, die zwar in enger Zusammenarbeit mit dem Cheftrainer erfolgt, in letzter Konsequenz aber Sache der Führung bleiben muss. Denn die trägt, im Gegensatz zum Trainer, auch die Verantwortung für finanzielle Stabilität über den Tag hinaus.

So kann es durchaus geschehen, dass man irgendwann innerhalb eines Prozesses trotz erfolgreicher Zusammenarbeit zu einer Trennung des Cheftrainers entweder vorzeitig, wie im Fall von Fink-Nachfolger Heiko Vogel, oder nach Ablauf der ersten Vertragsfrist, wie bei Murat Yakin, kommen kann.

Diese klare Haltung, diese nicht zu diskutierende Verteilung der Verantwortlichkeiten, war der Hauptgrund, dass weder sportlicher noch finanzieller Erfolg abbrach, der verschiedenen Trainerwechsel zum Trotz.





Man führe sich das nochmals mit simplen Zahlen vor Augen: Unter den Nachfolgern von Helmut Benthaus und Christian Gross, den zwei eifrigsten Titelsammlern der Clubgeschichte, nämlich unter Thorsten Fink, Heiko Vogel, Murat Yakin, Paulo Sousa und der eben erst von Urs Fischer gewonnenen Meisterschaft 2016 gab es dann innert sieben Saisons sieben Meistertitel in Folge, also sämtliche mögliche. Das führte auch zu einem Schweizer Rekord: Als erster Club im nationalen Fussball gewann der FCB zwischen 2010 und 2014 fünf Meistertitel in Folge. Diese Serie wurde inzwischen gar auf die erwähnten sieben Meisterschaftsgewinne ausgebaut.

### **Die Titelserie seit 2010**

Und so gestaltete der FCB seine Serie der sieben Meistertitel:

2009 startete der junge deutsche Trainer Thorsten Fink als Nachfolger von Christian Gross fulminant. Gleich in seinem ersten Jahr gab es den Gewinn des Double (2010) und im Herbst darauf die dritte Qualifikation für die Champions League zu feiern, ein weiteres Jahr später (2011) folgte mit dem 14. Meistertitel eine erfolgreiche Titelverteidigung, ehe Fink zum Hamburger SV wechselte.

Seine Arbeit wurde von seinem bisherigen Assistenten Heiko Vogel, der im Herbst 2011 zum neuen Cheftrainer ernannt wurde, mit dem 15. Meistertitel und so mit dem ersten Titelhattrick der Clubgeschichte sowie mit dem Cupsieg 2012 fortgesetzt. Und in der Champions League 2011/2012 qualifizierte sich der FCB mit einigen aufsehenerregenden Resultaten, so einem 3:3 und einem 2:1 gegen Manchester United, als erste Schweizer Mannschaft für die Achtelfinals des bedeutsamsten und wertvollsten Clubwettbewerbes im Weltfussball. Und in denen gewann der FCB das Heimspiel gegen Bayern München 1:0, bekam dann allerdings im Rückspiel mit 0:7 doch sehr deutlich seine Grenzen aufgezeigt.

Im Oktober 2012 folgte auf Heiko Vogel der frühere FCB-Captain und Meisterspieler Murat Yakin als Cheftrainer, der ebenfalls erfolgreich arbeitete und die Titel 2013 und 2014 holte. Daneben schaffte es der FCB mit Murat Yakin in der UEFA Europa League einmal in die Halbfinals (Frühjahr 2013) und einmal in die Viertelfinals (Frühjahr 2014). Und schliesslich bezwang der FCB im Herbst 2013 in der UEFA Champions League gleich zweimal den FC Chelsea.




Im Sommer 2014 wurde auf eine Vertragsverlängerung mit Murat Yakin verzichtet, der in der Folge als erster Schweizer Trainer in die höchste russische Liga wechselte, wo er den Traditionsclub Spartak Moskau übernahm, derweil der FCB den früheren portugiesischen Weltklassefussballer Paulo Sousa als neuen Cheftrainer engagierte. Auch Sousa brauchte im stabilen FCB nur einige Spiele, um Fuss zu fassen und einen ersten Erfolg einzufahren: In der sechsten Champions-League-Kampagne des FCB kam Sousas Mannschaft in einer starken Gruppe hinter Real Madrid, aber vor dem FC Liverpool und dem bulgarischen Meister Ludogorets Razgrad auf den 2. Rang, was ihr die Achtelfinalqualifikation eintrug. Mit 1:1 und 0:4 gegen den FC Porto wurde dem FCB im Frühjahr 2015 dann aber auch wieder aufgezeigt, dass zu den absolut führenden Teams Europas eine natürliche Kluft besteht.

Dafür setzte auch Paulo Sousa die Serie nationaler Erfolge fort: Am 17. Mai 2015 erreichte der FCB mit einem 0:0 daheim gegen Vize-Meister Young Boys Bern seine sechste Meisterschaft in Folge. Den Cupfinal gegen den FC Sion vom 7. Juni 2015 verlor der FCB allerdings – es war jenes 0:3 bereits die dritte Endspiel-Niederlage in Folge. Unabhängig davon kam es abermals zu einem Trainerwechsel, dieses Mal auf Wunsch von Paulo Sousa, mit dem der Vertrag aufgelöst wurde. Wenige Tage später unterschrieb der Portugiese in Italien bei der AC Fiorentina.

Zu seinem Nachfolger ernannte der FCB den früheren Trainer des FC Zürich und des FC Thun, Urs Fischer, der sich sofort hervorragend integrierte und unter anderem verantwortlich war, dass der FCB als Sieger seiner Gruppe in der UEFA Europa League 2015/16 erneut international in das Frühjahr 2016 hinein überwinterete, dies zum sechsten Mal hintereinander. Und am 30.4.2016 holte Fischer frühzeitig den Meistertitel 2016. Weder in seiner Zeit als (Rekord-)Spieler der Nationalliga A noch danach als Trainer hatte Urs Fischer, ein Mann mit hoher Fach- und Sozialkompetenz, zuvor einen Schweizer Meistertitel gewonnen.

### **Populärer Werbeträger FCB**

Mit seinen Erfolgen wurde der FCB, der in der Öffentlichkeit und der Gesellschaft einer ganzen Region sehr tief verankert ist, zu einem bedeutsamen Werbeträger für Basel. Verstärkt wurde die «Marke FCB» mit den bereits erwähnten Auftritten im Europacup gegen führende Teams Europas, unter anderem gegen den FC Liverpool, Manchester United, Juventus Turin, Inter Mailand, Sporting Lissabon, die AS Roma, FC Barcelona, Benfica Lissabon, den FC Bayern München, Chelsea, Donezk, St. Petersburg, Tottenham Hotspur, FC Porto oder Fiorentina, gegen die die Basler Fussballer in den vergangenen 13 Jahren mindestens einmal punkteten. Der durchschnittliche Zuspruch bei nationalen Meisterschaftsspielen stieg bis auf 29774 in der Saison 2011/2012. Werte von internationalem Standard erreichte der FCB auch mit dem Verkauf von jeweils gegen 25000 Jahreskarten.



Getragen wird der FCB einerseits von mittlerweile gegen 7000 Vereinsmitgliedern, von der FC Basel 1893 AG, von den Fans und Jahreskartenbesitzern sowie von grösstenteils langjährigen Sponsoren, wobei hier in erster Linie die zwei «Leading Partner» zu erwähnen sind: Der Basler Weltkonzern Novartis und der deutsche Grossunternehmer adidas. Dabei verpflichtet sich der FCB mit seiner Super League-Mannschaft klar leistungsorientierten Zielen, gleichzeitig aber fördert er mit beträchtlichem Aufwand den Nachwuchs, der ebenfalls regelmässig Titel gewinnt.

Diese für einen Schweizer Club überdurchschnittlichen Erfolge spülten den FCB bis auf Rang 18 der UEFA-Club-Tabelle, hatten umgekehrt aber auch die Konsequenz, dass FCB-Leistungsträger wie erwähnt sehr regelmässig das Interesse grosser Vereine weckten und auch verpflichtet wurden, so dass in den letzten Jahren jeden Sommer zum Teil markante Umbauten im Kader vorgenommen werden mussten.

### **Ausbildungsclub**

Tatsächlich hat sich der FCB immer ausgeprägter auch zum «Ausbildungsclub» für renommierte Vereine der grossen Ligen Europas entwickelt. Allein in der Phase 2000 bis 2015 schafften mehr als 60 Spieler den Sprung vom FCB-Nachwuchs in eine Profi-Mannschaft, sei es in die eigene, sei es in eine andere. Fünf FCB-Nachwuchs-Spieler trugen mit der Schweizer U17-Nationalmannschaft 2009 zum ersten Weltmeistertitel einer Schweizer Fussballmannschaft bei. Und mit Yann Sommer, der seit Mitte 2014 für Borussia Mönchengladbach spielt, mit Xherdan Shaqiri, der via FC Bayern München zu Inter Mailand und Stoke City stiess, mit Granit Xhaka (heute Borussia Mönchengladbach) und Fabian Frei, der im Sommer 2005 nach Mainz ging, gehörten vier FCB-Spieler jener Schweizer Nationalmannschaft an, die 2011 den Final der U21-Europameisterschaft erreichte.

Weitere Spieler, die entweder beim FCB ausgebildet wurden oder sehr jung zum FCB stiessen und danach einen weiteren bemerkenswerten Karrierensprung machen konnten, sind neben anderen Ivan Rakitic, der nach den Stationen Schalke 04 und FC Sevilla zum Stammspieler beim mächtigen FC Barcelona reifte, Xherdan Shaqiri, der bereits Erfahrungen in den obersten Ligen Deutschlands, Italiens und Englands sammelte, Mohamed Salah, der via FC Chelsea und Fiorentina zur AS Roma gelangte oder Valentin Stocker, der bei Hertha Berlin in der Bundesliga unterschrieb – in jener bedeutenden Liga also, in der inzwischen mit David Abraham (Hoffenheim), Raul Bobadilla (Augsburg), Geoffroy Serey Die (Stuttgart) und Fabian Schär (Hoffenheim) weitere ehemalige FCB-Spieler auf grosser Bühne spielen. Das trifft auch auf Marcelo Diaz (Celta Vigo), Felipe Caicedo (Espanyol Barcelona) und Timm Klose (Norwich City) zu. Und zuletzt, vergangenen Winter, schaffte auch der Ägypter Mohamed Elneny einen weiteren Aufstieg: Vom FCB zu Arsenal London.

Umgekehrt sind schliesslich jene Basler Urgesteine zu nennen, die im vergangenen Erfolgs-Jahrzehnt kürzere oder längere Zeit in Frankreich und Deutschland tätig waren und dann zum FCB heimkehrten, hier ihre Karriere äusserst erfolgreich fortsetzten und schliesslich beendeten. Die Rede ist von Alex Frei, der zuerst in Rennes französischer Torschützenkönig wurde und danach bei Borussia Dortmund ein treffsicherer Stürmer war, von Benjamin Huggel, der bei Eintracht Frankfurt den Status eines unbestrittenen Stammspielers genoss, und schliesslich von Marco Streller, der mit dem VfB Stuttgart deutscher Meister wurde und im Sommer 2015 aufhörte. Streller bestritt über 500 Profispiele, schoss dabei exakt 200 Tore, machte sich zum Schweizer Rekord-Titelsammler und wird auch dank seiner Persönlichkeit gewiss als eine der grössten Figuren der FCB-Geschichte im Ausmass anderer Clublegenden wie Seppe Hügi oder Karl Odermatt in Erinnerung bleiben.

Auf struktureller Ebene baute der FCB nach dem Zusammenschluss mit den Stadion-Eignern, der ihm die Vermarktungsrechte am Fussball-Stadion St. Jakob-Park sicherte, seinen gesamten Marketingbereich weiter aus. Er verpflichtete dafür den im Schweizer Fussball bestbekanntesten Fachmann Martin Blaser, der zusammen mit dem Verwaltungsrat den Um- und Ausbau des gesamten Hospitality- und Gastronomie-Bereiches vorantrieb. Sichtbare Zeichen dafür sind die neu gestalteten VIP-Bereiche und die neue «Rotblau Bistro/Bar».

Damit hat die FC Basel 1893 AG auch die materiellen Grundlagen geschaffen, im St. Jakob-Park weiterhin ambitionierten Spitzenfussball anbieten zu können, wobei sich die Clubleitung bewusst ist, einerseits auf einer stabilen finanziellen Grundlage arbeiten zu dürfen, andererseits mit der zunehmenden Gewissheit leben zu müssen, irgendwann an die Grenzen zu stossen, die für einen Schweizer Fussballclub denkbar sind. 105 Millionen Schweizer Franken Umsatz, den der FCB im Jahr 2014 erwirtschaftete, womit er als erster Schweizer Club die Hunderter-Grenze übersprang, sind jüngster Beleg für diese Mutmassung.







# Jahres- und Geschäftsbericht des Präsidiums zum Geschäftsjahr 2015 des FC Basel 1893 und der FC Basel 1893 AG

**Von Dr. Bernhard Heusler,  
Präsident des FC Basel 1893 und Präsident der FC Basel 1893 AG**

## 1. Einleitung

Der vorliegende «Jahres- und Geschäftsbericht des Präsidiums» wurde zuhanden der 122. ordentlichen Generalversammlung des FC Basel 1893 vom 18. Juni 2016 verfasst und publiziert. Der Bericht berücksichtigt inhaltlich auch das Geschäftsjahr der FC Basel 1893 AG, deren 10. ordentliche Generalversammlung ordnungsgemäss im Nachgang der jährlichen Mitgliederversammlung des Vereins stattfindet.

Es wird bewusst auf das Erstellen eines jeweils separaten «Jahres- und Geschäftsberichtes» für die FC Basel 1893 AG und für den Verein FC Basel 1893 verzichtet, weil die Themen in allen relevanten Bereichen verzahnt, weil zudem die Ziele und Aufgabenstellungen in fast allen Belangen identisch sind und weil die fünf Mitglieder des Verwaltungsrates der AG auch geschlossen dem achtköpfigen Vorstand des Vereins angehören (vgl. Kapitel 2). Nur dort, wo eine Unterscheidung wirklich nötig ist, ist in der gesamten Sprachregelung vom «Verein» die Rede, wenn der FC Basel 1893 gemeint ist, und von der «AG», wenn es um die FC Basel 1893 AG geht. Dort, wo eine Unterscheidung nicht notwendig ist, ist vom «FC Basel» oder vom «FCB» die Rede, was in den allermeisten Fällen zutrifft.

Dieser «Jahres- und Geschäftsbericht» bezieht sich weitgehend auf die Periode vom 1. Januar 2015 bis zum 31. Dezember 2015. Da aber der FC Basel in der Saison 2015/2016 so früh wie noch nie als erneuter Schweizer Meister feststand, er sich den siebten Titel in Folge bereits am 30. April 2015 definitiv gesichert hat, werden auch die letzten Schritte auf dem Weg zu diesem sportlichen Rekordergebnis ihre Spuren im vorliegenden Bericht hinterlassen.

Verfasser des Jahresberichtes ist Dr. Bernhard Heusler, der am 16. Januar 2012 an einer ausserordentlichen Generalversammlung als Nachfolger von Gigi Oeri zum Präsidenten gewählt wurde; diese Wahl erfolgte, nachdem der damalige Vizepräsident bereits seit der Saison 2009 für die operative Leitung des FCB verantwortlich zeichnete.

## 2. Die Clubleitung und der Verwaltungsrat

### **Die Clubleitung des FC Basel 1893 im Vereinsjahr 2015 bestand aus:**

Dr. Bernhard Heusler, Präsident  
Adrian Knup, Vize-Präsident  
Georg Heitz, Mitglied  
René Kamm, Mitglied  
Stephan Werthmüller, Mitglied  
Reto Baumgartner, Mitglied  
Benno Kaiser, Campus und Frauenfussball  
Dominik Donzé, Fanfragen

## Der Verwaltungsrat der FC Basel 1893 AG setzte sich im Geschäftsjahr 2015 aus diesen Personen zusammen:

Dr. Bernhard Heusler, Präsident und VR-Delegierter  
Adrian Knup, Vize-Präsident und Verwaltungsrat für Nachwuchs  
Georg Heitz, Verwaltungsrat und Sportdirektor  
René Kamm, Verwaltungsrat, zuständig für Marketing  
Stephan Werthmüller, Verwaltungsrat, zuständig für Finanzen

### 3. Sportliches

Nur wenige Tage nach unserem definitiven Gewinn des Meistertitels 2016 sind zwei Schweizer Fussballbücher der besonderen Art erschienen. Beide sind sie nicht das Werk professioneller Autoren, beide entstanden viel mehr in Kreisen von glühenden Anhängern ihres Fussballclubs.

Das eine Buch verfassten und veröffentlichten in den ersten Mai-Tagen Fans aus der Südkurve. Das ist das Pendant der Muttenzerkurve, also die Gruppierung Tausender Fans des FC Zürich. Der Band heisst «93. Minute» und befasst sich auf 200 Seiten ausschliesslich mit jenem 13. Mai 2006, der im Umfeld des FCB und des FCZ krass unterschiedliche Emotionen ausgelöst hatte.

Uns hätte damals ein Unentschieden zum Meistertitel 2006 gereicht, und 1:1 stand es tatsächlich bis über die reguläre Spielzeit hinaus. Man war bereit für die Meisterfeier – doch was heisst hier «man»?! Alle waren bereit! Wir vom FCB, unsere Fans, unsere Spieler, unsere Trainer, unsere Mitarbeitenden, aber auch die Verantwortlichen der Liga, die bereits den Pokal bereit stellten. Und dann geschah, was keiner mehr vergessen wird, der an jenem Samstagabend im St. Jakob-Park, vor dem TV-Gerät oder auch nur am Live-Ticker «dabei» war. Iulian Filipescu, ein 30jähriger international erfahrener Rumäne, erzielte für den FCZ das 2:1 – und das nicht irgendwann, sondern eben in jener 93. Minute, die zehn Jahre später dem besagten Jubiläumsbuch der Zürcher Südkurve den Titel geben sollte, und das nicht irgendwo, sondern unmittelbar vor «unserer» Muttenzerkurve. Es war die emotionale Kumulation in einem Spiel, das in fast einmalig aufgeheizter Stimmung statt gefunden hatte.

Was danach geschah, ist Geschichte geworden: Geschätzt rund 300 Fans stürmten das Spielfeld; es kam vor den Objektiven der TV-Kameras zu Szenen, die wohl erklären, dass dieser Fussball-Abend als «Schande von Basel» unvergesslich bleibt.


Für den FCB selbst kam es knüppeldick: 36 Spieltage lang war man damals Leader gewesen, war es auch noch am allerletzten Spieltag bis zur allerletzten Minute – und dann verloren wir nicht nur in letzter Sekunde den Meistertitel, sondern auch viel von jenem Image, das wir uns zuvor vor allem dank der Erfolge in der Champions League-Saison 2002/2003 schweizweit aufgebaut hatten. Diese Ereignisse, ihre Aufarbeitung und die Arbeiten zur Beseitigung des Image-Schadens, zur Verhinderung eines «Bruchs» im FCB-Gefüge, zu dem eben alle dazu gehören, und letztlich zur Wiedererlangung der sportlichen Stärke haben wohl in der Geschichte des FCB ebenso tiefe Spuren hinterlassen, wie der Gewinn des Titels durch den FCZ beim Erzrivalen nach einer Durststrecke von 25 Jahren.

Auch das andere Buch, von dem hier die Rede ist, entstand in Fan-Kreisen, dieses Mal in jenen des FCB. Es heisst «Erfolg isch nid alles im Lääbe» und wird von den Autoren, die meisten vom «Fanclub St. Jakob», als «Hommage an all jene, die mit viel Herzblut und Engagement den FC Basel unterstützen und die Fankultur prägen» bezeichnet. Ohne ihre Kreativität und ihre Leidenschaft wäre der FC Basel nicht da, wo er jetzt steht und nicht das, was er jetzt ist.

Es ist wohl Zufall, dass gleich aus den beiden grössten Fangruppierungen des Schweizer Fussballs zeitgleich Bücher veröffentlicht werden. Beide befassen sich dabei mit «ihrem» Club. Dann aber scheint die Schere doch ziemlich weit auseinander zu gehen, zumindest wenn man die Buchtitel als Massstab nimmt.

Dort ist das Buch aus Zürich, wo der FC Zürich zum Zeitpunkt der Veröffentlichung sportlich grad in einer schwierigen Phase steckte, wo der letzte Meistertitel sieben Jahre zurückliegt und wo jener unter den denkwürdigen Ereignissen vom 13. Mai 2006 errungene Titelgewinn ganz offensichtlich Anlass für eine Art Jubiläumsschrift ist.





Und da ist die Publikation von Basler Fans mit einem Titel, der eher auf die Bremse drückt, der in der erfolgreichsten Phase des Vereins zumindest auf den ersten Blick die Entwicklung ihres FCB auch kritisch betrachtet und vieles sachlich hinterfragt, was die aktuelle Stärke des FCB ausmacht.

Dort ein Werk von Fans, dass sich in einer aktuell nicht einfachen Phase des Clubs mit den Emotionen eines genau zehn Jahre zurückliegenden Titelgewinns befasst. Und da das andere Buch, das genau umgekehrt den Fokus im Zeitpunkt eines aktuellen Hochs, welches fast schon als «gegeben» betrachtet wird, mit der Sinnfrage des Clubs in seiner sportlich und wirtschaftlich erfolgreichsten Phase befasst.

Es sei betont: Meine «Kürzestbesprechungen» dieser zwei Bänden sind absolut wertfrei gemeint, und wenn ich die Initiative aus den zwei Fankreisen trotzdem beurteilen müsste, würde ich die Energie zur Publikation an sich zweifellos rühmen. Und ebenfalls sei noch einmal ausdrücklich gesagt: Die Konklusionen, die ich hier gezogen habe, sind nicht mehr als Mutmassungen und fassen ausschliesslich auf den Titeln und den Kurzbeschrieben der zwei Bücher. Denn sie zu lesen, hatte ich vor dem Niederschreiben dieses Jahresberichts noch keine Gelegenheit, da beide erst angekündigt, aber noch nicht auf dem Markt waren.

Sei's drum: Allein die Tatsache, dass Menschen, die sich zu einem Fussballclub bekennen, ein Buchprojekt dieser Grösse angehen und dafür einen riesigen Aufwand betreiben, bestätigt ein neues Mal, was seit geraumer Zeit erkannt ist: Aktive Fans sind jene, die viel Zeit, Energie, Kreativität und Emotionen nicht nur für 90 Minuten im Stadion, sondern auch zwischen den Spieltagen investieren. Diese Fans sind wichtig geworden, immer mehr. Wichtig für den Fussball generell, wichtig für die «eigene» Mannschaft, für die Atmosphäre im Stadion, aber auch wichtig bei der Identitätssuche und -bestimmung der Vereine. Und nicht selten wichtig sogar für die Aussenwahrnehmung nicht nur des Vereins, sondern einer ganzen Stadt oder Region.

### **Wichtige Fans, vielschichtige Fans**

Da ist es nur folgerichtig, dass die Anhänger eines Clubs auch für sich selbst eine gewisse Wichtigkeit beanspruchen. Man kann das nun konservativ sehen und mit der Begründung ablehnen, wonach Fans wie früher bedingungslos und nur als zahlende Zuschauer für Stimmung und Ticketeinnahmen sorgen sollten. Oder man respektiert die Entwicklung ins Heute, und die besagt: Es gibt längst nicht mehr nur «Fans», sondern es gibt ganz viele Gruppierungen von Anhängern. Von den «Hardcore»-Fans in den organisierten Gruppen der Kurven bis zu einem gelegentlichen Matchbesucher in der Lounge, der es eventuell vorzieht, auf die erste Viertelstunde der zweiten Hälfte live zu verzichten, um das feine Dessert unserer Hospitality am Tisch geniessen zu können. Sie sind alle Teil des FCB, sie leisten alle ihren Beitrag dazu, dass das Matcherlebnis im «Joggeli» in der Schweiz keinen Vergleich kennt und sich auf internationalem Niveau bewegt. Ihnen allen gehört unsere Dankbarkeit für ihren Beitrag zu den vielen emotionalen Erlebnissen, zu den vielen Siegen und letztlich zur sportlichen und wirtschaftlichen Stabilität des FCB. Ihnen ist auch gemein, dass sie in ihrem starken und treuen Bekenntnis zum FCB Menschen sind mit ganz eigenen Erwartungen, persönlichen Begehrlichkeiten und Bedürfnissen, die sie von «ihrem» FCB erfüllt sehen wollen.

Die Fans in der Kurve, jene also, für die der FCB mehr als ein Club ist, sondern eine Art von Familie wenn nicht gar von Heimat, fühlen sich nicht selten als jener Teil, der emotional am engsten mit Rotblau verbunden ist. Umgekehrt aber ist für sie das Aufrechterhalten einer Autonomie nicht verhandelbar. Eine finanzielle Leistung des Clubs anzunehmen, wäre undenkbar und hiesse, ganz viel an Selbstbestimmung einzubüssen.

Kurzum: Kurven-Fans, um diese Gruppierung mal so salopp mit einem Begriff zusammenzufassen, geben dem Club und vor allem der Mannschaft viel. Was ein Spiel mit gesperrtem Fansektor atmosphärisch verliert, haben wir bei mehreren ganzen oder halben Geisterspielen erlebt. In seinem Selbstverständnis aber besteht Fan-Sein längst nicht mehr wie zu Vaters oder Grossvaters Zeit vor allem aus Geben, sondern aus Geben und Nehmen. Da das Nehmen immateriell sein muss, wird der Bedarf nach Gegenleistung gelegentlich mit dem Bedürfnis nach einem gewissen Mitspracherecht kompensiert, vor allem bei Spieler- oder Trainerverpflichtungen, wobei hier die Kriterien der Fans oft ganz andere sind als der Clubleitung. Noch mehr aber kommen aus diesen Fankreisen Rückmeldungen an den Club, die sich mitunter auch kritisch oder ablehnend mit dem strategischen Kurs ihres Vereins befassen.

Dass dieser Kurs beim FCB in den letzten zehn, fünfzehn Jahren vorwiegend in eine Richtung ging, nämlich vorwärts und aufwärts, lässt sich am Eindrücklichsten an Resultaten und Zahlen ablesen.

### **Spirale drehte sich bisher weitgehend aufwärts**

2002 hat der FCB nach einer endlos langen Durststrecke von 22 Jahren wieder einmal eine Meisterschaft gewonnen und gleich hinterher eine famose Kampagne in der UEFA Champions League nachgereicht. Die Begeisterung in Fussball-Basel und Umgebung war riesig, für die damalige Vereinsleitung, der ich bald einmal auch angehören sollte, war das logischerweise nicht der Moment zu sagen: Gut, jetzt haben wir endlich wieder einmal einen Pokal im Regal, jetzt können wir uns wieder ausruhen und dann mal schauen, wie es weitergeht. Nein, so war es nicht.

Vielmehr begann sich schon fast nach der Meisternacht von 2002 jene Spirale zu bewegen, die sich seither, bei wenigen Ausreisern nach unten, fast nur aufwärts drehte. Parallel dazu stieg, auch das hat seine Logik, die Erwartungshaltung innerhalb und ausserhalb des Clubs.

Der wurden wir bisher unter dem Strich zweifellos gerecht. Mehr noch: Elf Meistertitel in vierzehn Jahren, zuletzt deren sieben in einer Folge, dazu neun Cupfinalqualifikationen, sechs davon mit einem für uns positiven Ausgang, ergeben, führt man sich das wieder einmal im Detail vor Augen, eine unglaublich gute sportliche Bilanz. Dabei sind in diesem Zeugnis die internationalen Auftritte noch nicht einmal berücksichtigt. Denn auch die waren bisher eindrücklich. In der gleichen Zeitspanne der erwähnten nationalen Erfolge war der FCB in jeder Saison in einem UEFA-Wettbewerb dabei, und das nie «unter» dem UEFA Cup oder dem Nachfolge-Wettbewerb Europa League, dafür bereits sechs Mal in der UEFA Champions League, in deren Genuss wir kommenden Herbst gar ein siebtes Mal kommen werden. Nicht weniger als zehn Mal haben wir seither europäisch überwintert, seit 2010 jedes Mal, und einmal erreichten wir einen Viertelfinal, einmal sogar den Halbfinal.

Spätestens nach dieser Aufzählung dürfte klar sein, was mit dem Begriff «Spirale» gemeint ist. Denn Hand in Hand mit den sportlichen Erfolgen schraubten sich auch die Zahlen in ungeahnte Höhen, zuletzt haben wir als erster Verein im Land die Umsatz-Marke von 100 Millionen Franken gesprengt. Das ist für Schweizer Verhältnisse ausserordentlich, im Vergleich mit England, Spanien, der deutschen Spitze oder auch Frankreich, Italien, Russland und den türkischen Spitzenclubs aber dauerhaft nie und nimmer wettbewerbsfähig.

Als weitere Konsequenz dieser rasenden Entwicklung wuchs der FCB, dessen Fixkosten, aber auch das Back-Office, das noch in den Achtzigern mit Lotti Besenbeck aus einer Halbtagssekretärin bestand und ab den Neunzigern aus Barbara Bigler als alleinige Hundertprozent-Kraft, die dem FCB noch heute als COO/Direktorin Spielbetrieb die Treue hält. Der FCB ist heute ein KMU mit der wirtschaftlichen und sozialen Verantwortung für rund 250 Lohnempfängerinnen und -empfängern.

Allein mit der einst klassischen Aufgabe, regelmässig ein gutes Kader zusammenzustellen und Spielerverträge zu bereinigen, ist es also für eine Clubleitung im heutigen Profifussball längst nicht mehr getan.





## Viele strategische Fragen

Neben viele anderen Aufträgen gilt es in unserem Fall vor allem auch, die beschriebenen Bedürfnisse und Befindlichkeiten im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu erfüllen und dazu auch die unterschiedlichen Strömungen aus den verschiedenen Kreisen des nahen FCB-Umfelds zu spüren, sie dann zu deuten und alle atmosphärischen Schattierungen einzuordnen:

- Wo zeichnet sich welche Entwicklung ab?
- Wo droht ein Auseinanderdriften zwischen der Clubleitung und dem Publikum?
- Wo müssen wir die Sensoren besonders feintunen?
- Wo und wie müssen wir Gas geben, wo allenfalls auf die Bremse treten?
- Wie finden wir die Balance zwischen, grob gesagt, Kommerz und Bodenständigkeit?
- Wer sagt es uns objektiv und unparteiisch, wenn wir plötzlich die Bodenhaftung verlieren sollten, ohne dass solche Warner nur ihre eigenen Interessen in den Vordergrund stellen?
- Welche Reizpunkte können, dürfen oder müssen gesetzt werden, um einer allfällige Satttheit entgegen zu wirken?
- Wie können unsere Erfolge noch getoppt werden? Müssen sie das überhaupt?
- Wie können wir das so wichtige «Baslerische» dem FCB erhalten, auch wenn wir alle selbst nicht genau wissen, was davon Legende und was Realität ist?

Selbstverständlich können wir nicht für jede dieser Fragen, die mittlerweile zu unserem Kerngeschäft gehören, die Antworten aus dem Ärmel schütteln. Für keinen dieser Punkte gibt es nur eine einzige Antwort, die richtig ist. Möglicherweise müssen einige dieser Fragen unbeantwortet bleiben.

## Ganz viel Freude

Ganz sicher sollen diese Gedanken im Rechenschaftsbericht zu einem Vereinsjahr nicht den Eindruck von Pessimismus vermitteln. Im Gegenteil: Ganz, ganz vieles, womit wir uns beschäftigen, würden viele andere Fussballclubs als Luxusprobleme bezeichnen. Vor allem aber sollen all diese Fragestellungen nicht im Geringsten die riesige Freude der Clubleitung über ein weiteres grossartiges FCB-Jahr trüben, sondern sie sollten einzig aufzeigen, dass auch beim FCB in seiner derzeit komfortablen Lage nichts ein Selbstläufer ist und dass jeder noch so verlockende Blick aufs Gestern einen Teil jener Energie raubt, die wir zwingend für die Planung von morgen benötigen.

In einem Satz zusammengefasst, fällt meine persönlichen Beurteilung des «sportlichen FCB-Jahres 2015» so aus: Wir haben unter dem Strich den Level und die Ergebnisse des Vorjahres halten können – und das nenne ich in unserem Fall Fortschritt.

Aber darf man das, Besitzstandwahrung tatsächlich als Fortschritt bezeichnen?

Meiner Meinung nach ja, denn ich erinnere hier nochmals an die Möglichkeiten eines Fussballclubs aus der Schweiz mit einem vergleichsweise sehr kleinen Markt und dem Geld, das jene Engländer, Deutsche, Franzosen, Spanier, Portugiesen, Russen oder Italiener zur Verfügung haben, deren Vereine wir immer mal wieder bezwingen sollten, wenn man die Erwartungshaltung, mit der wir gelegentlich konfrontiert sind, als Massstab nimmt.

Darum ist meine Beurteilung zu den Leistungen des FCB im Berichtsjahr 2015 eine absolut günstige. Ich bezeichne das als grossartig und in der Relation zu unseren Bedingungen im internationalen Wettbewerb absolut als Fortschritt.

Konkret haben wir 2015 sportlich das erreicht:

- Den Schweizer Meistertitel Nummer 18, den sechsten in Serie
- Die Cupfinalqualifikation, die vierte in Serie
- International überwintert, wie stets seit 2010
- In der UEFA Europa League die Gruppe gewonnen
- 54 Spiele in drei Wettbewerben ausgetragen und davon nur 10 verloren
- Allein in den 18 Heimspielen der Meisterschaft über eine halbe Million Menschen begrüssen und uns damit über einen Zuschauer-Durchschnitt von 29 024 freuen dürfen

## Kein Meisterschaftsspiel unter 25 000

Es lohnt sich dabei, mit den Blicken einmal über diese in aufsteigender Reihenfolge geordnete Auflistung unserer Zuschauerzahlen der 18 Heimspiele in der Raiffeisen Super League des Kalenderjahres 2015 zu schweifen:

28.02.2015	FCB-FC Vaduz	1:0	25 304
14.02.2015	FCB-FC Sion	1:1	25 363
26.09.2015	FCB-FC Lugano	3:1	26 083
07.03.2015	FCB-FC Thun	3:0	26 354
04.04.2015	FCB-FC Aarau	6:0	26 979
12.08.2015	FCB-FC Thun	3:1	27 034
19.07.2015	FCB-FC Vaduz	2:0	27 066
12.09.2015	FCB-FC St. Gallen	2:1	27 736
01.08.2015	FCB-FC Sion	3:0	27 792
02.05.2015	FCB-GC	2:1	28 852
26.04.2015	FCB-FC Luzern	1:2	28 897
29.11.2015	FCB-FC Luzern	3:0	29 691
30.08.2015	FCB-FC Zürich	3:1	30 579
08.11.2015	FCB-GC	2:3	31 669
12.04.2015	FCB-FC Zürich	5:1	32 042
25.10.2015	FCB-YB	1:0	33 360
29.05.2015	FCB-FC St. Gallen	4:3	33 403
18.05.2015	FCB-YB	0:0	34 231

Das dünkt mich schon eine sehr beeindruckende Statistik. Für kein Spiel der Raiffeisen Super League, das im Jahr 2015 im St. Jakob-Park ausgetragen wurde, wurden weniger als 25 000 Eintrittskarten verkauft. Und jene, die dabei waren, erlebten immerhin 45 FCB-Tore und mussten sich über nur 15 Gegentreffer ärgern, von denen nur deren 6 auch zu Punktverlusten des FCB geführt haben.


## Saison 2014/2015

Wohl kaum jemand ohne Blick ins Archiv könnte noch in Erinnerung zurückholen, wie für den FCB das Jahr 2015 begonnen hatte. Die Rede ist hier vom Auftakt zur Rückrunde der Meisterschaft 2014/2015, in die wir mit einem Vorsprung von je acht Punkten auf den FC Zürich und die Young Boys starten konnten.

Paulo Sousa, der Cheftrainer jener Saison, begann die Vorbereitung am 10. Januar 2015 auf dem Nachwuchs-Campus mit einem Testspiel gegen den FC Heggenheim, das mit 9:0 endete. Die Tore erzielten in dieser Reihenfolge Streller, Philipp Degen, Gonzalez, Gashi, Sio, Diaz, Alban Ajeti, Elneny und Embolo. Ich erwähne das hier trotz der relativen Bedeutungslosigkeit jenes Spiels so detailliert, weil nichts anderes so eindrücklich belegen könnte, wie rasend schnell sich im Fussball der Neuzeit die Dinge immer wieder entwickeln, wie wenig heute noch Bestand hat, was gestern noch ein stabiler Wert schien. Von den neun verschiedenen Torschützen gegen die Elsässer stand keine sechzehn Monate später, als wir am 30. April 2016 gegen den FC Sion spielten und nach einem 2:1-Sieg erneut einen Meistertitel feiern durften, nur ein einziger noch immer im FCB-Aufgebot: Brel Embolo. Und der Trainer hiess inzwischen auch nicht mehr Sousa, sondern Urs Fischer.

Erfreulicherweise änderten diese vielen Wechsel, auch jene in den Jahren zuvor, selten einmal etwas Massgebliches an unserer inzwischen doch schon bald 15 Jahre anhaltenden Erfolgsgeschichte. Denn auch Paulo Sousa wiederholte, was seine Vorgänger davor geschafft hatten: Er arbeitete sehr seriös, sehr zielorientiert, er wurde Schweizer Meister und steht deshalb für den sechsten Titel unserer Serie.

Mit zwölf Punkten Vorsprung auf YB und gar mit 25 Zählern auf den FCZ schloss der FCB am 29. Mai 2015 eine weitere ausgezeichnete Saison ab, und zwar mit einem 4:3-Heimsieg gegen den FC St. Gallen, einem Spiel also, das sehr unterhaltend war, auch wenn der Titel zu jenem Zeitpunkt schon längst gesichert war.



Das hatten wir einerseits unserer eigenen Konstanz zu verdanken, denn bis zum Tag, an dem unser Titel feststand, hatten wir in der Rückrunde nur ein Spiel verloren. Das war gleich am zweiten Spieltag, als es am 22. Februar 2015 ausgerechnet gegen YB eine 2:4-Niederlage absetzte und die Berner ihren Rückstand verkleinern konnten. Ihn wirklich aufholen vermochten sie aber nicht, obschon auch sie unter dem Strich eine gute Rückrunde zeigten. Doch als YB am 17. Mai 2015 zu St. Jakob mit einem 0:0 zufrieden sein musste, war für unseren hartnäckigsten Verfolger die letzte Meister-Chance vertan. Wir waren an diesem viertletzten Spieltag nicht mehr einzuholen, zumal der zweite Gegner, der uns zur Winterpause noch gefährlich erschien, in der Rückrunde nicht mehr wirklich auf Touren kam. Der FCZ gewann nämlich von den 18 Spielen nur noch 5 und vermochte dabei vor allem auch gegen Aussenseiter wie Thun, Vaduz oder wie gegen den späteren Absteiger FC Aarau keinen einzigen Sieg mehr zu holen.

So gesehen, gab es für den FCB in der Rückrunde 2014/2015 nicht wie mehrfach in früheren Jahren ein so genanntes Schlüssel-spiel. Im Gegenteil: Gegen die Young Boys schaute nur ein Punkt aus den zwei Spielen des Frühjahres 2015 heraus. Und die beiden Siege gegen den FCZ waren zwar wertvoll, aber aufgrund der zahlreichen anderen Punktverluste der Zürcher nicht entscheidend. Meister 2015 wurde also jene Mannschaft mit der grössten Konstanz.

Emotional ebenfalls nachhaltig war für viele Menschen der Abschied einer weiteren FCB-Grösse. Ein Jahr zuvor hatten vor Meisterschaftsbeginn oder in der Winterpause neben anderen Yann Sommer, Valentin Stocker, Marcelo Diaz, Geoffroy Serey Die und Giovanni Sio neue Herausforderungen gesucht, bis auf Sio, der zurück nach Frankreich kehrte, alle in der Bundesliga.

Dieses Mal mussten wir im Sommer nach dem Titelgewinn 2015 und vor den neuen Herausforderungen der Saison 2015/16 drei weitere Teamstützen verabschieden, jeweils einen «Chef» jeder Reihe. Innenverteidiger Fabian Schär und Mittelfeldspieler Fabian Frei gingen ebenfalls nach Deutschland.

#### **144 rotblaue Tore von Marco Streller**

Stürmer Marco Streller dagegen beendete seine Karriere. Dass seine Verabschiedung im Stadion unter den über 33 000 Zuschauer fast grössere Wellen als der besagte 4:3-Sieg gegen den FC St. Gallen und ähnlich grosse wie die Übergabe des Pokals warf, ist seiner grossen Karriere, seiner Persönlichkeit, seiner Herzlichkeit und seiner offen gelebten Emotionalität geschuldet. In Basel ist der Basler Marco Streller immer ein sehr beliebter Spieler gewesen. Den Respekt und bei vielen auch die Zuneigung ausserhalb der Region Basel hat er sich dann in seinen letzten drei, vier Jahren seiner Karriere völlig zu Recht dazu verdient, selbst dort, wo er zuvor bei jedem Auftritt ausgepiffen worden war.

200 Tore als Profi hat Streller erzielt. 144 davon machte er in unseren Farben. Zum ersten Mal für den FCB hatte er im Juli 2003 gegen YB und seinen Torhüter Marco Wölfli getroffen, zum letzten Mal dann, als wäre es auf dem Reissbrett eines Dramaturgen entworfen gewesen, in seinem letzten Spiel. Er schoss das 1:0 gegen den FC St. Gallen, und dazu passte ein weiteres Detail wie das letzte Teilchen eines riesigen Puzzles. Denn 199 Goals als Profi hatte Streller erzielt, und das gegen 92 verschiedene Torhüter. Kein einziges aber war ihm gegen seinen früheren Teamkollegen Marcel Herzog gelungen, der inzwischen das St. Galler Tor hütete und der dann das 200. und letzte Karriere-Tor Strellers hinnehmen musste.

Mit dem Rücktritt Strellers ging, auch wenn die Prozesse längst rollend geworden sind, eine Art von «Ära» zu Ende. Als am 7. Dezember 2011 der FCB in der UEFA Champions League keinen geringeren Gegner als Manchester United 2:1 geschlagen hatte, kamen in jenem Match mit Sommer, Shaqiri, Granit Xhaka, Fabian Frei, Alex Frei, Streller und Stocker sieben Spieler zum Einsatz, die entweder den FCB-Nachwuchs durchlaufen hatten oder aus der Region Basel stammen. Drei weitere aus dieser Kategorie, nämlich Huggel, Philipp Degen und Taulant Xhaka, waren an jenem Abend verletzt.

Diese Konstellation war einmalig. Sie wird sich in diesem Ausmass kaum mehr wiederholen. Zum einen war es wohl eine gute Laune des Schicksals, dass gleich mehrere Basler Spieler zur gleichen Zeit im gleichen Verein das Zeug hatten, den Stamm einer Schweizer Mannschaft zu bilden, die Manchester United mit einem 3:3 und einem 2:1 innert weniger Wochen zweimal auf Augenhöhe begegnete. Zum andern wurde seither die Entwicklung noch mehr beschleunigt, wonach auch der FCB immer ausgeprägter «nur» eine Karrierestation für ein Talent auf dem Weg in eine grössere Liga ist. Die Tatsache, dass der FCB in den vergangenen zwölf Jahren auf verblüffende Weise immer wieder internationale Marksteine gesetzt hat und sich in Ranglisten des europäischen Clubfussballs hartnäckig in mitten von viel Fussballprominenz hält, beschleunigt diese Entwicklung.

## **Der St. Jakob-Park als «Quality check» für Spieler**

Denn wohl wegen solcher Leistungen mit positiven Resultaten gegen Spitzenclubs des Kontinents ist der FCB auch ein Art von «Quality check» für junge Spieler geworden.

Seit dem Jahr 2000 bis heute haben nämlich mehrere Dutzend Spieler den Sprung vom FCB-Nachwuchs in eine Profi-Mannschaft, sei es in die eigene, sei es in eine andere, geschafft. Und jene, für die der FCB tatsächlich das Portal auf der Strasse in grössere Ligen war, muss man schon bald alphabetisch ordnen, um den Überblick zu behalten, selbst wenn hier nur die prominentesten Namen erwähnt sind: Abraham, Arlind Ajeti, Adonis Ajeti, Atouba, Caicedo, Philipp Degen, David Degen, Diaz, Dragovic, Elneny, Alex Frei, Fabian Frei, Gonzalez, Huggel, Inkoorn, Klose, Nyarko, Park, Rakitic, Salah, Schär, Serey Die, Shaqiri, Sommer, Stocker, Streller, Zoua.

Etwas überspitzt formuliert: Wir sind in einem Zeitalter angelangt, in dem du zu nahezu jedem Zeitpunkt den Fernseher anstellen kannst – und du siehst sehr bald irgendeinen unserer ehemaligen Spieler über den Bildschirm rennen.

Ja, es ist wohl so, dass es das Bedauern, wonach der «Basler Anteil» an Baslern kleiner geworden ist, gibt. Das ist verständlich. Und sicher tat jeder einzelne Abschied weh und wird es dann abermals schmerzen, wenn wir dem nächsten Spieler, der uns lieb geworden ist, nachwinken müssen. Aber auch der FCB kann die Zeit nicht aufhalten und diese Entwicklung stoppen, ja, er kann sie ernsthaft nicht einmal beeinflussen.

Die Freude über unsere eigenen Erfolge und über jene unserer Ehemaligen überwiegt bei uns in der Clubleitung und sicher bei der grossen Mehrheit unserer Anhänger und Fans. Und diese Freude ist gewiss viel grösser als das Bedauern, dass Baseldeutsch nicht mehr die geläufigste Sprache in unserer Spielergarderobe ist.

Deshalb werden wir von der Clubleitung nicht von unserer Transferpolitik abweichen: Wir werden weiterhin niemanden zum Bleiben zwingen, der die Chance hat, sich beruflich wirklich zu verbessern, wir werden bei Gelegenheit und wenn das Gesamtpaket stimmt, weiterhin prüfen, ob eine Rückkehr eines früheren Spielers nach Basel Sinn macht, wir werden weiterhin auf Einnahmen aus Spielertransfers angewiesen sein. Und vor allem wird die Herkunft eines Spielers, den wir verpflichten möchten, weiterhin keine Rolle spielen.

## **Saison 2015/2016**


An diesem Prinzip hielten wir auch fest, als es galt, das Personal für die Saison 2015/2016 zusammen zu stellen. Das war so bei der Trainerfrage und war so bei Spielern, von denen wir überzeugt waren, dass sie dem FCB helfen können. Auch der eine oder andere Gegenwind konnte und durfte uns nicht daran hindern, jene Wahl zu treffen, die wir in jedem einzelnen Fall aufgrund einer ausführlichen Liste mit Kriterien getroffen hatten.

Der FCB will und sucht den Dialog mit allen Fans aus jedem Sektor, er pflegt ihn mit Sponsoren, Partnern, Medien und Behörden. Er hat zudem dieses Jahr ganz gezielt eine grosse Kampagne lanciert, um die Anzahl von Mitgliedern, denen ein Mitspracherecht in gewissen Entscheidungen und jederzeit ein aktives oder passives Wahlrecht zusteht, zu erhöhen. Und E-Mails mit Rückmeldungen an die Clubleitung wandern bei uns nicht in den Papierkorb, wenn sie in korrekter Weise formuliert und nicht anonym sind.

Doch basisdemokratisch führen lässt sich ein Fussballclub nirgendwo auf der Welt.

Dass auch unsere jüngsten Entscheidungen bei der Wahl von Trainern und Spielern selbst kritischen Ansprüchen standhielten, wurde allerspätestens am 30. April 2016 bestätigt, als wir zum siebten Mal in Folge den Titel eines Schweizer Meisters erlangt hatten. Ja, gewiss, die Integration von Kakitani und Kuzmanovic hatten auch wir uns anders vorgestellt, aber über unsere vor einem Jahr getroffene Trainerwahl und über die Zuzüge von Spielern wie Lang, Janko, Bjarnason, Fransson, später auch von Steffen und Aliji, sind wir so glücklich, wie wir zuversichtlich sind, dass Akanji, Sporar und Hoegh uns ebenfalls helfen werden, wenn sie nur mal eine notwendige Zeit lang ohne Verletzungen spielen können.

Viel Freude bereitete auch die weitere Entwicklung von Embolo und die Tatsache, dass im Frühjahr 2016 mit Cedric Itten und Eray Cümart bereits wieder ein Stürmer resp. ein Verteidiger aus dem Nachwuchs erste Proben ihres Könnens in der ersten Mannschaft abgegeben haben.



So richtig viel Genugtuung spüre ich aber über die Wahl des Nachfolgers von Paulo Sousa, der nach einer auch für ihn erfolgreichen Saison nach Florenz weitergezogen ist. Den neuen Cheftrainer fanden wir fast vor der Haustür, in Thun, und keine einzige Sekunde lang mussten wir die Verpflichtung von Urs Fischer bisher bereuen, weder sportlich noch menschlich.

Das hat keineswegs nur damit zu tun, dass er auf dem schnellstmöglichen Weg den Titel 2016 geholt und mit seinem Team auch international erfolgreich war, sondern mit all seinen verschiedenen Qualitäten: Seinem unbändigen Willen, für diesen Meistertitel zu arbeiten, der richtig grossen Bedeutung, die er der Schweizer Meisterschaft beimisst, seiner Fähigkeit, sich den Anforderungen und Gepflogenheiten seines neuen Arbeitgebers anzupassen, ohne sich auch nur eine Spur zu verbeugen, sein starker, offener, ehrlicher, fordernder und unter dem Strich stets menschlicher Umgang mit den Spielern.

Der korrekte Zeitpunkt, die Saison 2015/16 und damit auch die bisherige Arbeit von Urs Fischer vertiefter zu bilanzieren, wird erst in einem Jahr da sein, dann wenn der nächste Geschäftsbericht des FCB vorliegen wird. Denn dieses Kapitel meines Jahresberichtes hatte sich quasi «auftragsgemäss» mit dem Kalenderjahr 2015 und deshalb auch nur mit der ersten Hälfte der Saison 2015/2016 zu befassen.

### **Cup und Europacup**

Unsere Teilnahme am Schweizer Cup war 2015 vor allem von zwei Niederlagen geprägt, beide erlitten wir sie gegen den FC Sion. Der spielte im Final der Saison 2014/25 in unserem «eigenen» Stadion sehr überzeugend auf und fügte uns völlig zu Recht eine 0:3-Niederlage zu. Wir waren chancenlos.

Ausgeglichener verlief dann kurz vor Weihnachten der Viertelfinal der Folgesaison, den wir in unserem allerletzten Spiel des Kalenderjahres 2015 dann mit etwas Pech im Penaltyschiessen verloren. Eine Finalteilnahme und das Erreichen eines Viertelfinals ist alles andere als eine Schreckensbilanz, doch klar ist auch, dass wir mit unseren eigenen Ansprüchen festhalten müssen: Wieder einmal diesen Pokal zu gewinnen, könnte ein Teil der künftigen Pflichtenhefte sein. Denn unser bisher letzter Cupsieg, jener von 2012, hat inzwischen tatsächlich etwas Staub angelegt.

Absolut positiv fällt dagegen meine persönliche Bilanz im Europacup aus. Dass wir im Frühjahr 2015 in der UEFA Champions League gegen den FC Porto letztlich chancenlos blieben und den Punktgewinn aus dem 1:1 im Heimspiel bereits als mittleren Erfolg beurteilen dürfen, liegt im natürlichen Stärkeverhältnis zwischen uns und diesem renommierten Gegner begründet.

Dass wir dann im Herbst 2015 nach zwei Siegen gegen Polens Meister Lech Poznan in der Qualifikation zur UEFA Champions League an Maccabi Tel Aviv hängen blieben, war weder geplant noch erfreulich. Doch dass die beiden Unentschieden, mit denen wir uns gegen die Israelis bescheiden mussten, nach wie vor in jeder externen Bilanz als grosser Misserfolg auftauchen, halte ich für ein wenig zu pessimistisch. Gegen Maccabi muss ein FCB nicht ausscheiden, aber es war ein Gegner mit einer gewissen Qualität, an dem auch ein FCB hängen bleiben kann.

Hier galt es also für unser Team mit seinem neuen Trainer Fischer, rasch den Mund abzuwischen und weiter zu arbeiten. Und was dann folgte, war einfach nur gut. Gut waren wir, weil wir erstmals einen Gruppensieg in einem Europacup-Wettbewerb erreichten, dieses Mal vor dem italienischen Spitzenclub Fiorentina, erneut vor Lech Poznan und vor Belenenses, einem Lissaboner Gegner aus dem oberen Mittelfeld der portugiesischen Liga. Und gut war die gesamte Saison der UEFA Europa League mit Gruppen und Mannschaften von intensivem Champions League Aroma. Will heissen: Die UEFA Europa League ist und bleibt ein äusserst attraktiver Wettbewerb, auch für den FCB, gerade für den FCB.

Der Gruppensieg, errungen unter anderem dank eines 2:1 und eines 2:2 gegen die Fiorentina mit Trainer Paulo Sousa, war ein starker Schlusspunkt unter ein ebenfalls sehr gelungenes internationales FCB-Jahr 2015. Die anschliessende Qualifikation für den Achtelfinal nach einem 2:3 und einem (dramatischen) 2:1 gegen St-Etienne sowie das Out gegen den Sevilla FC, den Sparsensieger der beiden vorherigen Saisons, werden ebenfalls Themen im nächsten Jahresbericht sein. Genau so wie Erkenntnisse, ob und wie es dem FCB auch in der Saison 2016/2017, die für uns ein neues Mal mit der Teilnahme an der UEFA Champions League veredelt wird, ein Jahr der erneuten Besitzstandwahrung gewesen sein wird.

Was abermals ein Fortschritt wäre.



## 4. Vermarktung

Parallel zu den sportlichen Erfolgen ist auch aus dem Bereich des Marketings vorwiegend Erfreuliches zu vermelden. In der Verantwortung von Martin Blaser, Direktor Marketing, Verkauf & Business Development, sind die seitens des FCB als hervorragend wahrgenommenen Beziehungen zu unseren geschätzten Partnern, Sponsoren, Geschäftsfreunden und Dauerkartenabonnenten auch im Berichtsjahr 2015 auf anhaltend hohem Niveau gepflegt und nicht selten auch ausgebaut worden. Das belegen unter anderem diese wichtigsten Aktivitäten des FCB-Marketing- und Verkaufsteams:

- Das avisierte Ziel, ein maximal 62 Partner umfassendes Sponsor-Programm per 1. Juli 2015 erstmals auszuverkaufen, ist erreicht worden. Es konnten bestehende Verträge verlängert, aber auch neue Firmen hinzugewonnen werden.
- Zusätzliche Werbeplattformen wurden entwickelt und vermarktet.
- Der Hospitality-Bereich im ersten und zweiten Stock des Stadions wurde zu Beginn des Berichtsjahres gesamterneuert – und zwar sowohl konzeptionell als auch baulich. Durch die neue, konsequente Segmentierung der VIP-Bereiche wurde bereits im Berichtsjahr ein substantieller Mehrertrag aus dem Hospitality-Geschäft erwirtschaftet. Die Räumlichkeiten wurden auch ausserhalb von Spieltagen für Veranstaltungen aller Art (Konferenzen, Firmenanlässe, Seminare, Bankette, Weihnachtsessen, private Feiern, Stadionführungen) rege genutzt.
- Nicht direkt mit dem FCB in Verbindung stehende Veranstaltungen im St. Jakob-Park waren 2015 der Schweizer Cupfinal, das EM-Qualifikationsspiel Schweiz-Slowenien und ein ausverkauftes Konzert mit der deutschen Starsängerin Helene Fischer. Dazu kam die neue Rekordzahl von rund 380 Gruppenführungen im Stadion.
- Ausserhalb des Stadions lud der FCB zu einem guten Dutzend weitgehend ausverkauften Veranstaltungen, darunter der immer mehr gefragte FCB-Business & Sports Summit, aber auch die FCB-Kid-Camps.
- Die Zentralisierung des Stadioncaterings unter der Wassermann & Company AG hat sich glänzend bewährt, genau wie das neue bargeld- und kontaktlose Zahlungssystem.
- Der gesamte Kommunikationsbereich wurde namentlich im Bereich der sozialen Medien stark ausgebaut und den wachsenden Bedürfnissen nach Information angepasst. Gleichzeitig hat sich der Entscheid, auch die clubeigenen Printmedien wie das Rotblau Jahrbuch, das Rotblau Magazin und einige kleinere gedruckte Produkte weiterhin professionell zu pflegen, bewährt.
- Es wurde das Projekt «FC Basel 10 000» mit grossem Erfolg lanciert. Das ehrgeizige Ziel, die Zahl der Mitglieder auf 10 000 auszubauen, ist erreichbar, denn anfangs Mai hat sich der Bestand von knapp 3200 auf rund 6800 Mitglieder mehr als verdoppelt.
- Die Möglichkeit, Mitgliedschaften online zu buchen oder Promotionen und Gutscheine online einzulösen, ist stark verbessert, der Umsatz mit Fanartikeln um 8 Prozent und jener im erneuerten Webshop gar um 12 Prozent gesteigert worden.

Ausführlicher werden in diesem Geschäftsbericht die gesamten Marketing-Aktivitäten des FCB im Kapitel «Kommentar und Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel AG» behandelt.





## 5. Nachwuchs

Mit grosser Freude darf an dieser Stelle abermals die hervorragende Arbeit in der Nachwuchsabteilung erwähnt werden, deren anhaltende Weiterentwicklung auch dem bereits nicht mehr weg zu denkenden Campus, einer äusserst grosszügigen Hinterlassenschaft meiner Vorgängerin Gigi Oeri, geschuldet ist. Dass aus dieser Schule mit Breel Embolo ein inzwischen fest verankerter Nachwuchsspieler mit glänzenden internationalen Perspektiven hervorgegangen ist, macht grosse Freude, genau so wie weitere eigene Talente wie Dario Thürkauf, Nicolas Hunziker, Robin Huser oder Cedric Itten ihre ersten Kontakte mit dem Fussball auf höchster nationaler Ebene hinter sich haben. Und genau so erfreulich ist auch die Tatsache, dass der FCB in der von Adrian Knup verantworteten Nachwuchs-Abteilung mit Menschen arbeiten kann, die sich wie Werner Mogg ein halbes Berufsleben mit der Fussballjugend beschäftigt oder die selbst eine bemerkenswerte Spielerkarriere hinter sich haben, wie es bei Massimo Ceccaroni, Alex Frei, Thomas Häberli, Thomas Paul, Arjan Peço, Jörg Stiel oder Raphael Wicky der Fall ist. Gerne sei an dieser Stelle auf den ausführlichen Nachwuchs-Artikel in diesem Geschäftsbericht verwiesen.

## 6. Frauen

Dass die FCB-Frauen im Berichtsjahr sportlich etwas stagniert haben und man sich Ende 2015 auch zu einem Trainerwechsel entscheiden musste, beurteilt die Clubleitung als normale Schwankungen in einer nur beschränkt berechenbaren Branche, wie es der Spitzensport ist. Die problemlose Qualifikation für die Finalrunde 2016 bestätigt, dass keine tiefer gehenden Probleme vorliegen. Dass zudem die Frauen des FC Zürich derzeit sportlich kaum einholbar sind, müssen nicht nur die Spielerinnen des FCB, sondern alle Schweizer Vereine neidlos anerkennen.

## 7. Finanzen

Der FC Basel 1893 hat sich im Vereins- bzw. Geschäftsjahr 2015 auf dem hohen Leistungs- und Ergebnis-Niveau der Vorjahre etablieren können. Die Jahresrechnung des Profibetriebs der FC Basel 1893 AG schloss mit einem Gewinn von rund CHF 134 000 und jene des Vereins mit einem ausgeglichenen Ergebnis. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Rahmen von Ersatzbeschaffungen für Transferrechte in der FC Basel 1893 AG ausserordentliche Aufwendungen in Höhe von CHF 11 823 255.00 verbucht wurden. Zusätzlich wurde der Verlust des FC Basel 1893 (Verein) in Höhe von CHF 535 619.40 ausgeglichen. Unter Berücksichtigung dieser ausserordentlichen Posten ergibt sich in der FC Basel 1893 AG ein betrieblicher Gewinn von CHF 12 492 774.48. Damit konnte zum vierten Mal hintereinander ein Betriebsergebnis im zweistelligen Millionenbereich erwirtschaftet werden. Seit 2010 konnte zum Jahresende immer ein Betriebsergebnis ausgewiesen werden.

In der FC Basel 1893 AG konnte im Geschäftsjahr 2015 ein hoher Umsatz von rund CHF 92 489 000 generiert werden. Für dieses Ergebnis massgeblich verantwortlich sind die UEFA Wettbewerbe (Champions League 1/8-Final, Champions League Play-Off, Europa League Gruppenphase) sowie die Transfererlöse von Derlis González (zu Dynamo Kiew), Fabian Schär (zur TSG Hoffenheim), Fabian Frei (zum FSV Mainz 05), Giovanni Sio (zu Stade Rennais FC) und Marcelo Diaz (zum Hamburger SV). Die Zuschauereinnahmen konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von 29 024 (verkaufte Tickets), davon rund 24 100 Jahreskarten, auf hohem Niveau konsolidiert werden.

Diese Ertrags- und Zuschauerzahlen bilden ein solides Fundament für die nächsten Jahre. Trotzdem wird es auch in Zukunft unverzichtbar sein, dass der Klub durch Transfers oder durch die Teilnahme an der Champions League regelmässig ausserordentliche Einnahmen erzielt, wenn er seine ambitionöse nationale und internationale Strategie weiter verfolgen will.

Der Pflege der Beziehungen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen (Fans, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) ist im Berichtsjahr grosse Bedeutung beigemessen worden. Die Sponsorenpyramide mit Leading Partnern, Premium Partnern, Business Partnern, Classic Partnern und Team Partnern hat sich in der Praxis bewährt und konnte weiter ausgebaut werden. Alle VIP-Bereiche wurden einer umfassenden Modernisierung und einem Re-Design unterzogen, wodurch der Umsatz im Bereich der Business Seats gesteigert werden konnte. Weitere Neuerungen und Verbesserungen sollen auch in Zukunft die Ertragskraft des Clubs stärken. Die Verantwortlichen sind der Ansicht, dass beim FC Basel 1893 eine stabile und sehr gute Ausgangslage für einen nachhaltig sportlich erfolgreichen und finanziell tragbaren Fussball besteht.





## 8. Danke

Ein herzliches, uneingeschränktes Dankeschön auszusprechen, gehört zu den besonders schönen und eben wortwörtlich dankbaren Aufgaben des Club-Präsidenten. Wir von der Führung des FC Basel 1893 und der FC Basel 1893 AG verbinden unsere anhaltenden Erfolge sehr direkt mit der unbezahlbaren Verbundenheit zu Rotblau, die wir von zahlreichen Menschen, Firmen und Institutionen Jahr für Jahr erfahren dürfen. Ohne Anspruch auf absolute Vollständigkeit sind vor allem die gemeint, die hier aufgelistet sind.

- Allen geschätzten Mitgliedern des FCB, wobei hier besonders die annähernd 3 600 neuen Mitglieder erwähnt und herzlich begrüsst seien
- Alle FCB-Fans
- Alle meine Kollegen im FCB-Vorstand und im Verwaltungsrat der AG
- Unser Hauptsponsor Novartis und unserer zweiter Leading Partner, adidas
- Alle anderen Sponsoren, Donatoren und Partner aus der Wirtschaft
- Alle Inhaber und Inhaberinnen von Jahreskarten
- Gigi Oeri, die via Scort und Campus-Stiftung weiterhin mit dem FCB verbunden bleibt und ihm wertvolle Dienste leistet
- Die Partner von der Genossenschaft Fussball-Stadion St. Jakob-Park
- Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und der Fanshops
- Der gesamte Tribünen- und Sicherheitsdienst sowie alle übrigen Helferinnen und Helfer an den Matchtagen
- Die Spieler, Trainer und Betreuer der ersten Mannschaft
- Die Spieler, Trainer und Betreuer und medizinischen Mitarbeitenden aus dem Umfeld aller FCB-Mannschaften
- Die kreativen Initianten aus der Muttenerkerkurve, die unsere Heimspiele oft mit wunderbaren Choreografien veredeln
- Die Spezialistinnen und Spezialisten, die sich mit grosser Energie der Fan- und Sicherheitsarbeit annehmen – vor allem jene, die sich mit diesem Thema differenziert statt populistisch auseinandersetzen
- Die zahlreichen offiziellen und inoffiziellen Fanclubs
- Die Regierungen beider Basler Kantone
- Die Corps der Sanität und Feuerwehr
- Die SBB und die öffentlichen Verkehrsbetriebe der Region
- Die Medien
- Alle, die uns in irgendeiner Form im Kampf gegen Auswüchse unterstützen und die uns umgekehrt in unserer Bemühungen um eine differenzierte Fanarbeit helfen
- Alle, die in irgendeiner Form den FCB und seine Clubleitung unterstützt haben oder dem Verein mit konstruktiver Kritik begegnet sind
- Die Anwohner in Basels Innenstadt für ihre Toleranz bei Feiern auf dem Barfüsserplatz
- Alle, die Verständnis haben, dass die Clubführung immer wieder gezwungen ist, sich von Publikumsliebblingen und Leistungsträgern zu trennen. Die Clubleitung ist glücklich zu spüren, dass die grosse Mehrheit unsere Ansicht teilt, talentierten Spielern auf ihrem Weg zu noch grösseren sportlichen Herausforderungen und finanziellen Fortschritten, als wir sie bieten können, nicht im Weg zu stehen und dass gleichzeitig die Transfererlöse von markanter Bedeutung sind
- Alle, die uns helfen, Siege und Erfolge auch mit einer gewissen Demut zu feiern und Niederlagen mit einer gewissen Grösse und Gelassenheit zu tragen
- Alle, die sich bewusst sind, dass die zahlreichen sportlichen Höhepunkte der letzten Jahre keine Selbstverständlichkeit sind und die uns deshalb auch dann die Treue halten und die Unterstützung nicht versagen werden, wenn es sportlich mal wieder etwas weniger glanzvoll laufen wird
- Alle, die der Clubleitung auch dann vertrauen, wenn nicht jeder einzelne Schritt – namentlich in der Kaderplanung – öffentlich kommentiert werden kann

Allen, die hier erwähnt werden durften, gehört die uneingeschränkte Dankbarkeit der Führung des FC Basel 1893 und seiner AG.

# Jahresrechnung FC Basel 1893 (Verein)

## BILANZEN 31. DEZEMBER 2015 UND 31. DEZEMBER 2014

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	165 980.71	172 567.88
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>gegenüber Dritten</i>	330 879.48 9 766.00	225 555.76 19 998.40
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	321 113.48	205 557.36
Andere kurzfristige Forderungen	57 150.23	59 088.34
Aktive Rechnungsabgrenzungen	56 177.90	20 976.00
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>610 188.32</b>	<b>478 187.98</b>
Beteiligungen	500 000.00	500 000.00
<b>Anlagevermögen</b>	<b>500 000.00</b>	<b>500 000.00</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>1 110 188.32</b>	<b>978 187.98</b>
	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>gegenüber Dritten</i>	53 943.60 53 943.60	92 196.91 92 196.91
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	0.00	0.00
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	48 967.75	6 539.30
Passive Rechnungsabgrenzung	374 080.00	246 275.00
Kurzfristige Rückstellungen	2 871.00	2 850.80
<b>Fremdkapital</b>	<b>479 862.35</b>	<b>347 862.01</b>
Vereinsvermögen	630 325.97	630 325.97
<b>Eigenkapital</b>	<b>630 325.97</b>	<b>630 325.97</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>1 110 188.32</b>	<b>978 187.98</b>

## ERFOLGSRECHNUNGEN 2015 UND 2014

	2015 CHF	2014 CHF
Mitglieder	796 114.26	763 581.76
Ausbildungsentschädigungen	98 333.35	16 333.35
Sonstiger Betriebsertrag	188 913.10	187 570.60
<b>Total Ertrag</b>	<b>1 083 360.71</b>	<b>967 485.71</b>
Personalaufwand	-841 844.75	-736 891.60
Administration	-112 098.41	-97 927.06
Übriger Aufwand	-659 991.12	-746 889.13
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>-530 573.57</b>	<b>-614 222.08</b>
Finanzertrag	0.65	42.65
Finanzaufwand	-2 143.98	-2 065.60
Defizitgarantie FC Basel 1893 AG	535 619.40	618 639.63
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>	<b>2 902.50</b>	<b>2 394.60</b>
Steuern	-2 902.50	-2 394.60
<b>Jahresgewinn</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>



## ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

### 1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

#### Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

#### Fremdwährungspositionen

Die Positionen in Fremdwährung wurden zu folgenden Kursen in CHF umgerechnet:

Währung	Erfolgsrechnung	Bilanz
EUR	Umrechnungskurs Stichtag Monatsanfang	ESTV Kurse Ende Jahr: <b>1.087400</b>

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt **nicht über 50** Mitarbeitenden.

#### Beteiligungen

Name, Sitz und Rechtsform, Kapital	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2015	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2014
FC Basel 1893 AG*, Basel, CHF 2 Mio	25%	25%

\*Die FC Basel 1893 AG organisiert und leitet einen professionellen Fussballbetrieb und unterhält eine der Swiss Football League angehörende Fussballmannschaft und weitere Fussballmannschaften im Bereich Leistungssport.

#### Passive Rechnungsabgrenzung

	31.12.2015	31.12.2014
Im Voraus erhaltene Erträge	CHF 374 080.00	CHF 246 275.00
Total	CHF 374 080.00	CHF 246 275.00

#### Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

*Defizitgarantie zugunsten des FC Basel 1893*

Die FC Basel 1893 AG übernimmt gemäss Kooperationsvertrag vom 28. Februar 2006 eine Defizitgarantie für den Verein FC Basel 1893 und verpflichtet sich im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einen allfälligen Verlust auszugleichen.

#### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung des FC Basel 1893 haben würden.



# Kommentar und Erläuterungen zur Jahresrechnung FC Basel 1893 (Verein) 1.1.2015–31.12.2015

**Finanzbericht 1. Januar 2015-31. Dezember 2015 von René Heiniger**

## 1. Allgemeines

Der gesamte Bereich des Profifussballs ist in die FC Basel 1893 AG eingegliedert. Im Verein ist der Kinderfussball, d.h. der Spielbetrieb von den F-Junioren bis und mit der Mannschaft U14, enthalten. Zudem gehört dem Verein die Sektion Frauenfussball (Nationalliga A, U19, U17 und neu U15) an. Der Verein hält einen Aktienanteil von 25% an der FC Basel 1893 AG. Der Zweck des Vereins ist die Förderung der Marke «FC Basel 1893», die Organisation des Spielbetriebs im Bereich Kinder- und Amateurfussball, die Interessenvertretung des Juniorenfussballs in der Schweiz sowie die aktive Mitgestaltung am sportlichen Gedeihen der FC Basel 1893 AG im Rahmen der Beteiligung.

Die Jahresrechnung 2015 des FC Basel 1893 schliesst wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab. Der Verein musste im Rechnungsjahr 2015 erneut eine Defizitgarantie der FC Basel 1893 AG in Höhe von CHF 535 619.40 (Vorjahr: CHF 618 639.63) in Anspruch nehmen und konnte somit nicht selbsttragend wirtschaften. Alle Kosten, welche die FC Basel 1893 AG getragen hat, jedoch den Verein betreffen, wurden in effektiver Höhe an den Verein verrechnet (Rabatte auf Jahreskarten für Mitglieder, Druckkosten des Printmediums «Rotblau Magazin» für Mitglieder sowie Verwaltungskostenanteile).

Der Verein deckt seine Kosten aus dem Spielbetrieb des Kinder- und Amateurfussballs teilweise mit den Mitgliederbeiträgen, den Sponsorengeldern, Geldern aus Jugend & Sport, Ausbildungsentschädigungen, Spenden sowie weiteren kleineren Erträgen. Er ist jedoch in der jetzigen Struktur und unter der Prämisse der Kostenwahrheit zwischen FC Basel 1893 AG und Verein auf die Defizitgarantie der FC Basel 1893 AG angewiesen. Obwohl die Defizitgarantie im Vergleich zum Vorjahr leicht geringer ist, muss für die Zukunft ein anderes Modell diskutiert werden, wie der Verein ein ausgeglichenes Ergebnis präsentieren kann.

## 2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

### A. Flüssige Mittel, Wertschriften

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 165 980.71 erlauben die problemlose Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen.

### B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 330 879.48 bestehen vor allem aus dem Kontokorrentguthaben gegenüber der FC Basel 1893 AG sowie noch offenen Mitgliederbeiträgen von Nachwuchsspielern und Passivmitgliedern. Das Kontokorrentguthaben gegenüber der FC Basel 1893 AG wird periodisch durch Zahlungsüberweisung ausgeglichen.

Die anderen kurzfristigen Forderungen umfassen Vorauszahlungen für die Wintertrainingslager 2016.

### C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 56 177.90 besteht aus Ausgaben für das Projekt «FC Basel 10 000», welche das Kalenderjahr 2016 betreffen sowie aus Geldern für das Ausbildungslager Frauenfussball, welche noch das Jahr 2015 betreffen, aber noch nicht eingegangen sind.

## **D. Beteiligungen**

Die Beteiligung in Höhe von CHF 500 000.00 ist der Anteil von 25% am Aktienkapital der FC Basel 1893 AG.

## **E. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 53 943.60 enthalten noch offene Rechnungen für Sozialbeiträge, Werbeaufwand des Projekts «FC Basel 10 000» und Drucksachen.

Die anderen kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen Guthaben von Partnerclubs im Ausbildungslabel sowie Guthaben von Nachwuchstrainern aus Spesenabrechnungen.

## **F. Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 374 080.00 umfasst die periodische Abgrenzung der für die Saison 2015/2016 sowie das Kalenderjahr 2016 fakturierten Mitgliederbeiträge sowie des Anteils an der Nachwuchsförderung durch die Novartis.

## **G. Rückstellungen**

Die gebildeten kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von CHF 2 871.00 sind für noch nicht veranlagte Kantons- und Bundessteuern.

## **H. Eigenkapital**

Der Verein weist unverändert ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 630 325.97 auf.

## **I. Ausbildungsentschädigungen**

In diese Position fliessen Ausbildungsentschädigungen der FC Basel 1893 AG wenn ein Profispieler entgeltlich transferiert wird und dieser Spieler bis zur Erreichung des 14. Altersjahres im Verein gespielt hat. Im laufenden Berichtsjahr betraf dies den Spieler Darko Jevtic.

## **J. Sonstiger Betriebsertrag**

In diese Position fliessen Erträge aus Sponsoring, Jugend und Sport, Spenden, dem Verbandslabel Frauenfussball, Anlässen, Subventionen sowie aus der Abgeltung für die Nutzung des Vereinslogos durch die FC Basel 1893 AG.

## **K. Personalaufwand**

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 841 844.75 umfasst Löhne und Entschädigungen der Bereiche Kinder- und Amateurfussball. Die Erhöhung des Personalaufwandes ist auf eine Erhöhung der Zahl der Angestellten sowohl im Frauenfussball wie auch im Kinderfussball zurückzuführen.

## **L. Administration**

Diese Position umfasst den Verwaltungskostenanteil, welcher von der FC Basel 1893 AG in Rechnung gestellt wird, sowie die Druckkosten des Printmediums «Rotblau Magazin», welches an die Mitglieder kostenlos abgegeben wird. Im Übrigen auch die Kosten für Parkplätze (Juniorenbusse, Juniorentrainer), Büromaterial sowie Kosten für die Revision der Jahresrechnung.

## **M. Übriger Aufwand**

In diese Position fliessen Ausgaben für den Spielbetrieb des Bereichs Kinder- und Amateurfussball inklusive Frauenfussball (Reisekosten, Verpflegung, Trainingslager, Miete von Sportanlagen, Verbandsabgaben, Trainingsmaterial, Ausbildungskosten), die Organisation von Anlässen, Senioren und den Eigenverbrauch von Fanartikeln. Weiter ist in dieser Position die Verrechnung des Anteils an den Mitgliederbeiträgen zugunsten der FC Basel 1893 AG enthalten. Dieser Anteil ist die Gegenleistung für die Gewährung des Rabattes von 20% auf Jahreskarten für Mitglieder.







Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
FC Basel 1893  
Basel

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der FC Basel 1893 bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.



In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Andreas Kägi  
Revisionsexperte

Basel, 1. März 2016

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

# Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG

## BILANZEN 31. DEZEMBER 2015 UND 31. DEZEMBER 2014

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	15 224 573.61	15 838 562.04
Wertschriften	0.00	0.00
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6 933 988.96	7 155 317.64
<i>gegenüber Dritten</i>	<i>6 317 465.37</i>	<i>6 542 835.55</i>
<i>gegenüber Aktionären</i>	<i>285 222.99</i>	<i>259 217.84</i>
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>331 300.60</i>	<i>353 264.25</i>
Forderungen aus Spielertransfers kurzfristig	12 797 427.00	15 483 658.60
Andere kurzfristige Forderungen	1 042 822.89	700 598.05
Vorräte und nicht fakturierte DL	741 567.75	667 570.96
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4 543 323.87	3 352 550.65
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>41 283 704.08</b>	<b>43 198 257.94</b>
Forderungen aus Spielertransfers langfristig	3 339 677.25	1 082 129.40
Andere langfristige Forderungen	214 172.42	165 704.35
Finanzanlagen	1.00	1.00
Beteiligung Stadiondienst AG	120 000.00	120 000.00
Sachanlagen	2 819 623.50	133 504.75
Transferrechte	1.00	996 719.80
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6 493 475.17</b>	<b>2 498 059.30</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>47 777 179.25</b>	<b>45 696 317.24</b>
	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6 315 723.45	8 435 410.77
<i>gegenüber Dritten</i>	<i>5 380 360.67</i>	<i>8 036 152.11</i>
<i>gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>935 362.78</i>	<i>399 258.66</i>
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	1 142 514.14	2 055 173.01
Passive Rechnungsabgrenzung	19 795 544.30	20 391 655.01
Kurzfristige Rückstellungen	9 745 626.62	4 023 409.34
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>36 999 408.51</b>	<b>34 905 648.13</b>
Langfristige Rückstellungen	761 928.55	908 727.00
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>761 928.55</b>	<b>908 727.00</b>
Aktienkapital	2 000 000.00	2 000 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	1 000 000.00	1 000 000.00
Gewinnvortrag	6 881 942.11	6 684 552.96
Jahresgewinn	133 900.08	197 389.15
<b>Eigenkapital</b>	<b>10 015 842.19</b>	<b>9 881 942.11</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>47 777 179.25</b>	<b>45 696 317.24</b>

## ERFOLGSRECHNUNGEN 2015 UND 2014

	2015 CHF	2014 CHF
Matcheinnahmen	19 962 527.40	22 970 726.76
Business Seats	7 876 659.37	6 546 723.46
Sponsoring, Werbung	10 942 675.07	11 027 457.53
Transferertrag	28 232 662.90	36 068 420.75
TV-Entschädigungen	2 475 124.80	2 397 086.00
Merchandising, Licensing	3 769 526.47	3 504 096.54
Catering	1 289 929.55	1 412 664.28
Events Non-Matchday	977 452.80	332 120.20
Verbandseinnahmen	15 162 990.11	18 486 890.45
Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs	489 294.30	564 644.01
Sonstiger Betriebsertrag	1 309 800.70	1 945 079.87
<b>Total Ertrag</b>	<b>92 488 643.47</b>	<b>105 255 909.85</b>

	2015 CHF	2014 CHF
Warenaufwand	-2 064 012.39	-1 928 913.39
Personalaufwand	-39 227 118.26	-45 176 948.22
Organisationskosten Heimspiele	-13 286 942.50	-15 001 036.71
Übriger Spielbetrieb	-4 017 680.40	-3 737 483.84
Transferaufwand	-6 895 219.39	-9 149 938.15
Werbung	-2 632 166.04	-2 754 347.21
Administration	-3 902 151.05	-3 731 651.37
Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs	-860 941.19	-852 650.66
Defizitgarantie FC Basel 1893	-535 619.40	-618 639.63
Übriger Aufwand	-967 825.52	-1 544 968.91
Abschreibungen auf Transferrechte	-4 110 266.30	-6 603 871.00
Sonderabschreibungen auf Ersatzbeschaffung	-11 823 255.00	-13 795 285.00
Abschreibungen auf Sachanlagen	-754 769.60	0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>-91 077 967.04</b>	<b>-104 895 734.09</b>

**Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern** **14 106 76.43** **360 175.76**

Finanzertrag	10 124.91	27 733.57
Finanzaufwand	-1 209 103.26	-100 126.28

**Betriebsergebnis vor Steuern** **2 116 98.08** **287 783.05**

Steuern	-77 798.00	-90 393.90
---------	------------	------------

**Jahresgewinn** **1 339 00.08** **197 389.15**

## Kapitalflussrechnung 2015

Kapitalflussrechnung	31.12.2015	Vorjahr	Abweichung	
	TCHF	TCHF	absolut TCHF	relativ %
<b>Zahlungsströme aus betrieblicher Tätigkeit</b>				
Gewinn/Verlust	134	197	-63	-32
+/- Abschreibungen des Anlagevermögens	7 288	16 699	-9 411	-56
+/- Zunahme/Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen	5 576	1 952	3 624	186
+/- sonstige fondsunwirksame Aufwendungen/Erträge			0	
+/- Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens			0	
+/- Abnahme/Zunahme der Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen	-932	-5 902	4 970	-84
+/- Abnahme/Zunahme von Vorräten	-74	329	-403	-122
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen	-3 627	696	-4 323	-621
<b>= Geldzu-/Geldabfluss aus Betriebstätigkeit</b>	<b>8 365</b>	<b>13 971</b>	<b>-5 606</b>	<b>-40</b>
<b>Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit</b>				
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen	-3 442	-133	-3 309	2 488
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Sachanlagen	0		0	
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen	0	-120	120	-100
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Finanzanlagen	0	0	0	
- Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen	-9 236	-15 230	5 994	-39
+ Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von immateriellen Anlagen	3 700	1 979	1 721	87
<b>= Geldzu-/Geldabfluss aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-8 978</b>	<b>-13 504</b>	<b>4 526</b>	<b>-34</b>
<b>Zahlungsströme aus Finanzierungstätigkeit</b>				
+ Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (inkl. Agio)			0	
- Auszahlungen für Kapitalherabsetzungen mit Mittelfreigabe			0	
- Gewinnausschüttung an Anteilhaber			0	
-/+ Kauf/Verkauf von eigenen Aktien/eigener Anteile am Kapital der Organisation			0	
+ Einzahlungen aus Aufnahme von Anleihen			0	
- Rückzahlungen von Anleihen			0	
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten			0	
+/- Aufnahme/Rückzahlungen von langfristigen Finanzverbindlichkeiten			0	
<b>= Geldzu-/Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
<b>Nettozunahme/-abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente</b>	<b>-613</b>	<b>467</b>	<b>-1 080</b>	<b>-231</b>

## ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

### 1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

#### Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

#### Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Es werden Wertberichtigungen für schwer verkäufliche Vorräte vorgenommen. Zudem wird eine pauschale Wertberichtigung von 33% vorgenommen.

#### Sachanlagen

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Sachanlagen werden über die Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen:

Anlagekategorie	Nutzungsdauer
Mobiliar und Einrichtungen	5 Jahre
Innenausbau (Hospitality Projekt)	5 Jahre
Fuhrpark Spielfeld	2.5 Jahre
EDV Hardware	1 Jahr

#### Immaterielle Anlagen

Spielerwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Als Anschaffungskosten gelten Zahlungen, die vom FC Basel 1893 an den veräussernden Klub bezahlt wurden. Abschreibungen werden über die Laufzeit des Vertrages vorgenommen, maximal über drei Jahre. Eine jährliche Beurteilung der Werthaltigkeit der aktivierten Spielerwerte wird vorgenommen.

#### Fremdwährungspositionen

Die Positionen in Fremdwährung wurden zu folgenden Kursen in CHF umgerechnet:

Währung	Erfolgsrechnung	Bilanz
EUR	Umrechnungskurs Stichtag Monatsanfang	ESTV Kurse Ende Jahr: <b>1.087400</b>
USD	–	ESTV Kurse Ende Jahr: <b>1.001012</b>

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitenden.

#### Beteiligungen

Name, Sitz und Rechtsform, Kapital	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2015	Anteil Stimmen/ Kapital 31.12.2014
Stadiondienst AG*, Basel, CHF 100 000	100	100

\*Die Gesellschaft bezweckt die Erbringung von Sicherheitsdienstleistungen bei Anlässen aller Art wie Konzerte, Fussballspiele, Sportveranstaltungen, Events.

<b>Vorräte</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Handelswaren	CHF 1112 351.62	CHF 1139 523.34
Wertberichtigung	CHF 370 783.87	CHF 471 952.38
Nettobuchwerte	CHF 741 567.75	CHF 667 570.96

<b>Sachanlagen</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Geschäftsmobiliar	CHF 1.00	CHF 1.00
Büromaschinen	CHF 1.00	CHF 1.00
Ausbau Trainingsplatz Junioren	CHF 1.00	CHF 1.00
Zelte	CHF 1.00	CHF 1.00
Innenausbau (Hospitality Projekt)	CHF 2 819 619.50	CHF 133 500.75

<b>Spielerwerte</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Eröffnungsbestand	CHF 996 719.80	CHF 4 444 704.80
Anschaffungskosten	CHF 9 236 802.20	CHF 15 230 315.00
Ordentliche Abschreibungen	CHF 4 110 266.00	CHF 6 603 871.00
Sonderabschreibungen	CHF 2 423 255.00	CHF 10 095 285.00
Auflösung Rückstellungen Vorjahr	CHF 3 700 000.00	CHF 1 979 144.00
Nettobuchwerte	CHF 1.00 CHF	996 719.80

<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	CHF 1 598 624.40	CHF 2 748 168.10
Im Voraus erhaltene Erträge	CHF 18 196 919.90	CHF 17 643 486.91
Total	CHF 19 795 544.30	CHF 20 391 655.01

<b>Matcheinnahmen</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Aus Meisterschaft	CHF 12 499 690.21	CHF 12 505 294.98
Aus UEFA Spielen	CHF 5 983 305.96	CHF 9 018 121.41
Aus Cup Spielen	CHF 1 236 383.55	CHF 1 197 562.07
Aus übrigen Spielen	CHF 243 147.68	CHF 249 748.30

### **Forderungen aus Spielertransfers**

Die Forderungen aus Spielertransfers wurden nach den Grundsätzen der neuen Rechnungslegung neu in kurzfristige (< 1 Jahr) und langfristige Forderungen (> 1 Jahr) unterteilt. Eine Delkredereanpassung von 10% resp. 5% des offenen Betrages wurde der jeweiligen Forderungsgruppe zugeordnet.

### **Debitorenverluste**

Debitorenverluste und Delkredereanpassungen sind neu als Ertragsminderung verbucht statt wie bisher als Verwaltungsaufwand.

### **Eventualforderungen und -verbindlichkeiten**

Die FC Basel 1893 AG haftet als Gruppenträger der Mehrwertsteuer-Gruppe Nummer CHE-116.331.288 MWST solidarisch für allfällige Umsatzsteuerschulden der FC Basel Holding AG.

Die FC Basel 1893 AG übernimmt gemäss Kooperationsvertrag vom 28. Februar 2006 eine Defizitgarantie für den Verein FC Basel 1893 und verpflichtet sich im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel einen allfälligen Verlust auszugleichen.

Nach Zuzügen und Abgängen von Spielern können durch vereinbarte vertragliche Beteiligungen an Transferrechten zusätzliche Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Transfer entstehen.

<b>Leasingverbindlichkeiten</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Geschäftsfahrzeuge	CHF 578'119.35	CHF 313'990.50

#### **Gesamtbetrag der für Verbindlichkeiten**

<b>Dritter bestellten Sicherheiten</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Bankgarantie bei UBS*	CHF 149'975.00	CHF 149'975.00
Garantie UBS Kreditkarten	CHF 75'000.00	CHF 75'000.00

\*Die FC Basel 1893 AG gibt als Mieterin von Büroräumlichkeiten im St. Jakob-Turm der Vermieterin, Balintra AG, Basel, eine Bankgarantie für Mietzinsen.

#### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG haben würden.

<b>Honorar der Revisionsstelle</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>31.12.2014</b>
Revisionsdienstleistung	CHF 28'000.00	CHF 20'000.00
Andere Dienstleistungen	CHF 0.00	CHF 0.00
Total Aufwendungen	CHF 28'000.00	CHF 20'000.00

#### **Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes**

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2015 in Höhe von CHF 7'015'842.19 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 6'881'942.11
Jahresgewinn 2015	CHF 133'900.08
Total Bilanzgewinn	CHF 7'015'842.19

#### **Ergebnisverwendung**

Vortrag auf neue Rechnung	CHF 7'015'842.19
---------------------------	------------------



# Kommentar und Erläuterungen zur Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG 1.1.2015–31.12.2015

## Finanzbericht 1. Januar 2015-31. Dezember 2015 von René Heiniger

### 1. Allgemeines

Die Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG umfasst alle Tätigkeiten des Profifussballs (1. Mannschaft) sowie der Leistungsmannschaften des Nachwuchses (U21, U18, U17, U16, U15).

Die Jahresrechnung 2015 der FC Basel 1893 AG schliesst mit einem Gewinn von CHF 133 900.08.

Im Berichtsjahr 2015 wurde ein Umsatz von CHF 92 488 643.47 erwirtschaftet. Unter Berücksichtigung der ausserordentlichen Aufwendungen in Höhe von CHF 11 823 255.00 und der Defizitabdeckung des Vereins in Höhe von CHF 535 619.40 beläuft sich der betrieblich erwirtschaftete Gewinn auf CHF 12 492 774.48. Zum vierten Mal hintereinander konnte ein Betriebsgewinn im zweistelligen Millionenbereich erwirtschaftet werden. Für dieses Ergebnis massgeblich verantwortlich sind die UEFA-Klubwettbewerbe (Champions League 1/8-Final, Champions League Play-Offs, erfolgreiche Europa League Gruppenphase) sowie die Transfererlöse von Derlis González (zu Dynamo Kiew), Fabian Schär (zur TSG 1899 Hoffenheim), Fabian Frei (zum FSV Mainz 05), Giovanni Sio (zu Stade Rennais FC) sowie Marcelo Diaz (zum Hamburger SV).

Der FC Basel 1893 hat sich in seinem 122. Vereinsjahr auf dem hohen Leistungs- und Ergebnis-Niveau der Vorjahre etablieren können. Im nationalen Fussball ist mit dem Gewinn der sechsten Meisterschaft in Serie das Hauptziel erreicht worden. Im Cup-Wettbewerb scheiterte die Mannschaft erst im Finalspiel gegen den FC Sion. Daneben war der FC Basel im Berichtsjahr sowohl im 1/8-Final der UEFA Champions League 2014/15 wie auch in der UEFA Europa League 2015/16 engagiert. Die Champions League Gruppenphase 2015/16 wurde aufgrund des Ausscheidens in den Play-Offs gegen den Maccabi Tel-Aviv FC verpasst. In der Gruppenphase der UEFA Europa League 2015/16 gelang anschliessend mit dem erstmaligen Gruppensieg die Qualifikation für das Europa League 1/16-Finale. In der Europa League Gruppenphase 2015/16 wurden gegen ACF Fiorentina, KKS Lech Poznan und OS Belenenses drei Auswärtssiege, ein Heimsieg und ein Heimunentschieden erspielt. Das Ziel, in einem europäischen Wettbewerb zu überwindern, wurde ein weiteres Mal erreicht. Die Doppelbelastung mit den nationalen Meisterschafts- und Cupspielen einerseits und 12 internationalen Wettbewerbsspielen andererseits wurde gut gemeistert. So konnte die Mannschaft die erste Hälfte der Saison 2015/16 im ersten Rang und damit als Wintermeister beschliessen. Im Cup-Wettbewerb gelang die Qualifikation für das 1/4-Finale gegen den FC Sion.

Die Zuschauereinnahmen konnten mit einem nationalen Zuschauerschnitt von 29 024 (verkaufte Tickets), davon rund 24 100 Jahreskarten, auf hohem Niveau konsolidiert werden.

Der Pflege der Beziehungen zu den wichtigsten Anspruchsgruppen (Fans, Jahreskarteninhaber, Sponsoren) ist im Berichtsjahr grosse Bedeutung beigemessen worden. Die Beziehungen zu den wichtigsten Sponsoren sind sehr stabil. Die Sponsorenpyramide mit Leading Partnern, Premium Partnern, Business Partnern, Classic Partnern und Team Partnern hat sich in der Praxis bewährt und konnte weiter ausgebaut werden. Vor Beginn der Rückrunde der Saison 2014/15 wurde der Umbau der VIP-Räumlichkeiten im St. Jakob-Park realisiert. Im Fan- und Sicherheitsbereich bringt sich der Club und seine Verantwortlichen in diversen Gremien ein, und ist auf oberster Ebene in nationalen, regionalen und internationalen Dialogplattformen vertreten.

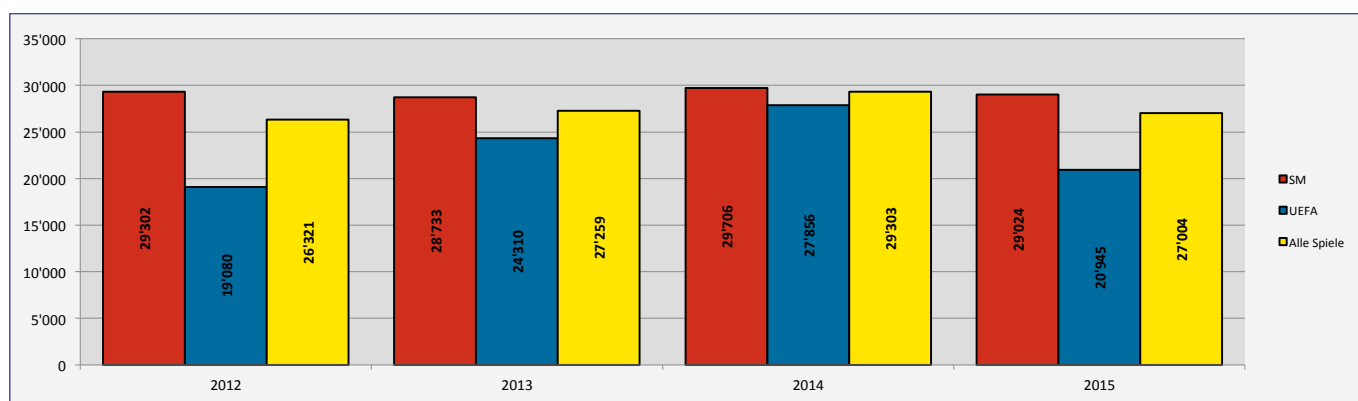


## 2. Markt- und Wettbewerbsumfeld

### A. Zuschauer

Wie Grafik 1 zeigt, war das Zuschauerinteresse bei den nationalen Spielen der Schweizer Meisterschaft im Kalenderjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr unverändert hoch. Der Zuschauerschnitt bei Heimspielen der Raiffeisen Super League lag bei 29 024. Bei den UEFA-Spielen ist das Zuschauerinteresse im Kalenderjahr 2015 im Vergleich zum Vorjahr deutlich tiefer. Während im Vorjahr die Direktqualifikation für die Champions League Gruppenphase erreicht wurde, musste der FC Basel 1893 im Berichtsjahr eine Qualifikationsrunde und die Play-Off Runde der Champions League gegen wenig zugkräftige Gegner (KKS Lech Poznan, Maccabi Tel-Aviv FC) absolvieren. Nach dem Ausscheiden in den Play-Offs traf man in der Gruppenphase der Europa League nochmals auf KKS Lech Poznan, CFB Os Belenenses und ACF Fiorentina. In diesen fünf Partien wurde ein Zuschauerschnitt von 18 242 erreicht. Einzig das Champions League Achtelfinale gegen den FC Porto mit 34 464 Zuschauern konnte die Massen bewegen und den Zuschauerschnitt bei den internationalen Heimspielen noch etwas nach oben drücken. Dies zeigt deutlich die unterschiedliche Gewichtung und Attraktivität der beiden Wettbewerbe Champions League und Europa League durch die Zuschauer.

**Grafik 1: Zuschauerschnitt (verkaufte Plätze)**



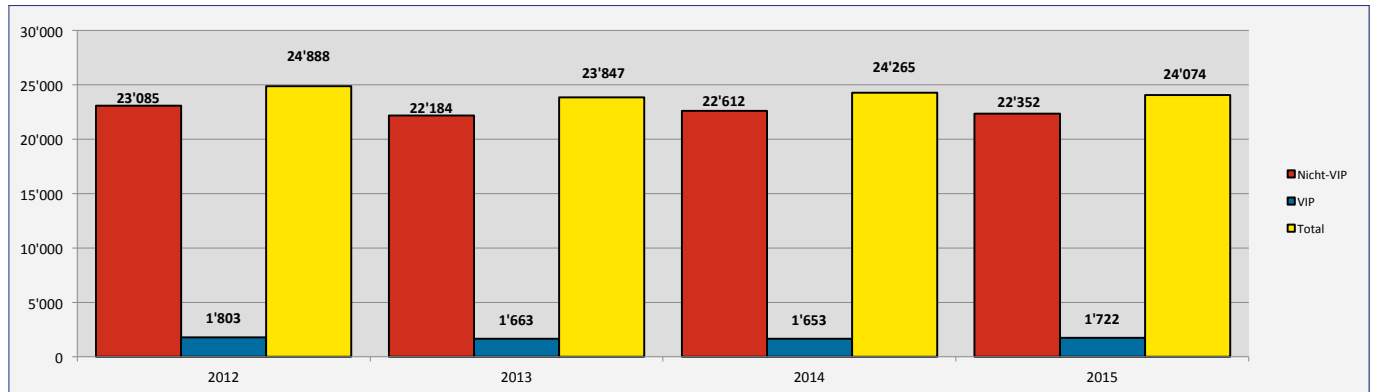
Quelle: FC Basel 1893 AG

Der Zuschauerschnitt basiert auf effektiv verkauften Tickets. Jahreskartenbesitzer, welche ein Spiel nicht besuchen, sind darin enthalten. Die sogenannte «No-Show-Quote», d.h. Zuschauer, welche für ein Spiel bezahlen aber nicht zum selben erscheinen, ist beim FC Basel 1893 relativ hoch. Sie betrug 2015 im Schnitt rund 6 700 Zuschauer, was 23% der verkauften Tickets entspricht. Dies lässt sich teilweise mit den im Vergleich zu den Einzelkarten sehr günstigen Jahreskartenpreisen erklären, d.h. es ist günstiger auf ein paar Spielbesuche zu verzichten, als für jedes gewünschte Spiel Einzelkarten zu beziehen. Das nationale Top-Spiel war die Partie zwischen dem FC Basel 1893 und den Berner Young Boys am 17. Mai 2015 mit 34 231 zahlenden Besuchern. Das internationale Top-Spiel war die Partie zwischen dem FC Basel 1893 und FC Porto im Rahmen der Champions League Achtelfinals am 18. Februar 2015 mit 34 464 zahlenden Besuchern.

Der durchschnittliche Ticketing-Ertrag der gesamten Super League liegt aktuell bei CHF 7 598 000 (35% der Gesamt-Erträge). Beim FC Basel 1893 lag der Ticketing-Ertrag im Berichtsjahr bei CHF 27 839 000 (30% der Gesamt-Erträge). Dies zeigt die Ertragskraft des FC Basel 1893 im Zuschauerbereich. Der Prozentsatz an den Gesamterträgen war im Berichtsjahr eher tief, da im Berichtsjahr wiederum ein aussergewöhnlich hoher Transferertrag erzielt wurde. In den Topligen Europas liegt der Durchschnitt des Anteils am Ticketing-Ertrag nur bei rund 22%. Dies ist darauf zurückzuführen, dass in den meisten anderen europäischen Ländern, vor allem aber in den fünf grössten Ligen (England, Spanien, Deutschland, Italien, Frankreich), die TV-Erträge einen viel grösseren Ertragsanteil ausmachen als in der Schweiz.

Die Anzahl der verkauften Jahreskarten konnte mit rund 24 100 auf sehr hohem Niveau konsolidiert werden. Für das Jahr 2016 wurden bei Drucklegung bereits wieder 23 700 Jahreskarten abgesetzt. In der Regel kommen im Verlaufe des Jahres noch Verkäufe von Jahreskarten und Halbjahreskarten hinzu. Dies ist auch vom sportlichen Verlauf des Fussballjahres abhängig. Ein Vergleich von Endjahresbeständen mit Anfangsjahresbeständen ist bei den Jahreskarten somit schwierig und oft noch nicht sehr aussagekräftig.

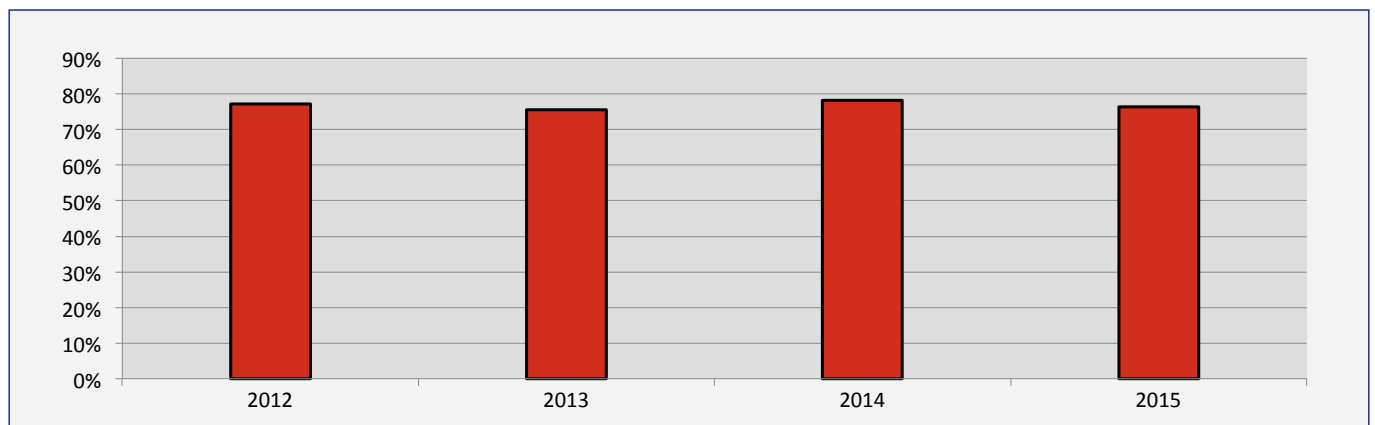
## Grafik 2: Verkaufte Jahreskarten



Quelle: FC Basel 1893 AG

Die rund 24100 verkauften Jahreskarten stellen eine sehr gute Grösse dar. Seit Stadioneröffnung im Jahre 2001 wurden jeweils über 20 000 Jahreskarten abgesetzt. Sogar wenn wir über die Grenzen schauen, kann sich diese Zahl sehen lassen. Die Treue der Anhänger sowie die attraktiven Preise für Jahreskarten haben dies ermöglicht. National folgen die Berner Young Boys mit rund 11000 verkauften Jahreskarten an zweiter Stelle. Die 18 Clubs der 1. Bundesliga (zuschauerstärkste Liga in Europa) haben aktuell im Durchschnitt rund 25 600 Dauerkarten abgesetzt.

## Grafik 3: Auslastungsgrad St. Jakob-Park bei nationalen Spielen



Quelle: FC Basel 1893 AG


## B. Marketing, Verkauf & Business Development

### Verkauf & Beratung:

Die per 1. Juli 2013 eingeführte Sponsoring-Struktur «Basic» sieht an der Spitze zwei Leading Partner (Novartis und adidas) sowie vier Premium Partner (Basler Kantonalbank, Ochsner Sport, Feldschlösschen und neu Europa Park) vor. Unterhalb dieser Top-6-Sponsoren folgen in der «FCB-Sponsoren-Pyramide» auf weiteren drei Ebenen jeweils maximal 8 Business Partner, 16 Classic Partner und 32 Team Partner. Das avisierte Ziel, dieses maximal 62 Partner umfassende Sponsor-Programm per 1. Juli 2015 erstmals auszuverkaufen, konnte erfolgreich umgesetzt werden. Dabei konnten sowohl bestehende Verträge verlängert als auch neue Firmen hinzugewonnen werden. In Ergänzung dazu wurden aber in verschiedenen Bereichen auch neue, zusätzliche Werbeplattformen entwickelt und vermarktet, so zum Beispiel die Werbung im Fussballtor oder Softbanden im TV-Bereich.

### Stadion & Gastronomie:

Der Hospitality-Bereich im ersten und zweiten Stock des Stadions wurde zu Beginn des Berichtsjahres gesamterneuert – und zwar sowohl konzeptionell als auch baulich. So betraf die Erneuerung die Böden, das gesamte Mobiliar, die Elektroinstallationen, die Beleuchtung, die Wandgestaltung sowie die Eventtechnik und die Akustikanlage. Seit dem ersten Meisterschaftsspiel im Berichtsjahr erstrahlen die Hospitality-Bereiche nun in neuem Glanz. Die Captains Lounge mit Ahnengalerie der FCB-Captains,



die V-ZUG Lounge mit offener Küche (ex Räumlichkeiten Restaurant UNO), die neu strukturierte Baloise-Lounge sowie die Event-Box, die für Buchungen auf Einzelspieltagbasis zur Verfügung steht. Daneben bestehen im 3. Obergeschoss weiter die beiden im 2011/12 erneuerten Lounges (J. Safra Sarasin Sky Lounge, Warteck Box Pub) sowie die fünf geschlossenen Logen. Durch die neue, konsequente Segmentierung der VIP-Bereiche (vor allem der Baloise-Lounge) konnte im Berichtsjahr ein substantieller Mehrertrag im Hospitality-Geschäft erwirtschaftet werden. Die Räumlichkeiten werden auch ausserhalb von Spieltagen für Veranstaltungen aller Art (Konferenzen, Firmenanlässe, Seminare, Bankette, Weihnachtsessen, private Feiern, Stadionführungen) rege genutzt und verfügen über eine der modernsten Event-Techniken in der gesamten Region. Seit dem 1. Mai 2014 wird auch dieser Bereich vollumfänglich vom FC Basel 1893 geführt. Die ehemalige Hattrick Sports-Bar wurde ebenfalls umgebaut und in das neue Lokal «Rotblau Bar/Bistro» verwandelt. Das trendige Lokal ist ganz in den Clubfarben gehalten. Nebst Fussballspielen des FC Basel 1893 wurden 2015 weitere Grossanlässe im St. Jakob-Park durchgeführt. Die Sängerin Helene Fischer lieferte vor 30 000 begeisterten Zuschauern eine grosse Show im ausverkauften St. Jakob-Park. Ebenfalls vor ausverkauften Rängen fand am Sonntag, 7. Juni 2015, das Finalspiel des «Würth Schweizer Cup» mit dem FC Basel 1893 und dem FC Sion statt. Schliesslich wurde am 5. September 2015 das Qualifikationsspiel zur UEFA EURO 2016, Schweiz–Slowenien, im St. Jakob-Park ausgetragen. Anlässlich des 10-jährigen Firmenjubiläums von Bayer HealthCare Basel wurde zudem das internationale Testspiel gegen Bayer 04 Leverkusen im St. Jakob-Park durchgeführt. Das Berichtsjahr war auch der bisherige Spitzenjahrgang in Sachen Stadionführungen. Rund 380 Gruppen liessen sich diesen Rundgang nicht entgehen. Die Zentralisierung des Stadioncaterings unter der Wassermann & Company AG hat sich bewährt. Seit anfangs 2016 kann an den Cateringständen auch bargeld- und kontaktlos bezahlt werden. Das neue Zahlssystem ist sicher, hygienisch und vor allem schnell.

#### *Marketing-Services:*

In 2015 fanden wieder etliche Anlässe, die der FC Basel 1893 organisiert und finanziert, statt. Dabei handelt es sich um den FCB-Business & Sports Summit (mit 298 Teilnehmern komplett ausverkauft), die FCB-Golf Trophy (komplett ausverkauft), die FCB-Golf Tour (mit über 400 Teilnehmern) und die FCB-Team Night im Europa-Park. Die beliebten FCB-Kids Camps wurden neu an acht Standorten angeboten (zweimal Basel, Solothurn, Allschwil, Frick, Liestal, Zofingen, Reinach). Erstmals waren alle Veranstaltungen mit 1145 teilnehmenden Kindern ebenfalls restlos ausverkauft. Nebst der traditionellen Teilnahme des FC Basel 1893 an der Frühjahrsmesse MUBA war der Club auch an der HESO 2015 (Herbstmesse Solothurn) präsent.

#### *Corporate Communications:*

Während des Jahres 2015 wurde beim FC Basel 1893 die Weiterentwicklung im digitalen Bereich – Website, Social Media, FCB-TV etc. – auf dem eingeschlagenen Weg vorangetrieben. Die grosse Neuheit, die der FCB in diesem Bereich präsentieren konnte, war die komplett neu entwickelte Smartphone-App für das iOS- und Android-Betriebssystem. Nach der neuen Website im Vorjahr war dies der nächste wichtige Schritt, nimmt doch die Nutzung der mobilen Geräte für den Konsum von digitalen Inhalten weiterhin stark zu. Eine eigene offizielle App auf dem neusten Stand der Technik wurde für einen Club wie den FCB deshalb fast schon zur Bedingung. Auf dem aktuellen Stand der App kann nun weiterhin aufgebaut werden, mit dem primären Ziel, den Fans künftig noch mehr Interaktion mit dem Club zu ermöglichen. Auch im Bereich der FCB-Print-Medien wurde der im Vorjahr eingeschlagene Weg weitergeführt. So brachte der FCB im Herbst 2015 die zweite Ausgabe des neusten Mitglieds der «Rotblau»-Medienfamilie – das «Rotblau Jahrbuch» heraus. Es umfasst diesmal nicht weniger als 450 Seiten, und ein grosser Teil im hinteren Bereich des Buches ist dem abtretenden und langjährigen FCB-Captain Marco Streller gewidmet. Das «Rotblau Jahrbuch» ist eine Art FCB-Visitenkarte. In der zweiten Hälfte des Jahres 2015 schritt auch die Planung für den Ausbau und die weitere Professionalisierung des FCB-Clubmedien-Teams voran. Der Verwaltungsrat stimmte der Schaffung von zwei neuen Stellen im Bereich der Corporate Communications zu. Er entschied, für die beiden sich am schnellsten entwickelnden Bereiche per Januar 2016 je einen neuen Mitarbeiter im Vollpensum einzustellen: Einen Social Media Manager und einen Club-TV Manager. Damit einher ging eine leichte Strukturanpassung der Corporate Communications: Mit der Integration der Leiterin Kommunikation Sport/Medienkoordination und dem Leiter CRM & Community hat der FC Basel 1893 seit Anfang 2016 nunmehr ein grosses Kommunikations-Team, was sich aufgrund der starken Verstrickung der verschiedenen Themen in diesem Bereich im Alltag bereits vorher bestens eingependelt hatte.

#### *CRM & Community:*

Zentral war die Aufgleisung des Projekts «FC Basel 10 000». Das Ziel ist, einen Mitgliederstand von 10 000 zu erreichen. Dadurch soll das Fundament des Vereins gestärkt werden und die Verbundenheit zum Club erhöht werden. An der ausserordentlichen Generalversammlung vom 15. Dezember 2015 wurde die neue Mitgliedschaft von den Mitgliedern angenommen. Als Gesicht und Aushängeschild der Kampagne «Zämme stark» fungiert die Club-Legende Marco Streller. Die Kampagne hat ein grosses Echo in der Öffentlichkeit ausgelöst und ist bislang ein Erfolg. Der Mitgliederstand betrug anfangs April 2016 die Zahl von rund 6 800 Mitgliedern, was eine Verdoppelung der Mitgliederzahl in den ersten drei Monaten der Kampagne bedeutet.

#### *Ticketing:*

In 2015 wurde der neue, auf das Single-Sign-On angepasste Ticket Webshop live gestellt. Dieser Webshop ist in vielen Punkten übersichtlicher und benutzerfreundlicher gestaltet und bietet neu auch die Möglichkeit, Mitgliedschaften online zu buchen oder Promotionen und Gutscheine online einzulösen.

#### *Merchandising & Lizenzen:*

Im Geschäftsjahr 2015 konnte der Umsatz mit Fanartikeln um 8% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Erfreulich ist auch die Umsatzsteigerung von 12% im Webshop, welcher im Sommer 2015 einen Relaunch erfuhr. Im Sommer 2015 wurde auch ein neues Heimtrikot lanciert, welches sich einer hohen Beliebtheit erfreut.

### **C. Medien, TV-Präsenz**

Die Medienabteilung unter Leitung von Andrea Roth war auch im Jahre 2015 zuständig für sämtliche Medienkontakte aller Trainer, Spieler und Funktionäre sowie für die Bereitstellung optimaler Arbeitsbedingungen der Medienschaffenden bei Heimspielen und bei Champions League und Europa League Auswärtsspielen. In den 26 Heimspielen in Meisterschaft, Cup, Champions League, Europa League und Freundschaftsspielen akkreditierte die Medienabteilung des FC Basel 1893 insgesamt über 3 000 Medienschaffende aus allen relevanten Bereichen, d.h. Fernsehen, Radio, Print, Foto und, mit zunehmender Bedeutung, Online-Medien. Zum Kerngeschäft der Medienabteilung gehören auch die Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikation nach aussen, die Vermittlung von Interviews und das Coaching von Spielern für Medienauftritte.

Nachdem sich der FC Basel 1893 im März 2014 über den millionsten Facebook-Fan hatte freuen dürfen, stieg die Anzahl Fans und Followers auf den rotblauen Social-Media-Plattformen auch im Jahr 2015 kontinuierlich an – wenn natürlich auch nicht mehr ganz so rasant wie in den vergangenen Jahren. Auf Facebook etwa stieg die Anzahl Fans im Verlauf des 2015 von knapp 1.4 Millionen auf rund 1.7 Millionen. Hinzu kam eine neue, junge Plattform namens Snapchat – ein Messenger-Dienst, der vor allem von den jungen FCB-Fans mittlerweile sehr stark genutzt wird und viele interessante Interaktions-Möglichkeiten bietet. Weiterhin sehr beliebt sind auch der Twitter- und Instagram-Kanal des FCB, die Kommunikation darüber wird abgestimmt auf die jeweils unterschiedliche Zielgruppe.

Um die Jahreswende 2015/2016 entdeckte der FCB die Option des Facebook-Live-Videos, mit dem der Club für besondere Anlässe – wie etwa ein Live-Interview mit einem Profi direkt am Spielfeldrand nach der Partie – enorm viele Fans auf einmal erreicht. Dies in Kombination mit dem, insbesondere seit Anfang 2016, stark erweiterten FCB-TV. Das Club-TV wird künftig in einer klaren Programmstruktur aus allen Bereichen des FCB (1. Mannschaft, Nachwuchs, Frauen, FCB-Veranstaltungen etc.) in regelmässig wiederkehrenden Formaten Videos mit den unterschiedlichsten Inhalten produzieren.


In der 1. Phase der laufenden Saison 2015/2016 betrug die TV-Präsenz des FC Basel 1893 rund 176 Stunden (höchster Wert der Raiffeisen Super League). In dieser Zeitspanne wurden insgesamt 645 Beiträge über den FC Basel 1893 ausgestrahlt, davon 72 Live-Beiträge. Die Beiträge hatten insgesamt eine Reichweite von rund 21.4 Millionen Zuschauern. Aus diesen Zahlen lässt sich der Event Index berechnen. Hier erzielt der FC Basel 1893 einen Wert von 20.4 Punkten (höchster Wert der Raiffeisen Super League). Anhand dieses Indexes wird auch der von der Werbewertigkeit abhängige Anteil der nationalen TV-Einnahmen berechnet.

Im gleichen Zeitraum erschienen in der Schweizer Presse 837 Printartikel und 774 Onlineartikel über den FC Basel 1893. Dies entspricht einer Gesamtreichweite von insgesamt 157.6 Mio., was dem besten Wert aller Clubs der Raiffeisen Super League entspricht.

Quellen: Swiss Football League, TV-Medienanalyse sportsemotion, Argus Media Based Intelligence

### **D. Spielbetrieb & Infrastruktur**

Ein grosser Erfolg ist die Vergabe des Finals der Europa League 2016 nach Basel. Es wird der grösste Fussball-Event auf Schweizer Boden seit der EURO 2008 werden. Der Zuschlag ist ein Zeichen grosser Wertschätzung dem Basler und Schweizer Fussball gegenüber. Im alten «Joggeli» wurde zwischen 1969 und 1984 viermal der Final im Cupsieger-Cup durchgeführt (1969: Slovan Bratislava–Barcelona, 1975: Dynamo Kiew–Ferencváros Budapest, 1979: Barcelona–Fortuna Düsseldorf, 1984: Juventus Turin–FC Porto). Der dann zum zweitwichtigsten europäischen Klubwettbewerb wurde 1999 mit dem UEFA-Cup zur Europa League fusioniert. Der Final wird vom Schweizerischen Fussballverband (SFV) als Veranstalter im Auftrag der UEFA durchgeführt. Der FC Basel 1893 wiederum tritt als Vermieter des Stadions sowie als Vollmachtnehmer für gewisse Tätigkeiten auf. Das Projektteam des FC Basel 1893 umfasst 5 Mitarbeiter. Zudem wurden 450 Volunteers rekrutiert. Zahlreiche Site Visits wurden bereits



abgehalten (UEFA, Partner, Sponsoren, TV). Auch Umbauarbeiten sind zur Durchführung des Anlasses nötig (TV-Studios, Hawk Eye). Das Gelände zur Durchführung des Europa League Finals umfasst nebst dem Stadion die St. Jakob-Halle, die St. Jakob-Arena sowie Sponsorenzelte auf dem Gelände des Gartenbades St. Jakob. Auf dem Barfüsser-, Clara- und Münsterplatz werden Fanzonen eingerichtet. Ein Sicherheitsperimeter wird um das Stadion analog zur EURO 2008 aufgezogen.

Für den ordentlichen Spielbetrieb wurden 2015 neue Medienplätze geschaffen, nach dem Konzert von Helene Fischer ein neuer Rasen verlegt sowie die Gästegarderobe renoviert.

Die Nachwuchsabteilung kann seit neustem auf ein modernes Hilfsmittel zurückgreifen. Im Berichtsjahr wurde eine Applikation entwickelt, welche Trainern, Physiotherapeuten, Ärzten, der Administration aber auch den Spielern die Arbeit erleichtern soll. Die Applikation beinhaltet eine zentrale Kalenderführung, Statistikrechner, die Datenaufnahme sämtlicher Leistungsdaten der Spieler und die Protokollierung aller Gesundheitsdaten.

### 3. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

#### A. Flüssige Mittel

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 15224573.61 erlauben die problemlose Erfüllung sämtlicher Zahlungsverpflichtungen.

#### B. Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von CHF 6933988.96 bestehen vor allem aus Jahreskartenrechnungen, welche erst im Januar 2016 beglichen wurden. Weiter sind fakturierte Werbe- und Sponsoringleistungen, Guthaben aus Merchandising-Umsätzen, Guthaben gegenüber Ticketvorverkaufsstellen (Fanshop Bahnhof, Ticketportal), Guthaben gegenüber Stadioncaterern und Guthaben gegenüber Kreditkartenverarbeitern enthalten.

Gegenüber der FC Basel Holding AG besteht per 31.12.2015 ein Kontokorrentguthaben von CHF 285222.99.

Gegenüber der Stadionsdienst AG bestehen per 31.12.2015 Forderungen in Höhe von CHF 211399.20.

Gegenüber der Wassermann & Company AG bestehen per 31.12.2015 Forderungen in Höhe von CHF 119901.40.

Die Position «Forderungen aus Spielertransfers» enthält Forderungen aus realisierten Transfererträgen, welche noch nicht vollständig bezahlt sind. Einerseits ist es üblich, in Transfererträgen Ratenzahlungen über mehrere Rechnungsperioden zu vereinbaren. Andererseits können Transferverträge variable Transferzahlungen enthalten, welche erst bei Eintritt einer Bedingung (z.B. Anzahl Einsätze des Spielers, Erfolg des Clubs, Weitertransfer) fällig werden. Im Berichtsjahr sind offene Raten aus den Transfers von Aleksandar Dragovic (Dynamo Kiew), Valentin Stocker (Hertha BSC Berlin), Marcelo Diaz (Hamburger SV), Giovanni Sio (Stade Rennais FC und SC Bastia), Fabian Schär (TSG 1899 Hoffenheim), Fabian Frei (FSV Mainz 05) und Derlis González (Dynamo Kiew) enthalten. Diese Forderungen sind aufgeteilt in kurzfristige (bis 12 Monate) und langfristige (über 12 Monate).

Die Position «Andere kurzfristige Forderungen» besteht vor allem aus noch nicht eingeforderter Verrechnungssteuer, aus Vorauszahlungen für die Trainingslager im Winter 2016, aus Akontozahlungen an Steuerverwaltung und Sozialversicherungen und aus Vorauszahlungen für den Europa League Final.

Die Position «Andere langfristige Forderungen» besteht aus Kautionen für geleaste Fahrzeuge und gemietete Wohnungen.

#### C. Aktive Rechnungsabgrenzung

Die aktive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 4543323.87 umfasst Vorauszahlungen von Versicherungsprämien, von Leasingkosten für die LED-Banden und von Nutzungsentschädigungen, noch nicht erhaltene TV-Erträge aus Schweizer Meisterschaft und Schweizer Cup, noch nicht vereinnahmte Erträge aus Sponsoringverträgen, noch nicht ausbezahlte Gelder von der UEFA aus der Europa League, noch nicht ausbezahlte Unfalltaggelder, noch nicht abgerechnete Bezugsprovisionen für Quellensteuern, noch nicht erhaltene Royalties aus Verkäufen von adidas Produkten und noch nicht abgerechnete Erträge aus Schweizer Cup Spielen.



## D. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den aktivierten Kosten für den Umbau der VIP-Bereiche, welche linear über 5 Jahre abgeschrieben werden. Weiter aktiviert ist der Fuhrpark des Greenkeepings (Traktoren, Mäher etc.). Software (vor allem Ticketing), EDV-Anlagen, Büromöbel und Einrichtung der Fanshops sind alle auf CHF 1.00 abgeschrieben.

## E. Transferrechte

Ausgaben für Transfers werden in der Bilanz als immaterielle Vermögenswerte bilanziert und sind linear über die Laufzeit des Vertrages mit dem Spieler, höchstens aber über drei Jahre, abzuschreiben. Es werden nur Transferausgaben, die direkt vom erwerbenden an den veräussernden Klub bezahlt werden, aktiviert. Zahlungen an Dritte (Kommissionen, Management Fees, Signing Fees) werden in den Transferaufwand verbucht. Die aktivierten Spielerwerte, die sich ausschliesslich nach den Transferausgaben bestimmen, werden jährlich auf eine mögliche Wertbeeinträchtigung (Impairment of Assets) überprüft. Liegt der ermittelte Wert des Spielers unter dem aktivierten Restbuchwert, muss der Buchwert durch eine zusätzliche Abschreibung korrigiert werden. Gründe für eine zusätzliche Abschreibung können beispielsweise Verletzungen oder Leistungseinbrüche sein. Spieler aus dem eigenen Nachwuchs, für welche keine Transfersumme bezahlt wurde und für welche folglich auch kein Betrag aktiviert ist, haben teilweise trotzdem einen hohen Marktwert (z.B. Donald Breel Embolo). Ebenso Spieler, welche ablösefrei zum FC Basel 1893 gekommen sind (z.B. Michael Lang). Die Transferrechte des gesamten Spielerkaders des FC Basel 1893 sind per 31.12.2015 erstmals komplett auf CHF 1.00 abgeschrieben. Nebst den oben beschriebenen regulären Abschreibungen der Transferrechte wurde im Berichtsjahr ebenfalls eine hohe ausserordentliche Abschreibung auf die Transferrechte in Höhe von CHF 2 423 255.00 und eine Auflösung von Rückstellungen für Ersatzbeschaffungen von Transferrechten in Höhe von CHF 3 700 000.00 vorgenommen. In der Position Transferrechte sind sehr hohe finanzielle (stille) Reserven vorhanden. Der vorsichtig geschätzte Transferwert des gesamten Kaders beläuft sich auf rund CHF 80 Mio.

## F. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten von CHF 5 380 360.67 enthalten vor allem offene Stadion-, Catering- und Organisationskosten für Heimspiele, Quellensteuern des 4. Quartals 2015, Reisekosten für Auswärts-spiele der Europa League, Rechnungen für die Wintertrainingslager 2016, Abgaben für den öffentlichen Verkehr des 2. Semesters 2015, offene Rechnungen für Warenaufwand des Merchandisings, Management Fees, Transferanteile zugunsten Drittclubs, Ausbildungsentschädigungen, Porti, die Benutzung von Sportanlagen, externe Beratung sowie Druckkosten für Prints.

Gegenüber dem FC Basel 1893 (Verein) besteht per 31.12.2015 eine Kontokorrentschuld in Höhe von CHF 321 113.48.

Gegenüber der Wassermann & Company AG bestehen per 31.12.2015 Verbindlichkeiten in Höhe von CHF 104 720.10.

Gegenüber der Stadionsdienst AG bestehen per 31.12.2015 Verbindlichkeiten in Höhe von CHF 509 529.20.

Die Position «Andere kurzfristige Verbindlichkeiten» in Höhe von CHF 1 142 514.14 besteht vor allem aus der abzuliefernden Umsatzsteuer aus dem 4. Quartal 2015, Anzahlungen von Kunden sowie aus noch nicht eingelösten Gutscheinen.

## G. Passive Rechnungsabgrenzung

Die passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von CHF 19 795 544.30 umfasst die periodische Abgrenzung der Ende 2015 fakturierten Jahreskarten 2016, der bereits für die ganze Saison 2015/2016 vereinnahmten Werbe- und Sponsoringgelder, der noch nicht abgerechneten Nebenkosten im St. Jakob-Park, noch ausstehenden Transferaufwands sowie der anteiligen Meisterprämien für die laufende Saison.

## H. Rückstellungen

Die gebildeten kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von CHF 9 745 626.62 decken Aufwendungen für noch nicht veranlagte direkte Steuern, Ferienguthaben und vor allem für Ersatzbeschaffungen von Transferrechten ab. Die Erhöhung der Position kurzfristige Rückstellungen im Vergleich zum Vorjahr ist in der Erhöhung der Rückstellungen für die Ersatzbeschaffung von Transferrechten begründet.

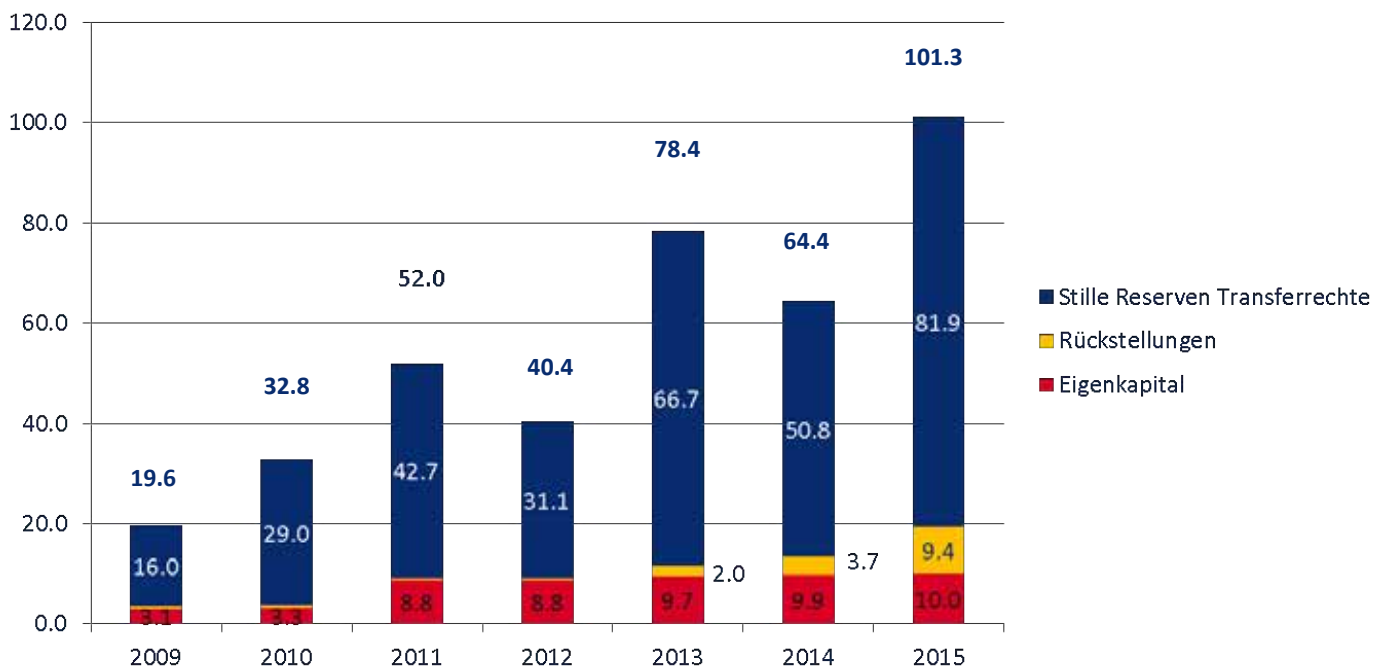
Die Position «Langfristige Rückstellungen» besteht aus FIFA-Solidaritätsbeiträgen, Sicherheitskosten im Stadion St. Jakob-Park und dem FCB-Museum.

## I. Eigenkapital

Die FC Basel 1893 AG weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital in der Höhe von CHF 10 015 842.19 auf.

Wenn die Reserven der FC Basel 1893 AG als Ganzes betrachtet werden sollen, so müssen zum ausgewiesenen Eigenkapital auch noch die Rückstellungen für die Ersatzbeschaffung von Transferrechten und die stillen Reserven auf den Transferrechten berücksichtigt werden. In untenstehender Grafik 4 ist die diesbezügliche Entwicklung seit 2009 ersichtlich. Per 31.12.2015 belaufen sich die gesamten Reserven der FC Basel 1893 AG auf rund CHF 100 Mio.

**Grafik 4: Entwicklung Eigenkapital (in Mio. CHF)**



Quelle: FC Basel 1893 AG

## J. Business Seats

In dieser Position sind Erträge aus Baloise Lounge, Captains Lounge, V-ZUG Lounge, Event Box und Logen enthalten. Die deutliche Erhöhung im Vergleich zum Vorjahr rührt daher, dass die VIP-Bereiche umgebaut, neu segmentiert und preislich neu gestaltet wurden.


## K. Sponsoring, Werbung

In dieser Position enthalten sind sämtliche Sponsoring- und Werbeerträge wie Right-Fees, Trikotwerbung, Bandenwerbung, Ausrüsterverträge, Screenwerbung, Naming Lounges, andere Stadionwerbung, Erfolgsboni, Vermarktung internationaler Spiele soweit nicht von der UEFA zentral vermarktet, Printwerbung, Vermarktung der Homepage sowie Ertrag aus Apps, SMS und MMS.

Ebenfalls in dieser Position enthalten sind Erträge aus Events des FC Basel 1893 (Business & Sports Summit, Golfturniere), aus den FCB Kids Camps sowie aus grossen Drittveranstaltungen im St. Jakob-Park (Konzert Helene Fischer, Cupfinal und Länderspiel Schweiz – Slowenien).

## L. Transferertrag

Die Transfererträge in Höhe von CHF 28 232 662.90 umfassen die Abgänge der Spieler Derlis González (Dynamo Kiew), Fabian Schär (TSG 1899 Hoffenheim), Fabian Frei (FSV Mainz 05), Giovanni Sio (Stade Rennais FC), Marcelo Diaz (Hamburger SV), Geoffroy Serey Die (VfB Stuttgart) und Darko Jevtic (KKS Lech Poznan); den Transferanteil des Weitertransfers von Xherdan Shaqiri (FC Bayern München); erfolgsabhängige Transfererträge früherer Abgänge von Granit Xhaka (Borussia Mönchengladbach), Yann Sommer (Borussia Mönchengladbach), Aleksandar Dragovic (Dynamo Kiew), Valentin Stocker (Hertha BSC) und Joo-Ho Park (FSV Mainz 05); im Weiteren die Leiheträge der Spieler Giovanni Sio (SC Bastia), Abdelgaber Hamoudi (Zamalek SC), Kwang Ryong Pak (FC Vaduz), Naser Aliji (FC Vaduz), Musa Araz (FC Winterthur und FC Le Mont), Mirko Salvi (FC Biel) und



Robin Kamber (Servette FC) sowie nationale und internationale Ausbildungsentschädigungen für junge Spieler, welche ohne Ablösesumme zu einem anderen Verein wechseln (Aurélien Chappuis zum FC Le Mont, Roman Buess zum FC Thun und Valentin Hayoz zum FC Biel) und schliesslich FIFA-Solidaritätsbeiträge für Xherdan Shaqiri (zuerst von FC Bayern München zu Inter Mailand und dann weiter zu Stoke City), Felipe Caicedo (von Lokomotive Moskau zu Al-Jazira), Gökhan Inler (von SSC Napoli zu Leicester City), Mohamed Salah (von Chelsea FC zu AS Roma) und Tavares Cabral (von AFC Sunderland zu FC Genoa).

Bemerkenswert hierbei ist unter anderem, dass ein Spieler dem FC Basel 1893 auch noch Geld einbringen kann, wenn er den Club schon längst verlassen hat. Hierfür seien drei Beispiele genannt. Der FC Basel 1893 kann mit dem übernehmenden Club vereinbaren, dass er eine Beteiligung bei einem Weitertransfer erhält. Es können auch zusätzliche zukünftige erfolgsabhängige Transferraten vereinbart werden, z.B. wenn der übernehmende Klub den Landesmeistertitel oder die Qualifikation für die Champions League erreicht. Schliesslich kann der FC Basel 1893 an FIFA-Solidaritätsbeiträgen partizipieren, welche fällig werden, wenn ein ehemaliger Spieler in eine andere Landesliga wechselt und dabei eine Transfersumme fliesst. 5% dieser Transfersumme wird dann unter denjenigen Vorvereinen aufgeteilt, welche den Spieler zwischen seinem 12. und 23. Lebensjahr ausgebildet haben.

### **M. TV-Entschädigungen**

Diese Position enthält den von Rang, Zuschauern und Werbewert abhängigen Anteil aus nationalen TV-Rechten (SRF, Teleclub), Anteile aus dem Schweizer Cup sowie die frei verwertbaren TV-Rechte aus den Champions League Qualifikationsrunden (national und international). Die TV-Rechte der Champions League und Europa League Hauptrundenspiele sowie die Champions League Playoff-Spiele werden zentral von der UEFA vermarktet und sind deshalb in der Position «Verbandseinnahmen» enthalten.

Der Schweizer Markt und somit der Geldfluss aus nationalen TV-Rechten sind sehr eingeschränkt. So kann beispielsweise der Schweizer Meister für 18 Ligaspiele mit nationalen Fernsehgeldern von maximal CHF 2240 000 rechnen. Die Swiss Football League erhält aus dem TV-Vertrag rund CHF 24 Mio., wovon rund CHF 17 Mio. an die Vereine der Super League und Challenge League ausgeschüttet werden. Die Vergütung der Swiss Football League für TV-Rechte an die Vereine teilt sich in einen Sockelbeitrag, einen rangabhängigen Beitrag und einen Beitrag aufgrund des Marktanteils (Zuschauer im Stadion, TV-Präsenz) auf. Vom Beitrag aufgrund des Marktanteils erhält der FC Basel 1893 den grössten Anteil aller Schweizer Klubs.

International vergleichbare Ligen erhalten einen wesentlich grösseren Betrag aus ihren jeweiligen TV-Verträgen (Griechenland CHF 44 Mio., Dänemark CHF 57 Mio., Niederlande CHF 62 Mio., Portugal CHF 75 Mio.). Zu den europäischen Top Five Ligen sind die Unterschiede noch krasser (Frankreich CHF 228 Mio., Italien CHF 347 Mio., Spanien CHF 600 Mio., Deutschland CHF 919 Mio., England CHF 3483 Mio.). Im Schnitt sind das in England rund CHF 175 Millionen pro Verein und Saison. Hier reden wir nicht nur von Welten Unterschied, sondern von Hemisphären! Nichtsdestotrotz profitiert auch der FC Basel 1893 von dieser Preisspirale. Einerseits steigen die Transfersummen immer mehr an. Der FC Basel 1893 als Exporteur von Transferrechten in die grossen Ligen erhält ebenfalls immer grössere Transfersummen für talentierte Spieler. Andererseits zahlen die TV-Stationen auch immer höhere Beträge für die Rechte an Champions League und Europa League. Der FC Basel 1893 als Dauergast im internationalen Geschäft erhält auch hier immer höhere Beiträge von der UEFA.

### **N. Merchandising, Licensing**

In diese Position fällt der Verkauf von Fanartikeln, welcher in Eigenregie des FC Basel 1893 betrieben wird. Darunter fallen Umsätze im Fanshop Stadion, Umsätze von mobilen Ständen während Heimspielen, Umsätze aus dem Online-Shop und Lieferungen an Wiederverkäufer. Weiter in dieser Position enthalten sind die Lizenzgebühren für Nutzungsrechte des FCB-Logos, der Kioskverkauf von Prints, der Ertrag aus Autogrammstunden sowie die Lizenzgebühren von adidas für den Verkauf von FCB-Trikots ausserhalb des FCB-Vertriebskanals.

### **O. Catering**

In diese Position fallen Einnahmen aus Pachtzinsen und Umsatzabgaben von Gastrobetrieben im St. Jakob-Park (v.a. Wassermann & Company AG nebst weiteren kleineren Pächtern).

### **P. Events non-Matchday**

In diese Position fliessen Erträge aus Vermietung von Räumlichkeiten für Seminare, Firmenveranstaltungen, Bankette etc. sowie aus Stadionführungen. Im Berichtsjahr konnte eine Rekordanzahl an Kleinveranstaltungen ausserhalb von Spieltagen im St. Jakob-Park durchgeführt werden.

## Q. Verbandseinnahmen

Hierunter fallen Zahlungen der UEFA für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben (Startgelder, leistungsabhängige Prämien, Anteile an Market-Pools, Solidaritätsbeiträge), Einnahmenanteile der nationalen Verbände (Beteiligung an Kosten LED-Banden und Sicherheitskosten), Kompensationen für die Abstellung von Nationalspielern (Kompensation SFV für Abstellung von Spielern für die Schweizer Nationalmannschaft oder Kompensation FIFA/UEFA für die Abstellung von Nationalspielern für EURO- oder WM-Turniere oder deren Qualifikationsphase).

Im Berichtsjahr 2015 sind folgende Zahlungen von der UEFA enthalten: EUR 3.5 Mio. für Champions League 1/8-Final, EUR 3.0 Mio. für Champions League Play-Offs, EUR 0.25 Mio. Solidaritätszahlung Champions League, EUR 2.4 Mio. Startprämie für Europa League Gruppenphase, EUR 2.2 Mio. Performance Bonus Europa League Gruppenphase (4 Siege à EUR 0.36 Mio., 1 Remis à EUR 0.12 Mio., EUR 0.5 Mio. für Gruppensieg, EUR 0.14 Mio. Bonuszahlung), sowie Zusatzzahlung von EUR 1.5 Mio. für Champions League 2014/2015. Hinzu kommt eine Zahlung für den Anteil am Market-Pool Europa League, welcher erst Ende der Spielzeit 2015/2016 definitiv berechnet wird (Prognose: EUR 0.5 Mio.). Schlussendlich ist auch eine Zahlung in Höhe von EUR 0.35 Mio. aus der Financial Fair Play Redistribution der UEFA enthalten (Bussengelder anderer Clubs, welche verteilt werden).

## R. Einnahmen Leistungsfussball Nachwuchs

Der Bereich Leistungsfussball Nachwuchs, d.h. die Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15 generiert vor allem folgende Erträge: Einnahmen aus dem Ausbildungslabel der Swiss Football League, Sponsoren des Nachwuchses (v.a. Novartis), Organisation von Anlässen sowie Beiträge von Jugend & Sport.

## S. Sonstiger Betriebsertrag

In der Position «Sonstiger Betriebsertrag» in Höhe von CHF 1309 800.70 sind Erträge aus dem Anteil an den Mitgliederbeiträgen des Vereins als Gegenleistung für die Gewährung von 20% Jahreskartenrabatten, Bezugsprovisionen Quellensteuer, Verwaltungskostenanteilen von Verein, FC Basel Holding AG und Stadionsdienst AG, Rückerstattungen von Sozialversicherungen, Rückerstattungen von ausländischer Mehrwertsteuer, den Leistungen des Physiotherapie-Teams, verkauften Flugreisen bei internationalen Spielen, Spenden und aus dem Stromsparfonds enthalten.

## T. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von CHF 39 227 118.26 umfasst die Bereiche Spielbetrieb 1. Mannschaft (Kaderspieler, Technikstab 1. Mannschaft, Medico-Abteilung), Geschäftsstelle und Leistungsfussball Nachwuchs (Amateurspieler mit Vertrag, Technikstab).

Die FC Basel 1893 AG hat aktuell 228 Mitarbeiter auf der Lohnliste. Diese verteilen sich wie folgt auf die Abteilungen:

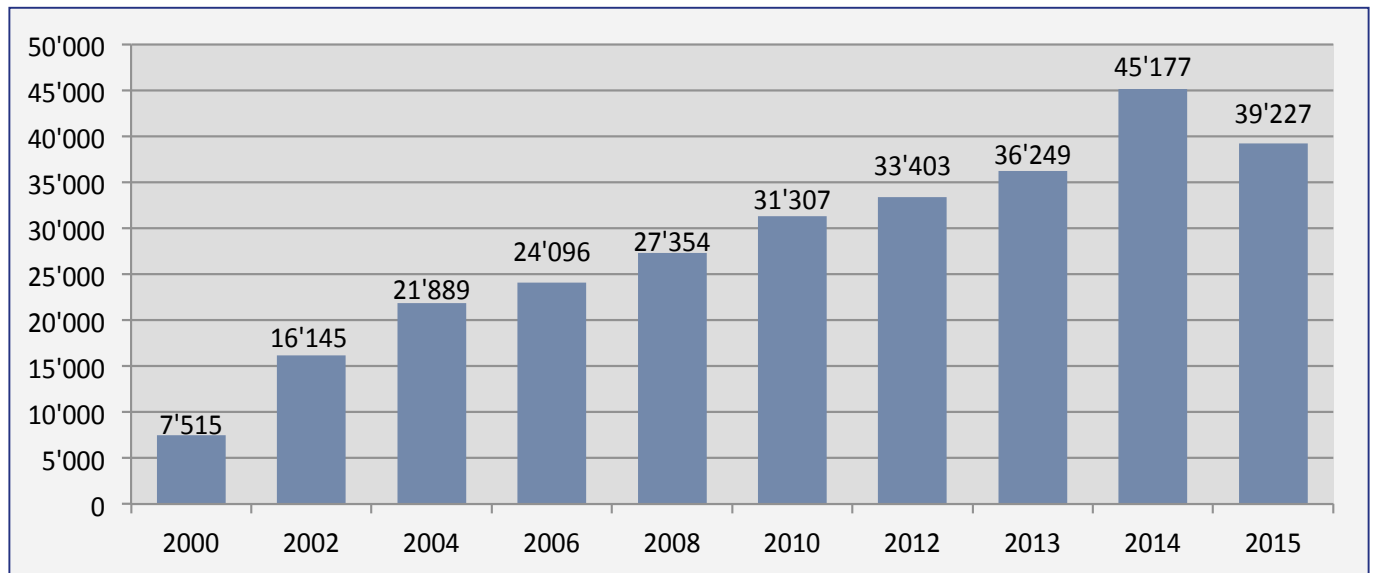
<i>Spielbetrieb 1. Mannschaft</i>	54	}	CHF 30 521 000
- davon Kaderspieler	28		
- davon Trainer/Assistenten	5		
- davon Support	17		
- davon Medico	4		
<i>Geschäftsstelle/Administration</i>	69	}	CHF 4 705 000
<i>Sicherheit/Stadion</i>	15		
<i>Leistungsfussball Nachwuchs</i>	90	}	CHF 4 001 000
- davon Trainer/Assistenten	15		
- davon Amateurspieler mit Vertrag	53		
- davon Support	22		

In diesen Mitarbeiterzahlen nicht enthalten sind rund 50 Temporärmitarbeiter in den Bereichen Kasse Matchtag, Redaktion Prints & Online, Stadionführung sowie Mithilfe Kids Camps.



Grafik 5 zeigt die Entwicklung des Personalaufwandes seit 2000. Die Gesamtlöhne der 1. Mannschaft (Spieler & Staff) sanken um rund 13% im Vergleich zum Vorjahr. Die Erfolgsprämien waren durch die Nichterreichung der Champions League Gruppenphase deutlich tiefer als im Vorjahr (-51%). Auch die Basislöhne sanken dank einer Kaderbereinigung (Marcelo Diaz, Geoffroy Serey Die, Giovanni Sio) um 4%. Zudem gab es im Vorjahr einige ausserordentliche Faktoren (Rückstellungen, Abgangsentschädigungen, Transferbeteiligungen).

**Grafik 5: Personalaufwand (in TCHF)**

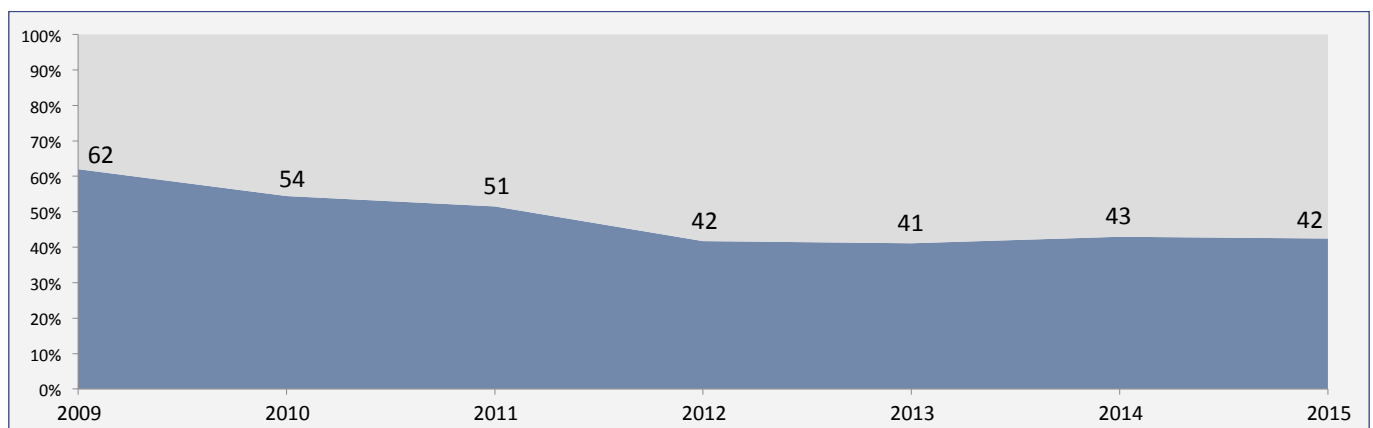


Quelle: FC Basel 1893 AG

Will der FC Basel 1893 auch in Zukunft über ein wettbewerbsfähiges Kader verfügen, wird er sich dem nationalen und internationalen Trend der Steigerung der Spielergelälter nicht widersetzen können, was heisst, dass die Personalkosten in den nächsten Jahren tendenziell steigen werden. Der FC Basel 1893 ist jedoch weiterhin bestrebt, in diesem Umfeld eine nachhaltige Politik zu verfolgen, so z.B. mit der verstärkten Förderung des eigenen Nachwuchses und dem kontinuierlichen Einbau der talentiertesten Eigengewächse in die 1. Mannschaft (Aktuell: Donald Breel Embolo, Cedric Itten, Dario Thürkaf, Naser Aliji, Nicolas Hunziker).

Eine im Zusammenhang mit dem Personalaufwand wichtige Kennzahl ist das Verhältnis zum Gesamtumsatz.

**Grafik 6: Personalaufwand in % des Gesamtumsatzes**



Quelle: FC Basel 1893 AG

Der Personalaufwand des FC Basel 1893 bewegt sich idealerweise im Bereich +/- 50% des Gesamtumsatzes. In den letzten vier Jahren konnte dieses Verhältnis gar noch Richtung 40% verbessert werden. Dieser Wert des FC Basel 1893 ist im nationalen und internationalen Vergleich sehr gut. In der Schweiz liegt der Schnitt bei 53%. Den besten Wert der Top-Five-Ligen in Europa

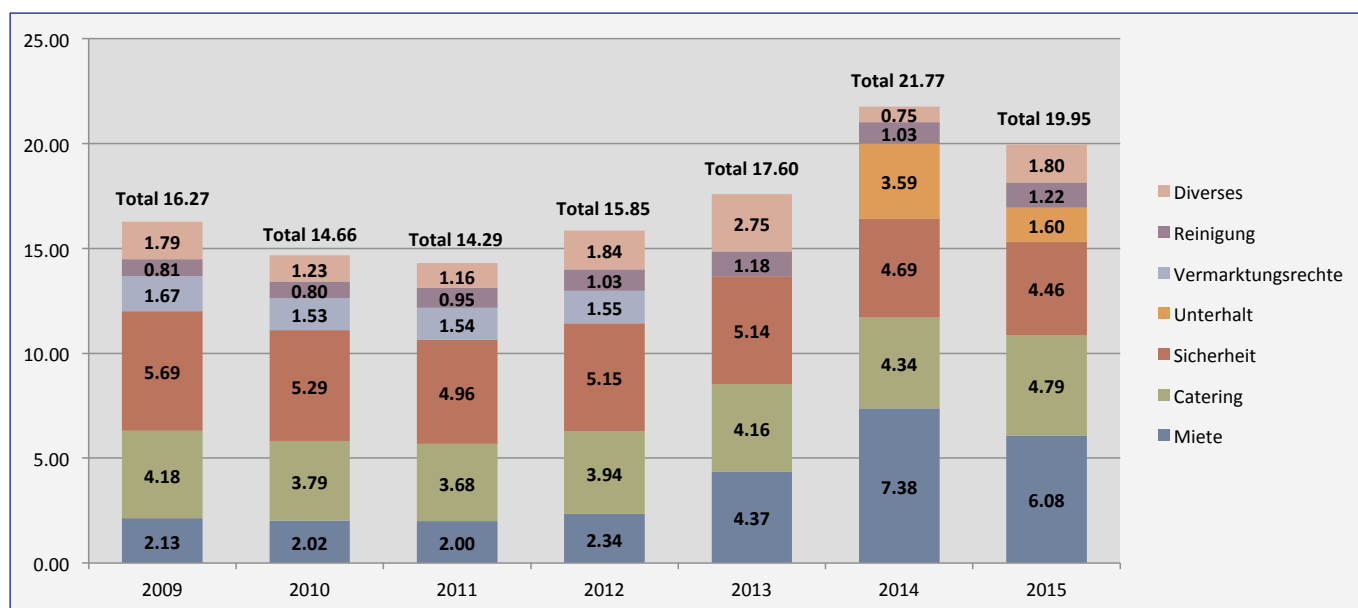


weisen Klubs wie Borussia Dortmund (44%), Real Madrid (45%), Manchester United (46%) und Bayern München (49%) auf. Es folgen Klubs wie FC Barcelona (53%), Arsenal London (55%) und FC Porto (56%). Im kritischen Bereich bewegen sich Clubs wie Chelsea FC (75%), AC Milan (88%), Inter Mailand (90%), Juventus Turin (91%) und Manchester City (114%). Es ist ein wichtiges Bestreben des FC Basel 1893 die gesunde Aufwands-/Ertragsstruktur auch in Zukunft beizubehalten.

### U. Organisationskosten Heimspiele

Die Organisationskosten für Heimspiele in Höhe von CHF 13 286 942.50 enthalten Ausgaben für 19 nationale Spiele, 6 internationale Spiele und ein Testspiel. Grafik 7 illustriert, wie sich diese Kosten, im Vergleich zu den Vorjahren, pro Zuschauer entwickelten. Die Organisationskosten pro Zuschauer waren im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Dies ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im Vorjahr eine Zusatzmiete von CHF 1 Mio. aufgrund der Qualifikation für die Champions League Gruppenphase fällig wurde, welche im Berichtsjahr nicht anfiel. Im Vorjahr war ebenfalls die komplette Rasensanierung enthalten. Die restlichen Organisationskosten entsprechen in der Grössenordnung in etwa denjenigen des Vorjahres. Der FC Basel 1893 ist weiterhin auf eine gute Stadionauslastung angewiesen, um die hohen pauschalen Fixkosten auf viele Zuschauer zu verteilen. Im Sicherheitsbereich besteht eine Vereinbarung mit der Polizei. Danach werden pro Zuschauer, welcher im Stadion ist, CHF 1.80 pauschal an Gebühren erhoben. Damit sind sowohl die Sicherheitskosten des Kantons Basel-Stadt als auch des Kantons Baselland gedeckt. Wird aus anderen Kantonen Sicherheitspersonal angefordert (sogenannte Konkordatskosten), so werden diese nicht an den FC Basel 1893 weiterverrechnet. Im Gegenzug verpflichtet sich der FC Basel 1893 zu verstärkten Massnahmen in den Bereichen Prävention, Fanarbeit, Fanbetreuung, Identifikation von fehlbaren Personen, Informationsaustausch, Sicherheitsmassnahmen im St. Jakob-Park und Auswärtsspiele.

**Grafik 7: Organisationskosten pro Zuschauer (in CHF)**



Quelle: FC Basel 1893 AG

### V. Übriger Spielbetrieb

Unter die übrigen Spielbetriebskosten in Höhe von CHF 4 017 680.40 fallen namentlich Ausgaben für Trainingslager, Reisekosten (Flüge, Mannschaftsbus), Hotelkosten, Verpflegungskosten, Miete der Trainingsanlagen, Trainingsmaterial, medizinisches Material, Verbandsabgaben und Bussen für Zuschauerausschreitungen.

### W. Transferaufwand

Der Transferaufwand in Höhe von CHF 6 895 219.39 besteht aus Kommissionen und Management Fees an Spieleragenten, Anteilen von Drittclubs an Transfererträgen, FIFA-Solidaritätsbeiträgen, Ausbildungsentschädigungen an andere Clubs, Leihaufwand für Spieler sowie Kosten für Scouting, Spielbeobachtungen und Probespieler. Management Fees an Spieleragenten können nicht nur beim Zuzug von Spielern anfallen, sondern auch beim Verkauf von Spielern. Je höher der Verkaufspreis zugunsten des FC Basel 1893 ausgehandelt wird, desto höher fallen auch die Verkaufsprovisionen der Spieleragenten aus. Die Abschreibungen aus Transferrechten werden neu in einer eigenen Position aufgeführt (siehe Buchstabe ZB.).

## **X. Werbung**

Der Werbeaufwand in Höhe von CHF 2 632 166.04 enthält im Wesentlichen Kosten für Inserate und Plakate, Radiowerbung, Stadionwerbung, den Druck von Printmedien, den Druck des Spielkalenders, des Mannschaftsposters und der Autogrammkarten, VIP-Anlässe, Events, Kids Camps, die Wartung der Homepage, Kunden- und Medienbetreuung, Produktionskosten des hauseigenen Web-TV, Werbedrucksachen sowie Auftragsarbeiten der Werbeagentur.

## **Y. Administration**

Die Kosten für Administration und Verwaltung in Höhe von CHF 3 902 151.05 umfassen Ausgaben für Miete der Geschäftsräumlichkeiten und Parkplätze inklusive Fanshop St. Jakob-Park sowie Museum, Telefon, Telefax, Standleitung, EDV-Infrastruktur, Geschäftsfahrzeuge, Generalversammlung, externe Beratung, Rechtskosten, Büromaterial, Drucksachen, Reinigung, Sachversicherungen, Revision und Porti.

## **Z. Aufwand Leistungsfussball Nachwuchs**

Diese Position umfasst den gesamten Aufwand für den Spielbetrieb der Mannschaften U21, U18, U17, U16 und U15 (Ausbildung, Verpflegung, Unterkunft, Reisekosten, Trainingslager, Miete Sportanlagen, Trainingsmaterial).

## **ZA. Übriger Aufwand**

Die Position «Übriger Aufwand» in Höhe von CHF 967 825.52 umfasst vor allem Beiträge an das Fanprojekt, Kreditkartenkommissionen, Vorverkaufsgebühren an externe Vorverkaufsstellen (Fanshop Bahnhof, Ticketportal), Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern, Vorsteuerkürzungen, Kosten für Personalflüge, Eigenbedarf an Fanartikeln und Spenden für gemeinnützige Zwecke. Im Berichtsjahr zusätzlich hinzu kam die Organisation der Meisterfeiern (ad hoc nach Titelgewinn und offiziell nach dem letzten Meisterschaftsspiel).

## **ZB. Abschreibungen auf Transferrechte**

Die Berechnung dieser ordentlichen Abschreibungen auf Transferrechten ist unter Buchstabe E. beschrieben.

## **ZC. Ausserordentliche Posten**

Aufgrund einer vertraglichen Verpflichtung wurde der Verlust des FC Basel 1893 (Verein) in Höhe von CHF 535 619.40 ausgeglichen.

Im Rahmen von Ersatzbeschaffungen für Transferrechte wurden CHF 11 823 255.00 an ausserordentlichen Aufwendungen verbucht. Diese Zahl setzt sich zusammen aus Rückstellungen für zukünftige Transfers (CHF 9 400 000.00) und Sonderabschreibungen auf Transferrechten (CHF 2 423 255.00). Die Rückstellungen für zukünftige Transfers müssen innerhalb von zwei Jahren für Ausgaben bei Spielerzuzügen verwendet und aufgelöst werden. Ansonsten werden sie zu steuerbarem Ertrag.

## **ZD. Finanzaufwand**

Der hohe Finanzaufwand in Höhe von CHF 1 209 103.26 entstand durch die Freigabe des CHF-EUR Wechselkurses zum Jahresanfang 2015. Dadurch mussten die hohen Forderungen aus Spielertransfers in EUR wertberichtigt werden.

Betrachten wir zusammengefasst die Erfolgsrechnungen der letzten 6 Jahre (siehe Grafik 8) und fassen die Erträge und Aufwände in grosse Blöcke zusammen, so sehen wir, dass die Erträge und Aufwände aus dem ordentlichen Betrieb stetig gestiegen sind, im Verhältnis zueinander aber ungefähr gleich geblieben sind. Hinzu kommen Zusatzerträge und Zusatzaufwände aus dem internationalen Geschäft, welche stark schwankend sind, je nachdem ob in der Champions League oder in der Europa League gespielt wird, jedoch bei den Erträgen stetig im hohen zweistelligen Millionen-Bereich liegen. Dies zeigt die Konstanz des FC Basel 1893 in den UEFA-Wettbewerben. Noch stärker schwankend zeigen sich die Zusatzerträge und Zusatzaufwände aus dem Transfergeschäft. Auch in diesem Bereich konnten seit 2011 immer hohe zweistellige Millionen-Erträge und zudem über die gesamte Periode betrachtet ein Netto-Transferüberschuss von rund CHF 46 Mio. erwirtschaftet werden. Seit 2011 wurde jedes Jahr ein grosser Betriebsgewinn vor ausserordentlichen Aufwendungen erzielt. Dieser konnte in den letzten vier Berichtsjahren dank ausserordentlichen Aufwendungen (Sonderabschreibungen auf Transferrechten, Rückstellungen für Ersatzbeschaffungen von Transferrechten, Gewinnüberführungen an die FC Basel Marketing AG) reduziert werden. Wie sich das Eigenkapital dabei entwickelte zeigt Grafik 4 unter Buchstabe I.

## Grafik 8: Entwicklung Erfolgsrechnung seit 2010

	in Mio. CHF	2015	2014	2013	2012	2011	2010
Ertrag aus ordentlichem Betrieb		44	42	39	34	32	31
Zusatzertrag UEFA-Champions League / Europa League		20	27	37	17	24	25
Zusatzertrag aus Transfers		28	36	12	27	10	1
<b>Total Ertrag</b>		<b>92</b>	<b>105</b>	<b>88</b>	<b>78</b>	<b>66</b>	<b>57</b>
Aufwand aus ordentlichem Betrieb		-64	-64	-52	-48	-42	-40
Zusatzaufwand UEFA-Champions League / Europa League		-5	-9	-10	-5	-10	-8
Zusatzaufwand aus Transfers		-11	-17	-14	-9	-8	-9
<b>Total Aufwand</b>		<b>-80</b>	<b>-90</b>	<b>-76</b>	<b>-62</b>	<b>-60</b>	<b>-57</b>
<b>Gewinn vor ausserordentlichen Aufwendungen</b>		<b>12</b>	<b>15</b>	<b>12</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>0</b>
Ausserordentliche Aufwendungen		-12	-15	-11	-16	0	0
<b>Jahresgewinn</b>		<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>
Ausgewiesenes Eigenkapital		10	10	10	9	9	3

Quelle: FC Basel 1893 AG

## 4. Ausblick

Im Jahr 2015 ging die Strategie des FC Basel 1893 ein weiteres Mal auf, unter hohem (finanziellem) Einsatz nationale und internationale Erfolge zu erzielen. Trotz der schwierigen Ausgangslage mit einem sehr kleinen Heimmarkt und marginalen Fernseheinnahmen hat sich der Club wiederum in den UEFA-Klubwettbewerben bewährt. Die nationale Strategie ist gut finanzierbar. Die internationale Strategie wird von Zusatzerträgen (Champions League, Transfers) abhängig bleiben, wobei eine nochmalige Qualifikation für die UEFA Champions League Gruppenphase, wozu dank der massgeblich durch den Club erspielten UEFA Koeffizienz-Punkte der Gewinn der Schweizer Meisterschaft berechtigen wird, ein weiterer, wesentlicher Schritt für die Stabilisierung der Strategie wäre. Dieser eingeschlagene Weg wird den Club weiterhin vor grosse Herausforderungen stellen, da die Abhängigkeit von Einnahmen aus Champions League und Transfers Planungsunsicherheiten und Risiken mit sich bringt. In allen administrativen Bereichen werden permanente Verbesserungen in den Bereichen Umsatz und Effizienz, unter anderem mithilfe von neuer Software (CRM, Corporate Planner, Applikation im Spielbetrieb Nachwuchs) angestrebt. Im Merchandising konnten die guten Ergebnisse des Vorjahres in einem als schwierig zu beurteilenden Gesamtumfeld im Retail-Geschäft gehalten und sogar leicht ausgebaut werden. Die Erträge aus Sponsoring und Partnerschaften können dank permanentem Dialog und exzellenter Positionierung des Clubs optimiert werden.

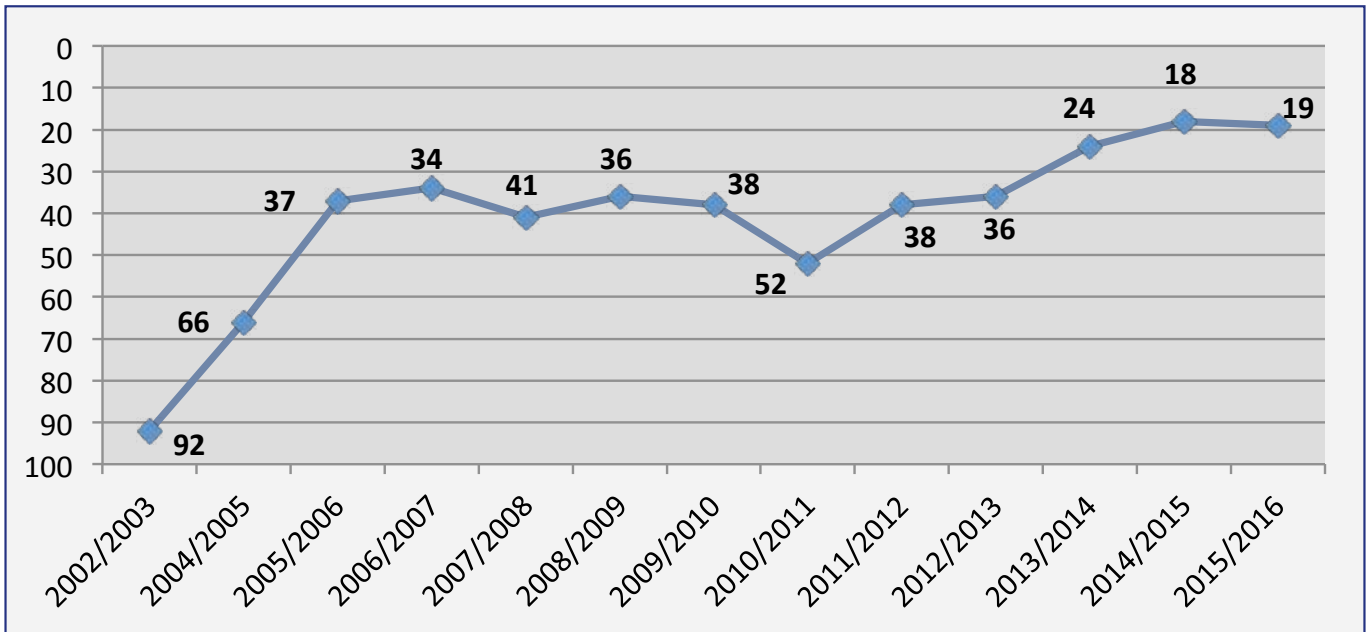
Weiterhin sind Spieler des Clubs stark im Visier von europäischen Topvereinen. Mit dem Abgang von Mohamed Elneny (zu Arsenal London) konnte bereits zu Beginn des Jahres 2016 ein weiterer grosser Transfererlös realisiert werden. Dies wiederum direkt und ohne Umwege zu einem europäischen Topclub. Dies gibt dem FC Basel 1893 für die Zukunft weiterhin gute Argumente in die Hand, um hoch talentierte Spieler aus dem Ausland zu verpflichten, welche unseren Club als Sprungbrett für einen Wechsel zu einem Grossclub verstehen. Weitere namhafte Transfererträge zeichnen sich im Sommer 2016 ab. Im Spielerkader, welches in der Jahresrechnung komplett abgeschrieben wurde, sind beträchtliche finanzielle Reserven vorhanden. Mit unvermindert hohem Aufwand wird auch die Nachwuchsarbeit beim FC Basel 1893 weiter betrieben. Die grössten Talente sollen an die 1. Mannschaft des Clubs herangeführt werden. Eine Abwanderung in jungen Jahren soll möglichst verhindert werden und die Entwicklung zum Stammspieler und somit auch die Steigerung des Marktwertes sollen beim FC Basel 1893 erfolgen. Mit dem Nachwuchs-Campus hat der Club auch in diesem Bereich einen bedeutenden Trumpf in der Hand. Es besteht zurzeit kein finanzieller Zwang, die besten Talente unter Wert zu verkaufen. Die jungen Spieler sollen mit langfristigen und gut dotierten Verträgen ausgestattet und behutsam an die Stammelf herangeführt werden. Für Zuzüge aus dem Ausland sollen nur Transfersummen bezahlt werden, wenn diese bei einem späteren Wiederverkauf refinanziert werden können, das heisst in der Regel für jüngere Spieler mit Perspektiven nach oben.

Die Hauptrisiken werden zurzeit im makroökonomischen Bereich (allfällige Änderungen im internationalen Transfersystem oder Reformation der Champions League) und bei der Veranstalterhaftpflicht geortet.

Dass sich die finanziellen Efforts und Risiken der letzten Jahre gelohnt haben und nachhaltig waren und dass sich der Club international etabliert und einen guten Namen erarbeitet hat, zeigen die nachfolgenden Grafiken des UEFA-Rankings (offizielle europäische Clubrangliste) und des UEFA-Koeffizienten (massgebend für Setzungen und Auslosungen). Die Werte konnten auf hohem Niveau konsolidiert werden. Seit 2004 wurde im Minimum immer die Gruppenphase eines europäischen Wettbewerbes erreicht. Mit diesen Werten befindet sich der FC Basel 1893 in illustrierter Gesellschaft mit beispielsweise FC Porto (Rang 15), SSC Napoli (Rang 16), Sevilla FC (Rang 17) sowie Bayer Leverkusen (Rang 18) und noch vor Manchester United (Rang 20), Tottenham Hotspur (Rang 23), AC Milan (Rang 25), Olympique Lyon (Rang 28), Ajax Amsterdam (Rang 29) oder VfL Wolfsburg (Rang 35). Die meisten dieser Nachbarclubs dürften ein wesentlich grösseres Budget als der FC Basel 1893 haben. Als nächstes Schweizer Team folgen die Berner Young Boys auf Rang 85. Diese UEFA-Zahlen werden immer auf Basis einer Fünfjahreswertung berechnet.

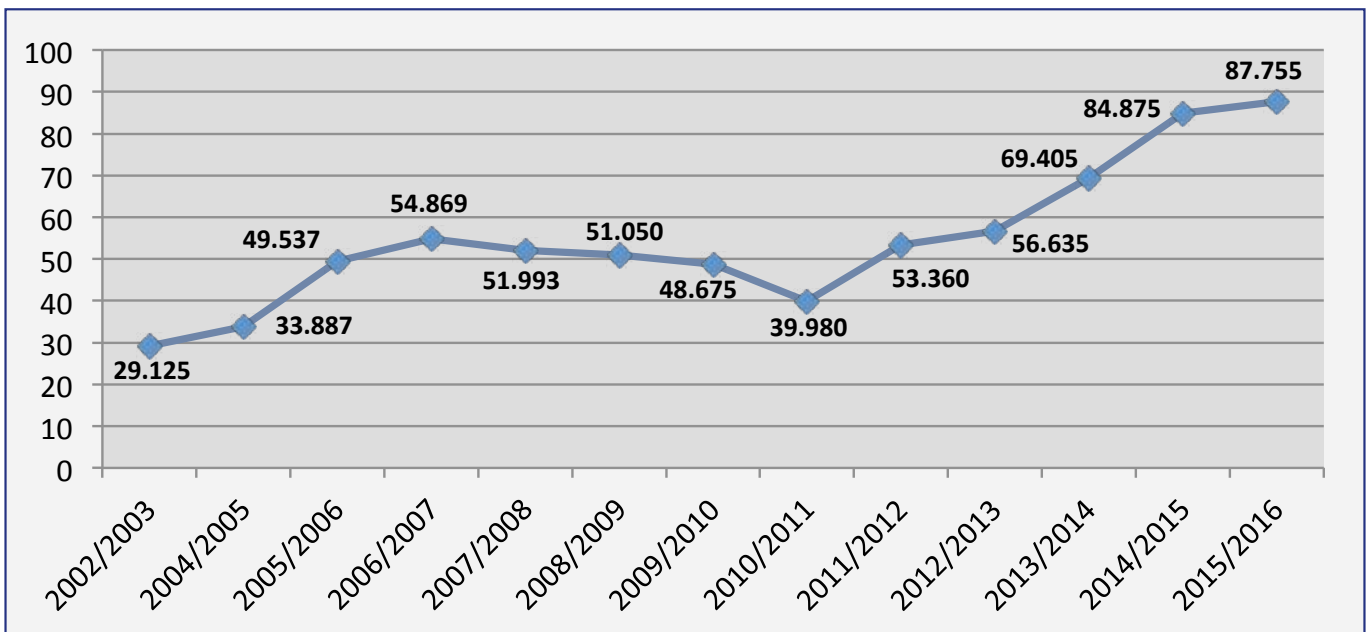


**Grafik 9: UEFA-Ranking**



Quelle: <http://kassiesa.home.xs4all.nl/bert/uefa/index.html>

**Grafik 10: UEFA-Koeffizient**



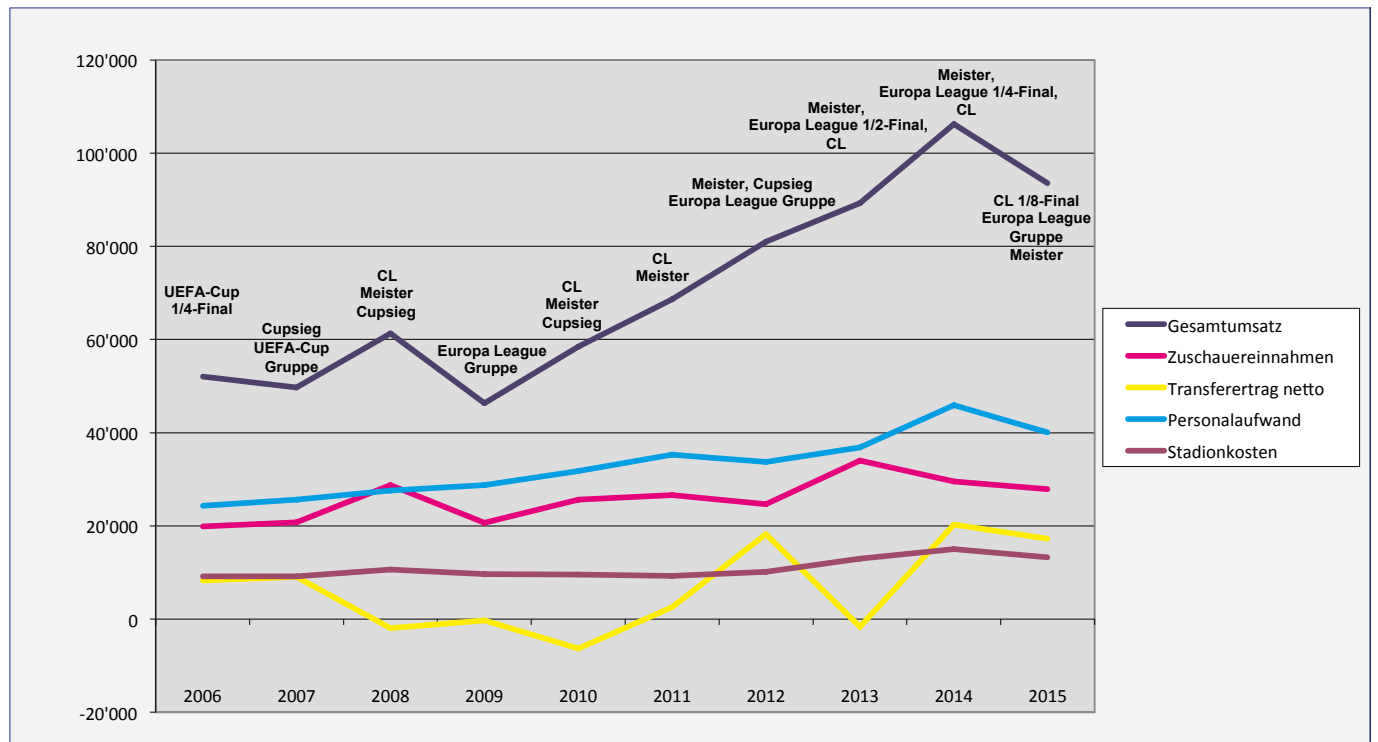
Quelle: <http://kassiesa.home.xs4all.nl/bert/uefa/index.html>

Die Entwicklung der wichtigsten Kennzahlen zeigt ein durchwegs positives Bild. Der Gesamtumsatz sank gegenüber dem Vorjahr, im Gleichklang jedoch auch der Personalaufwand und die Stadionkosten. Der Gewinn lag vor ausserordentlichen Aufwendungen erneut im zweistelligen Millionen-Bereich. Die Nettotransfererlöse lagen durch die hohen Transfererträge wiederum deutlich im grünen Bereich. Dies könnte durchaus auch 2016 der Fall sein. Zuschauereinnahmen und Personalaufwand bewegen sich langfristig in etwa im Gleichschritt, was für die gesunde Finanzstruktur des Clubs essentiell ist.





**Grafik 11: Kennzahlen ab 2006 (in TCHF)**



Quelle: FC Basel 1893 AG

Die finanziellen Reserven, die erfreuliche Situation im Bereich der Zuschauerereinnahmen und die solide Sponsorenpyramide ergeben für die kommenden Jahre eine gute Ausgangslage und die nötigen Mittel für die Fortsetzung der verfolgten Vorwärtsstrategie.

Per Ende 2015 sind die Verantwortlichen der Ansicht, dass eine stabile und sehr gute Ausgangslage für die Weiterführung eines sportlich erfolgreichen und finanziell tragbaren Berufsfussball-Betriebs besteht.







Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
FC Basel 1893 AG  
Basel

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der FC Basel 1893 AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler

Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Andreas Kägi

Revisionsexperte

Basel, 1. März 2016

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

# Die Jahresrechnung der Stadiondienst AG, Basel

## BILANZEN 31. DEZEMBER 2015 UND 31. DEZEMBER 2014

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	252 786.91	401 982.40
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <i>gegenüber Dritten</i>	512 653.70	214 946.36
<i>gegenüber Aktionärin</i>	3 124.50	214 946.36
Andere kurzfristige Forderungen	509 529.20	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	10 007.80	7 629.34
	3 564.45	9 381.15
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>779 012.86</b>	<b>633 939.25</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>779 012.86</b>	<b>633 939.25</b>

	31.12.2015	31.12.2014
	CHF	CHF
<b>PASSIVEN</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen <i>gegenüber Dritten</i>	256 213.05	290 045.10
<i>gegenüber Aktionärin</i>	44 813.85	30 143.10
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	211 399.20	259 902.00
Passive Rechnungsabgrenzung	99 181.17	59 309.05
Kurzfristige Rückstellungen	30 886.95	57 207.90
	2 047.00	0.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>388 328.17</b>	<b>406 562.05</b>
Aktienkapital	100 000.00	100 000.00
Gesetzliche Gewinnreserven	50 000.00	20 000.00
Gewinnvortrag	77 377.20	0.00
Jahresgewinn	163 307.49	107 377.20
<b>Eigenkapital</b>	<b>390 684.69</b>	<b>227 377.20</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>779 012.86</b>	<b>633 939.25</b>



## ERFOLGSRECHNUNGEN 2015 UND 2014

	2015 CHF	2014 CHF
Dienstleistungsertrag	2 185 310.44	1 936 691.35
<b>Total Ertrag</b>	<b>2 185 310.44</b>	<b>1 936 691.35</b>
Aufwand für Dienstleistungen	-366 472.35	-410 059.10
Personalaufwand	-1 260 657.30	-1 077 617.50
Administration	-310 281.70	-348 486.25
Übriger Aufwand	-91 190.45	0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>-2 028 601.80</b>	<b>-1 836 162.85</b>
<b>Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern</b>	<b>156 708.64</b>	<b>100 528.50</b>
Finanzertrag	116.21	60.90
Finanzaufwand	-305.46	-1 078.05
Periodenfremder Ertrag	9 510.50	8 495.85
<b>Betriebsergebnis vor Steuern</b>	<b>166 029.89</b>	<b>108 007.20</b>
Steuern	-2 722.40	-630.00
<b>Jahresgewinn</b>	<b>163 307.49</b>	<b>107 377.20</b>





## ANHANG DER JAHRESRECHNUNG

### 1. Die in der Jahresrechnung angewandten Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts erstellt. Die wesentlichen Bilanzpositionen sind wie nachstehend bilanziert.

#### Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen kurzfristigen Forderungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Einzelwertberichtigungen werden bei Bedarf vorgenommen.

#### Fremdwährungspositionen

Die Positionen in Fremdwährung wurden zu folgenden Kursen in CHF umgerechnet:

Währung	Erfolgsrechnung	Bilanz
EUR	Umrechnungskurs Stichtag Monatsanfang	ESTV Kurse Ende Jahr: <b>1.087400</b>

### 2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zur Jahresrechnung

Die Anzahl Vollzeitstellen liegt im Jahresdurchschnitt **nicht** über **50** Mitarbeitenden.

Passive Rechnungsabgrenzung	31.12.2015	31.12.2014
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	CHF 30 886.95	CHF 57 207.90
Total	CHF 30 886.95	CHF 57 207.90

#### Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

Es bestehen keine latenten Eventualforderungen oder -verbindlichkeiten.

#### Erläuterungen zu ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

Bei den periodenfremden Erträgen handelt es sich um Rückprämien aus UVG und KTG Beiträgen.

#### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung der Stadiondienst AG haben würden.

#### Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Verwaltungsrat beantragt, den Bilanzgewinn 2015 in Höhe von CHF 240 684.69 wie folgt zu verwenden:

Gewinnvortrag	CHF 77 377.20
Jahresgewinn 2015	CHF 163 307.49
Total Bilanzgewinn	CHF 240 684.69

#### Ergebnisverwendung

Dividende an FC Basel 1893 AG	CHF 200 000.00
Vortrag auf neue Rechnung	CHF 40 684.69





# Kommentar und Erläuterungen zur Jahresrechnung der Stadiondienst AG 1.1.2015–31.12.2015

**Finanzbericht 1. Januar 2015–31. Dezember 2015 von Axel Manschott**

## 1. Allgemeines

Um Synergien in der Buchhaltung zu nutzen, wurde das Buchhaltungsprogramm der Stadiondienst AG per 01.01.2015 auf SAGE 200 umgerüstet. Die Struktur der Jahresrechnung 2015 wurde dem FCB-Umfeld und dem neuen Rechnungslegungsgesetz angepasst. Der Vertrag mit Abacus (Interbit AG) wurde per 31.12.2014 aufgelöst.

Die Erträge der Stadiondienst AG entstehen durch die Verrechnung von Sicherheitsdienstleistungen während Fussballspielen und Events im St. Jakob-Park Stadion. Hauptabnehmer der Sicherheitsdienstleistungen ist die FC Basel 1893 AG. Der Stundenansatz für die Weiterverrechnung der Sicherheitsdienstleistungen an die FC Basel 1893 AG wurde im 2015 um 5.00 CHF/Std. erhöht (neu 45.00 CHF/Std für Stewards und 50.00 CHF/Std für Sektorenleiter).

Der grösste Kostenfaktor der Firma besteht aus den Personalkosten für die Bereitstellung der Sicherheitsdienstleistungen und den administrativen Kosten für die Verwaltung der rund 400 Sicherheitsdienstangestellten im Stundenlohn.

Der Stadiondienst hat im 2015 insgesamt 41082 Dienstleistungsstunden vollbracht.

Die Jahresrechnung 2015 der Stadiondienst AG schliesst mit einem Gewinn von CHF 163 307.49 ab (Vorjahr: Gewinn von CHF 107 377.20).

## 2. Erläuterungen zu Bilanz und Erfolgsrechnung

### **A. Flüssige Mittel, Wertschriften**

Die vorhandenen Geldmittel in Höhe von CHF 252 786.91 erlauben die problemlose Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen.

### **B. Forderungen**

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen grösstenteils aus noch unbezahlten Rechnungen an die FC Basel 1893 AG.

### **C. Aktive Rechnungsabgrenzung**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen in Höhe von CHF 3 564.45 bestehen zum grossen Teil aus Rückprämien der UVG/KTG Versicherung und Guthaben aus Kapitalsteuern.

### **D. Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von CHF 256 213.05 bestehen mehrheitlich aus der noch unbezahlten Rechnung der FC Basel 1893 AG für die Administrationskosten 2015.

### **E. Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passiven Rechnungsabgrenzungen in Höhe von CHF 30 886.95 umfassen die noch nicht erhaltene Rechnung der Nebenkosten 2013 für die Büroräumlichkeiten der ex Basel United AG sowie die Kosten für die Revision 2015 der PricewaterhouseCoopers AG.

## **F. Eigenkapital**

Die Stadiondienst AG weist nach Gewinnverbuchung ein positives Eigenkapital von CHF 390 684.69 auf (Vorjahr: CHF 227 377.20).

## **G. Dienstleistungsertrag**

Die Dienstleistungserträge haben im Jahr 2015 von CHF 1936 691.35 auf CHF 2185 310.44 um 12,8% zugenommen.

## **H. Aufwand für Dienstleistungen**

Der Aufwand für Dienstleistungen betrifft die zusätzlichen Kosten für die Bereitstellung des Sicherheitsdispositives. Reicht das eigene Personal für die Erfüllung des Sicherheitsauftrages nicht, muss über Global Security Group GmbH in Basel zusätzliches Personal aufgeboden werden. Bei Risikospielen ist zudem die Anwesenheit der Protectas erforderlich. Die Kosten in diesem Bereich belaufen sich auf CHF 366 472.35

## **I. Personalaufwand**

Der Personalaufwand umfasst die gesamten Löhne und Sozialversicherungen des Sicherheitsdienstes und ist wegen Mehrstunden um 17% auf CHF 1260 657.30 gestiegen.

## **J. Administration**

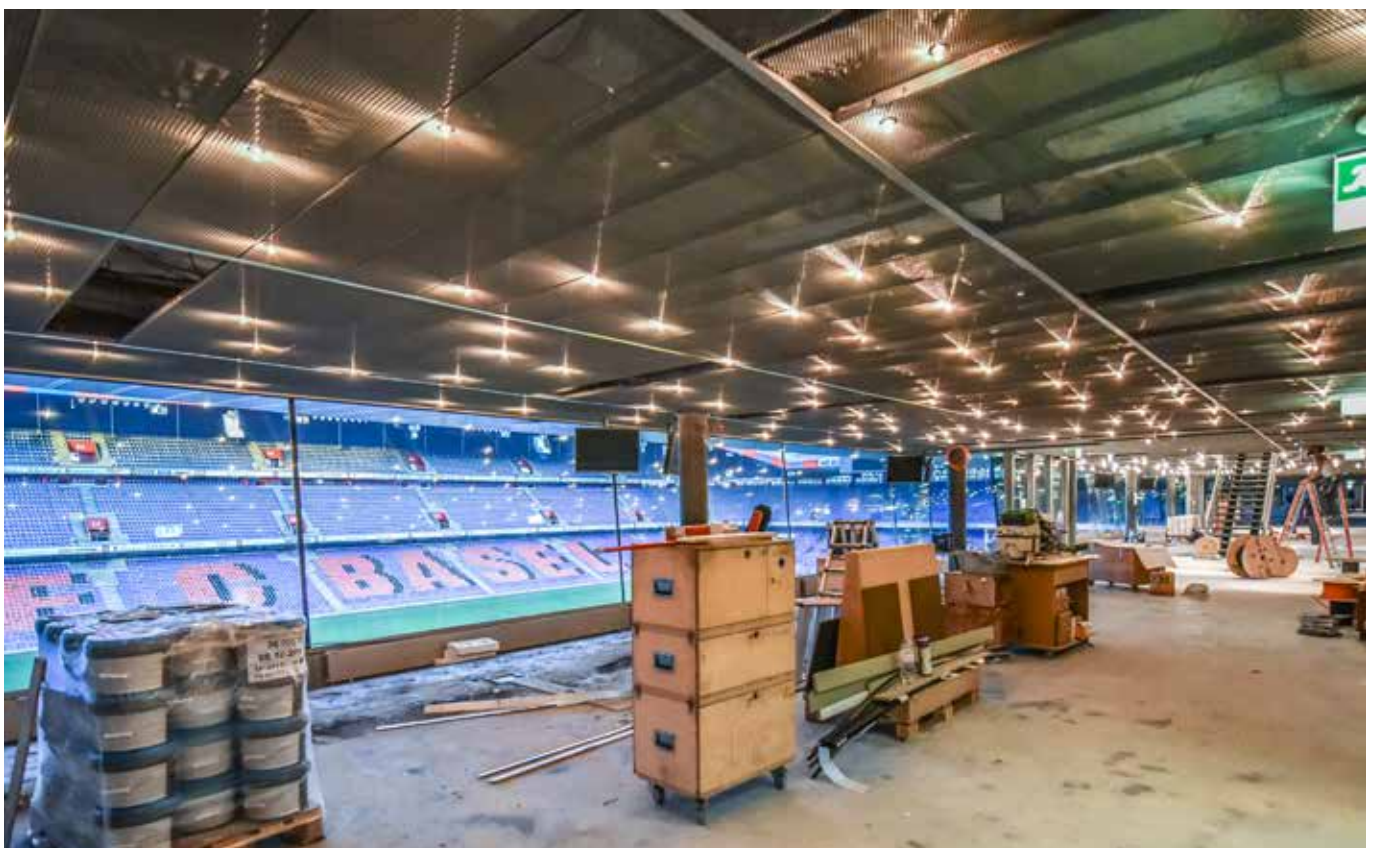
In dieser Position (CHF 310 281.70) sind die internen Administrationskosten des FC Basels, EDV- und Telefonkosten sowie Haftpflichtversicherungen und Gebühren zusammengefasst.

## **K. Übriger Aufwand**

Die Position «Übriger Aufwand» (CHF 91190.45) enthält Aufwendungen für den Stadiondienst. Hierzu gehören unter anderem Funkkonzessionsgebühren, der Unterhalt der Überwachungssysteme und die Bekleidung für Stewards.

## **L. Periodenfremder Ertrag**

In dieser Position sind Rückprämien der UVG/KTG Versicherung für das Jahr 2014 enthalten (CHF 9 510.50).



Bericht der Revisionsstelle  
an die Generalversammlung der  
Stadiondienst AG  
Basel

## **Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung**

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stadiondienst AG bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### *Verantwortung des Verwaltungsrates*

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.



### **Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Gerd Tritschler  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Andreas Kägi  
Revisionsexperte

Basel, 1. März 2016

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

# Der FCB-Nachwuchs

**Von Roland Heri**

Bereits in der dritten Spielzeit geniesst nun die Nachwuchsabteilung des FC Basel 1893 die im Oktober 2013 bezogene Sportanlage der Stiftung Nachwuchs-Campus Basel. Inzwischen darf man von einem regulären Betrieb sprechen, alle Spieler im Nachwuchs wie auch deren Ausbilder schätzen die hervorragenden Bedingungen und versuchen diesen Steilpass der Vordenker/in zu diesem Projekt in der täglichen Arbeit aufzunehmen sowie sinnvoll zu verwerten.

Im vergangenen Jahr konnten weitere Verbesserungen an der Anlage vorgenommen werden, insbesondere sind diesbezüglich die professionelleren Bedingungen für die Arbeit der Konditionstrainer und der Leistungsdiagnostiker sowie ein deutlich schnelleres und stabileres WLAN hervorzuheben. Ausgezeichnete Arbeit leisten auch die Platzwarte des Nachwuchs-Campus, alle Spielfelder genügen immer den hohen Ansprüchen und halten den Belastungen – auch in der kritischen Jahreszeit – stand.

Besonders interessant zu beobachten ist im Nachwuchsbereich die Einführung einer hauseigenen Datenbank, in der alle relevanten Informationen zu den jungen FCB-Spieler/-innen abgelegt und zur Verfügung gestellt werden können. Die Basisinformationen dieser Datenbank speisen eine Applikation, in der alle Ausbilder – gemäss ihrem Auftrag – die Arbeit dokumentieren und mitteilen können. Hier finden sich Tools zur Statistikführung, Leistungsdiagnostik und für den Betrieb in der Physiotherapie. Abgerundet wird die Applikation mit einem Kalender, der alle Termine in Echtzeit an die betroffenen Mitarbeitenden und Spieler/-innen verteilt.

Die eingepflegten Daten in der App – zum Beispiel diejenigen aus dem «Tool Statistik» – werden dann wieder auf die Datenbank zurückgespielt und stehen dem technischen Betrieb sowie der Abteilung Scouting direkt zur Verfügung. In diesem Bereich wird die Datenbank zu einer internen Plattform und kann so mithelfen, die Durchlässigkeit vom Nachwuchs in die erste Mannschaft weiter zu verbessern. Schliesslich soll die Weitsicht der Gründermütter und -väter unseres Leistungszentrums nicht unerwähnt bleiben: Mit dem Ankauf und der Installation der Anlage LPM (Local Positioning Measurement) wurde einerseits der Bedarf an leistungsdiagnostischen Angaben früh erkannt und andererseits der Grundstein für eine leistungsstarke Datenbank gelegt.

## **Die Tabellenplätze der Saison 2015/2016 (per 31. Dezember 2015)**

<b>U21:</b>	Rang 7
<b>U18:</b>	Rang 1 und Cupsieger
<b>U17:</b>	Rang 3
<b>U16:</b>	Rang 1
<b>U15:</b>	Rang 6

Welcher Fussballer freut sich nicht über jedes Tor, über jeden Sieg und schlussendlich in der Summe über einen vordersten Tabellenrang? Das war immer so und wird auch immer so bleiben – zum Glück. Trotzdem passiert in einer langen Saison und während vielen Spielen in der mehrjährigen Ausbildungszeit viel mehr als die – schlussendlich – rein punktuell und für den Moment interessante Tabellenlage.

Junge Spitzensportler in ihrer individuellen Entwicklung fordern als junge Menschen alle ihre Ausbilder in verschiedensten Belangen. Diesem Auftrag kommen die Trainer und Betreuer des FCB-Nachwuchses täglich nach, er kann nur mit grösstem Engagement und mit viel Sachverstand angegangen werden. Der einzelne Spieler steht dabei im Vordergrund, ihn wollen wir dabei unterstützen sein Talent bestmöglich zu entfalten. Wenn dies gelingt, so stellen sich vorderste Tabellenplätze von ganz alleine ein.

## Junioren-Nationalspieler FC Basel 1893

Die Arbeit einer Nachwuchsabteilung wird natürlich auch immer von den Trainern der nationalen Auswahlen im Auge behalten. Aktuell wirken 38 Basler Talente in den verschiedenen Auswahlen.

### U20

Deni Kadoic (FC Wohlen), Samuele Campo (FC Lausanne-Sport), Robin Kamber (FC Vaduz), Albian Ajeti (FC Augsburg), Nicolas Hunziker

### U19

Adonis Ajeti (FC Wil 1900), Charles Pickel, Alban Selmanaj, Arxhend Cani, Robin Huser, Neftali Manzambi

### U18

Gion Fadri Chande, Bastien Conus, Eray Cümart, Nicolas Kränzle, Martin Liechti, Gezim Pepsi, Dominik Schmid

### U17

Janic Cucinelli, Dejan Zunic, Ilir Zenuni

### U16

Jozef Pukaj, Elis Isufi, Yves Jankowski, Yannick Marchand, Cédric Mbenza, Alessandro Stabile, Noah Okafor, Daniele Vesco

### U15

Nils De Mol, Adrian Durrer, Orges Bunjaku, Gabriel Di Noto, Aramis Rohner, Lirik Vishi

## Saison 2015/2016: Neue Mitarbeiter

Die Verantwortlichen der Nachwuchsabteilung des FC Basel 1893 sind bestrebt, die Ausbildung der jungen Spieler auf allen Ebenen und mit qualifizierten Mitarbeitern stetig voranzutreiben und zu verbessern.

Den «neuen» Mitarbeiter Alex Frei braucht man wohl nicht näher vorzustellen. Der langjährige Stürmer des FCB und von internationalen Clubs wie Borussia Dortmund oder Stade Rennais ist im Sommer 2016 zur Nachwuchsabteilung gestossen und hat zur Rückrunde als Cheftrainer die U15 übernommen. Damit treibt er seine Ausbildung zum Fussballtrainer voran. Der ehemalige Captain des Schweizer Nationalteams bereichert den FCB mit seiner grossen Leidenschaft und seinem Blick auf den Fussball. Kaan Kahraman hat von der Frauenabteilung in den Nachwuchsbereich gewechselt und unterstützt die U17 als Assistent von Cheftrainer Arjan Peço.

Gesundheitlich etwas kürzer treten muss (nach zweimaliger Operation an der Schulter) unser Materialwart Miki Trifunovic, der FCB wünscht ihm auch an dieser Stelle alles Gute!





# Die Stiftung Nachwuchs-Campus Basel

**Von Benno Kaiser**

War der Nachwuchs-Campus Basel vor zwei Jahren noch etwas Neues und entsprechend etwas Unbekanntes, ist er inzwischen weit herum bekannt. Der Tagesbetrieb ist eingespielt und die Spiel-, Tages- und Betriebszeiten sind auf die verschiedenen Bedürfnisse abgestimmt. Somit darf gesagt werden, dass der ursprüngliche Bestimmungszweck des Nachwuchs-Campus und die in ihn gesetzten Erwartungen vollumfänglich erfüllt wurden.

Trotzdem wollen die Verantwortlichen nichts unterlassen und weiter daran arbeiten, um den Nachwuchsmannschaften des FC Basel 1893 und dem gesamten Ausbildungsteam den Arbeits- und Trainingsalltag zu optimieren. Das Hauptaugenmerk gilt dabei der Weiterentwicklung der Detail- und Arbeitsprozessplanung.

Genau zum richtigen Zeitpunkt kommt dabei das Projekt der Digitalisierung in Zusammenarbeit mit der Swisscom, um sämtliche Leistungsdaten, Termine, Aktivitäten, Events und Reservationen in einer Datenbank zu erfassen und in einer App abzubilden (vgl. auch Jahresbericht der Nachwuchsabteilung). Dadurch können sich alle berechtigten Nutzer rasch und einfach einen Überblick über sämtliche verfügbaren Informationen machen.

Die Stiftung Nachwuchs-Campus Basel (SNCB) hat entschieden, die Initialisierungskosten dieses Projekts mit einem Sonderbudget zu finanzieren. Mit diesem zusätzlichen Engagement wollte die Stiftungsratspräsidentin Gigi Oeri sicherstellen, dass die FCB-Nachwuchsabteilung weiterhin von den neusten Erkenntnissen und Errungenschaften der Informatik- und Digitalisierungstechnologie profitieren kann. Die technische Infrastruktur und die nötigen Netzwerkinstallationen im Campus wurden angepasst und – wo nötig – auch ausgebaut. Somit hat die Stiftung erneut nachhaltig Mehrwert geschaffen. Dafür gilt der Stiftungsratspräsidentin Gigi Oeri ein besonderer Dank.

Durch die Kündigung des Betriebsführungsvertrages für die Campus-Restoration wurde die SNCB vor grosse Herausforderungen gestellt. Im Rahmen von konstruktiven Gesprächen mit allen Beteiligten konnte schlussendlich eine tragfähige Lösung gefunden werden. Diese sieht vor, dass das Restaurant Seegarten uns weiterhin das Mittagessen zubereitet, hingegen sind die Service- und Küchenmitarbeiter neu direkt von der Stiftung angestellt. In dieser schwierigen Phase durfte die SNCB auf die Unterstützung der Wassermann & Company AG zählen, wofür dem Verantwortlichen Frank Wassermann ein grosses Dankeschön ausgesprochen wird.

Im Wohnhaus Lehenmatt wurden im Berichtsjahr sämtliche Betriebsabläufe analysiert. Dies führte unter anderem zum Resultat, dass die Betreuungsarbeit für die Bewohner an der Lehenmattstrasse 336 ausgebaut wurde. Entsprechend passte man auch die Funktionsbeschriebe der Mitarbeiter den neuen Bedürfnissen an. Weiter wurde unter der Führung des Leiters Pädagogik ein neues Projekt mit der Bezeichnung «Fit für den Job» in Zusammenarbeit mit der «Jobfactory» lanciert. Das Ziel besteht darin, Nachwuchsspielern die ersten Schritte in die Arbeitswelt zu ermöglichen.

An der Stiftungsratssitzung vom 28. Oktober 2015 wurde Adrian Knuip, FCB-Vizepräsident, in den Stiftungsrat gewählt. Inskünftig wird die bereits enge Zusammenarbeit zwischen der SNCB und dem FC Basel 1893 weiter intensiviert und verfeinert werden. Abschliessend möchte ich mich bei meinen Stiftungsratskollegen Dr. Bruno Dallo und Jacques Herzog für ihre tatkräftige Unterstützung bedanken.

# Der Frauen-Fussball im FC Basel 1893

**Von Benno Kaiser**

Seit der Saison 2009/2010 hat der FC Basel 1893 eine Frauenfussballabteilung. Begonnen hat es mit der Integration der NLA-Mannschaft und der U18 (heute U19) des FC Concordia Basel. In der Saison 2011/2012 kam eine U16 (heute U17) dazu. Und im Januar 2015 wurde eine U15 gebildet.

Der FC Basel 1893 bietet heute vielen Mädchen und Frauen die Möglichkeit, Fussball auf dem bestmöglichen Niveau zu spielen. Wie bei den Knaben wird auch bei den Mädchen sichergestellt, dass die Entwicklung auf dem Fussballfeld und die Schulausbildung parallel erfolgen und aufeinander abgestimmt sind. Man spricht in diesem Zusammenhang vom dualen Ausbildungskonzept.

Langsam aber sicher trägt die FCB-Ausbildungsarbeit Früchte. Jahr für Jahr schaffen mehrere U19-Spielerinnen den Sprung in die NLA-Mannschaft. Dies ist notwendig, weil die Region Basel eine sehr geringe Anzahl von Spielerinnen aufweist (5 Prozent aller lizenzierten Fussballerinnen der Schweiz). Deshalb bildet nur eine gute fussballerische Ausbildung in der FCB-Nachwuchsabteilung die Grundlage für eine nachhaltige Weiterentwicklung des Frauenfussballs in der Region. Ebenso wesentlich ist eine gute Zusammenarbeit mit den regionalen Vereinen und dem Fussballverband Nordwestschweiz. Nur auf dieser Basis finden genügend Mädchen den Weg zu den C-Talents (U15) des FCB und schlussendlich in die U17.

## **1. Saison 2014/2015 der NLA-Mannschaft**

Trainer Kaan Kahraman und sein Team beendeten die NLA-Saison auf dem guten 2. Platz und erreichten den Cupfinal, der allerdings gleich mit 0:5 verloren ging. Immerhin war es das dritte Cup-Endspiel in Folge. Die Qualifikation wurde nach elf Siegen, drei Unentschieden und vier Niederlagen auf dem 2. Platz beendet. In der Finalrunde blieb die Mannschaft dann ungeschlagen und spielte mit fünf Siegen sowie zwei Unentschieden die beste Finalrunde seit Bestehen der FCB-Frauenabteilung.

## **2. Zwischenbericht der laufenden Saison**

So schön die Saison 2014/2015 endete, so turbulent verlief die Spielzeit 2015/16. Schon nach den ersten beiden Partien lag das NLA-Team fünf Punkte hinter den Frauen des FC Zürich. Das war bereits eine (zu) grosse Hypothek. Bis zur Winterpause (neun Spiele) vergrösserte sich der Rückstand auf den Schweizer Serienmeister auf zehn Punkte.

Nach einer reiflichen Analyse der Gesamtsituation entschloss sich die Leitung der Frauenabteilung des FC Basel 1893, eine neue sportliche Führung für das NLA-Team zu engagieren – als Cheftrainerin wurde Susanne Gubler verpflichtet, die früher bereits in dieser Funktion tätig gewesen war. Als Assistent wirkt jetzt Mondher Mathlouthi und die Goalies trainiert Thomas Kohli. Mit dieser Massnahme ist das Team wieder in ruhigere «Gewässer» gekommen. Im Cup scheiterten die NLA-Frauen des FCB allerdings im Halbfinal am FC Neunkirch. Somit konnte die Serie der Cupfinal-Teilnahmen nicht auf deren vier ausgebaut werden.

Der FCB freut sich sehr, dass Vanesa Hoti zu Beginn der Saison 2015/2016 und auf die Rückrunde hin Lara Marti den Sprung ins NLA-Kader geschafft haben. Zudem kamen mit Tyara Buser, Sophie Schürmann und Sina Hirschi weitere Nachwuchsspielerinnen zu Einsätzen in der höchsten Schweizer Liga. Dies zeigt die grosse Bedeutung der Ausbildungs- und Nachwuchsarbeit auch in der Abteilung Frauenfussball.

## **3. Platzierungen der Nachwuchsteams in der Saison 2014/2015**

Die U18 von Simon Lombris belegte nach der Qualifikation den 1. Platz, wurde aber in der Finalrunde noch vom FC Luzern und dem FC Zürich überholt. Trotzdem war es eine erfolgreiche Saison.

In der Herbstrunde (Junioren C1, 1 Stärkeklasse) belegte die U16 den guten 2. Platz mit 16 Punkten aus 8 Spielen. In der Frühjahrsrunde lief es dann nicht mehr sehr gut – aus neun Spielen erzielte die Mannschaft lediglich sechs Punkte.

Die Mannschaft der C-Talents (U15) bestreitet ihre Meisterschaftsspiele ebenfalls in der Kategorie C der Knaben. Hier steht die fussballerische Aus- und Weiterbildung im Vordergrund.





#### 4. Zwischenbericht des Nachwuchses 2015/2016

Die U19 (ehemals U18) belegte den 2. Platz in der Qualifikation. Auch in der Finalrunde war das Team bei Redaktionsschluss gut im Schuss.

Im Herbst 2015 spielte die U17 (ehemals U16) in der Coca Cola Junior League B – eine Liga, die für die FCB-U17-Spielerinnen noch zu stark ist. Jetzt spielen sie national gegen andere U17-Teams.

Die fussballerische Weiterentwicklung der C-Talents (U15) ist dank den intensiven Spielen gegen die Junioren-Mannschaften deutlich erkennbar.

#### 5. Nationalspielerinnen der laufenden Saison

##### A-Team

Eseosa Aigbogun, Fabienne Bangerter, Gaëlle Thalmann (verliess den FC Basel im Januar 2016)

##### U19

Elisa Barth, Julia Glaser, Vanesa Hoti, Vanessa Peromingo, Sophie Schürmann, Noëmi Stadelmann

##### U17

Vera Gysin, Sina Hirschi, Anika Locher, Lara Marti

##### U16

Tyara Buser, Cynthia Lemblé, Mara Odermatt



# Das soziale Engagement in der Stiftung «Football Club Social Alliance»

Seit 2007 ist der FC Basel 1893 stolzes Mitglied der Football Club Social Alliance (FCSA), die von der Basler Stiftung Scort ins Leben gerufen wurde. Die FCSA ist eine Allianz von europäischen Profi-Fussballclubs, der nebst dem FCB auch Bayer 04 Leverkusen, der SV Werder Bremen, Queens Park Rangers F.C. und der FK Austria Wien angehören. In gemeinsamen Projekten fördern die FCSA-Clubs seit Jahren den europäischen Behindertenfussball und setzen sich weltweit für junge Menschen in Konflikt- und Entwicklungsgebieten ein. Koordiniert werden die Projekte von der Stiftung Scort, die von der FCB-Ehrenpräsidentin Gigi Oeri gegründet und präsiert wird.

## **Integration durch Fussball**

Die Projekte im Bereich Behindertenfussball hatten 2015 zum Ziel, die individuelle Persönlichkeitsentwicklung von jungen Menschen mit einer Behinderung durch Fussballaktivitäten zu fördern. Dazu beteiligte sich der FCB einerseits an der Ausbildung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Behinderung zu Kinderfussballtrainern und der damit verbundenen Schaffung von Trainingsangeboten für Kinder. Andererseits unterstützt der FCB die alljährliche Durchführung des Special Youth Camps in Basel. Das Freizeit- und Fussballcamp bot Kindern und Jugendlichen mit einer Behinderung eine erlebnis- und lehrreiche Woche sowie Kontakt zu anderen jungen Menschen aus ganz Europa.





### **Engagement im Krisengebiet Kolumbien**

Ein Hauptziel der Football Club Social Alliance ist es, Ausbildungsprogramme für junge, engagierte Frauen und Männer in Entwicklungs- und ehemaligen Krisengebieten durchzuführen. Durch die Ausbildung werden sie zu qualifizierten Kinderfussballtrainern und lernen, als gesellschaftliches Vorbild und mit Hilfe des Fussballs die Entwicklung von benachteiligten Kindern positiv zu prägen.

2015 hat der FC Basel 1893 zusammen mit Bayer 04 Leverkusen und FK Austria Wien ein Ausbildungsprogramm in Kolumbien durchgeführt. Das lateinamerikanische Land leidet seit über 50 Jahren unter bewaffneten Konflikten, illegalem Drogenhandel und organisierter Kriminalität, die insbesondere das Leben der Kinder und Jugendlichen negativ beeinflussen. Mit dem Programm unterstützte und bildete der FCB vor Ort junge Menschen aus, die in ihren Gemeinden in Konfliktbewältigungs- und Präventionsprogrammen mit gefährdeten und bedürftigen Kindern arbeiten.

Die enge Zusammenarbeit zwischen den Instruktor:innen der FCSA, Scort und den lokalen Partnerorganisationen wie dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz, Terre des Hommes oder Colombianitos ermöglichte es, während der Ausbildung fussballerische Fertigkeiten mit sozial relevantem Wissen wie Gewaltprävention oder Kinderschutz optimal zu verknüpfen. Die Ausbildungsteilnehmer agieren nun als starke Vorbilder und nutzen das Erlernte in Armenvierteln und Konfliktregionen Kolumbiens. Im Rahmen ihrer Arbeit setzen sie Fussball als Hilfsmittel ein, bieten gefährdeten Kindern Spielmöglichkeiten, lehren ihnen mit Konflikten umzugehen und sich den Risiken urbaner Gewalt und krimineller Banden zu entziehen.

Die 30 jungen Kolumbianerinnen und Kolumbianer, die die Ausbildung absolviert haben, haben das Gelernte an rund 140 Freunde und Kollegen weitergegeben. Zusammen erreichen sie mit ihren Spiel- und Sportaktivitäten bereits über 9 000 Kinder und Jugendliche und bieten ihnen eine Alternative zu Banden- und Drogenkriminalität.

Mehr Informationen zu den Projekten des FC Basel 1893 und der Football Club Social Alliance finden Sie unter [www.football-alliance.org](http://www.football-alliance.org)



# Charta des FC Basel 1893

Der FC Basel 1893 ist ein moderner Fussballclub. Er betreibt Fussballsport auf professionellem Niveau und fördert junge Talente. Die Exponenten des Clubs, seine MitarbeiterInnen und jeder Spieler in Rotblau arbeiten für den sportlichen Erfolg, achten dabei auf die Tradition und das Image des Clubs. Der FC Basel 1893 ist in seinem Selbstverständnis nicht auf Erfolge und Titel reduziert. Er will im Rahmen des sportlichen Wettbewerbes menschliche Werte vertreten und hochhalten, deren Beachtung er auch von seiner Anhängerschaft erwartet.

Der FCB lebt die Freude und Begeisterung am Fussballspiel.

Der FCB will Emotionen zeigen und zulassen.

Der FCB verlangt Toleranz für die Vielfältigkeit der Fussballanhängerschaft.

Der FCB führt einen offenen Dialog mit Behörden, Verbänden, Clubs und Fans.

Der FCB zollt Respekt gegenüber dem Spiel und seinen Regeln.

Der FCB zeigt Achtung gegenüber seinen Gegnern in Sieg und Niederlage.

Der FCB fördert die Integration fussballbegeisterter Menschen.

Der FCB schenkt und erwartet Vertrauen.

Der FCB ist gegen Rassismus, Antisemitismus und Sexismus.

Der FCB kennt keinen Hass auf sportliche Gegner.

Der FCB will Siege ohne Hochmut und Verspottung.

Der FCB will keine Ausgrenzung von Minderheiten.

Der FCB lehnt Gewalt in jeder Form ab.

Der FCB verurteilt die pauschale Kriminalisierung von Fussballfans.

# 30 FCB-Titel in 25 Kapiteln – dazu ein klein wenig von dem, was auch noch geschah

Von Josef Zindel

## 1 1933 Erster Cupsieg

Der FCB holt zu seinem 40. Geburtstag mit dem österreichischen Trainer Karl Kurz seinen ersten Titel. Er gewinnt am 9. April 1933 den Cupfinal gegen den Grasshopper Club Zürich – und das ausgerechnet im Hardturm-Stadion in Zürich. 33 Wochen später stirbt der junge Trainer nur fünf Tage nach seinem 35. Geburtstag in Basel. 1929 hatte Kurz seine Spielerkarriere aus gesundheitlichen Gründen beenden müssen. Später erwies sich seine Erkrankung als Leukämie, der er am 26. November 1933 erlag.

### Dazu das

*Die Weimarer Republik ist zu Ende, das Dritte Reich beginnt. Mit Deutschland und Österreich gibt es 15 Jahre nach dem Ende des Weltkrieges zwei weitere junge Demokratien, die gescheitert sind, so wie zuvor schon Italien, Albanien, Polen, Litauen und Jugoslawien.*

## 2 1947 Zweiter Cupsieg

Nach seinem ersten Cupsieg 1933 hatte der FCB noch zweimal den Final erreicht. 1942 verlor der FCB als Teilnehmer der zweithöchsten Liga, damals 1. Liga genannt, nach einem 0:0 und einem 2:3 im Wiederholungsspiel gegen GC. Und 1944 gab es gegen Lausanne-Sports eine 0:3-Niederlage – durch drei Gegentore zwischen der 85. und der 90. Minute. 1974 klappte es dann wieder für den FCB, jetzt gelang ihm unter Trainer Anton Schall mit 3:0 gegen Lausanne-Sports die Revanche. Laussannes Torhüter Jean Passet wechselte dann im Herbst 1947 aus beruflichen Gründen zum FCB, für den er aber in vier Jahren nur vier Einsätze hatte. Zum ersten FCB-Cupsieg, jenem von 1933, gibt es jetzt eine tragische Parallele. Vier Monate nach dem Cuperfolg gegen GC stirbt der erst 40jährige Trainer Anton Schall, auch er ein Österreicher, am 10. August 1947 während des FCB-Trainings an Herzversagen.

### Dazu das

*British-Indien, seit 1858 britische Kronkolonie, wird unabhängig und in die zwei Staaten Indien und Pakistan aufgeteilt.*

## 3 1953 Erster Meistertitel

Der FCB holt zu seinem 60. Geburtstag seinen ersten Meistertitel. Den Grundstock legt er in der Rückrunde mit einem 5:4-Auswärtssieg bei Titelverteidiger GC, den definitiven Schritt aber tut der FCB am 9. Juni 1953 vor 13 000 begeisterten Zuschauern im Landhof am zweitletzten Spieltag mit einem 1:0-Sieg gegen Servette. Torschütze ist in der 34. Minute Walter Bannwart. Nach diesem Sieg ist der hartnäckige Verfolger Young Boys – wie bekannt einem das doch vorkommt! – definitiv distanziert. Schönes Detail: Im Saison-Schlussspiel gewinnt der FCB auch noch auswärts beim FC Fribourg, dies wiederum mit 1:0. Torschütze ist dieses Mal Spielertrainer René Bader: Ausgerechnet der erste Meistermacher des FCB krönt die Meisterschaft 1952/1953 mit dem letzten Tor der Saison. Mit nicht weniger als 32 Treffern in 26 Spielen aber macht Seppe Hügi nahezu die Hälfte der 72 FCB-Tore im Alleingang!

### Dazu das

*Winston Churchill, der bedeutendste britische Staatsmann des 20. Jahrhunderts während und nach dem Zweiten Weltkrieg Premierminister, erhält den Nobelpreis – erstaunlicherweise jenen für Literatur, und zwar «für seine Meisterschaft in der historischen und biographischen Darstellung sowie für die glänzende Redekunst, mit welcher er als Verteidiger von höchsten menschlichen Werten hervortritt», wie es in der Laudatio heisst.*



## 4 1963 Dritter Cupsieg

Wie zum 40. und zum 60. Geburtstag gibt es auch im 70. Jahr seines Bestehens einen Titel für den FCB. Als Aussenseiter in den Final gegangen, bezwingt der FCB die Grasshoppers vor 40 000 Zuschauern in Bern mit 2:0. Torschützen sind Heinz Blumer und Otto Ludwig.

### **Dazu das**

*Am 22. November wird US-Präsident John Fitzgerald Kennedy in Dallas ermordet.*

## 5/6 1967 Zweiter Meistertitel/Vierter Cupsieg

Zwei Jahre lang hat der junge Spielertrainer Helmut Benthaus, der 1965 direkt von der Sporthochschule Köln aus in Basel seine erste Trainerstelle antrat, wirken müssen – dann ist seine Mannschaft stark genug für Titelgewinne. Tatsächlich gewinnt der FCB beide Pokale. Am Pfingstmontag 1967 bezwingt er im vielleicht denkwürdigsten Cupfinal der Geschichte Lausanne-Sports 2:1, ein Ergebnis, das später in einen 3:0-Forfaitsieg für den FCB umgewandelt werden sollte, weil die Lausanner nach einem Penaltyentscheid von Schiedsrichter Karl Göppel in der 88. Minute und dem damit verbundenen Tor von Helmut Hauser zum 2:1 den berühmt gewordenen «Sitzstreik» inszenierten und sich weigerten, den Match zu beenden – ein unglaubliches Ereignis und ein komplett unwürdiges Verhalten namentlich auch von Trainer Karl Rappan, der in nicht weniger als vier Perioden auch Schweizer Nationaltrainer war.

Nun, den FCB sollte diese unsportliche Demonstration der Waadtländer nicht weiter kümmern, denn vielmehr holt er sich einen knappen Monat später auch den ersten Meistertitel unter Benthaus und damit das erste Double der Vereinsgeschichte. Im entscheidenden letzten Saisonspiel vom 11. Juni 1967 gewinnt der FCB im Stadion St. Jakob gegen die Grasshoppers mit einem 2:2 exakt jenen Punkt, den er noch braucht, um mit einem Vorsprung auf Titelverteidiger FC Zürich ins Ziel zu gelangen. Schon nach gut einer halben Stunden führen die Basler durch Markus Pfirter und Karl Odermatt 2:0, doch später gelingt den Hoppers durch Rolf Blättler und Bruno Bernasconi noch der Ausgleich. Dieses 2:2 aber halten die Rotblauen dann bis zum Schlusspfiff des damals führenden Schweizer Schiedsrichters Rudolf Scheurer – die riesige Fête in der Basler Innenstadt in der Art, wie wir sie noch immer kennen, kann beginnen...

### **Dazu das**

*Allenthalben nimmt die Auflehnung der Jugend gegen das Establishment immer mehr Fahrt auf: Der Minirock ist auf dem Höhepunkt seiner Popularität angelangt, die Musik der Beatles, der Rolling Stones oder von Jimmy Hendrix verbreitet sich auch in der Schweiz zunehmend. Schwere Krawalle nach einem Stones-Konzert im Zürcher Hallenstadion gelten als Ursprung der Zürcher Jugendunruhen und der Schweizer 68er-Bewegung. Andy Warhol als Pop-Art-Künstler setzt sich durch, die freie Liebe wird propagiert, die Hippie-Bewegung wird von der Nischen- zur Massenkultur. Und politisch häufen sich Demonstrationen vor allem von links, zum Beispiel gegen den Schah von Persien bei einem Besuch in Berlin. An dieser Kundgebung wird der Student Benno Ohnesorg von einem Polizisten erschossen, was zur Ausbreitung und Radikalisierung der 68er Bewegung beiträgt. Ohnesorgs Todestag gilt als Einschnitt der deutschen Nachkriegsgeschichte mit weitreichenden gesellschaftspolitischen Folgen.*

## 7 1969 Dritter Meistertitel

Auch beim zweiten Titelgewinn in der «Ära Benthaus» läuft der FCB mit genau einem Punkt Vorsprung ins Ziel. Das ist insofern sehr bemerkenswert, als der FC Lausanne-Sports mit sechs Punkten Vorsprung auf den an 5. Stelle klassierten FCB Wintermeister ist. Doch nicht zum ersten und nicht zum letzten Mal liefern Spielertrainer Benthaus und seine Teamkollegen eine grandiose Rückrunde ohne eine einzige Niederlage ab. Das Meisterstück gelingt dem FCB in der zweitletzten Runde, als er daheim Leader Lausanne vor der neuen Schweizer Meisterschafts-Rekordkulisse von 46 000 Zuschauern durch Goals von Walter Balmer, Karl Odermatt, Helmut Benthaus und Helmut Hauser 4:0 deklassiert. Eine Woche später gewinnt der FCB in der letzten Runde in Luzern 3:2 und ist damit definitiv Schweizer Meister.

### **Dazu das**

*Am 19. Juli verlässt der amerikanische Astronaut Neil Armstrong die Apollo 11 und betritt als erster Mensch den Mond.*



## 8 1970 Vierter Meistertitel

Zum ersten Mal in seiner Geschichte gelingt dem FCB eine erfolgreiche Titelverteidigung. Und wieder legt der FCB, noch immer mit dem mitspielenden Benthäus, eine famose Rückrunde ohne Niederlage hin, und wieder überquert er die Ziellinie mit einem Punkt Vorsprung auf Lausanne. Die zweite Meisterschaftshälfte beginnt und endet mit Kanter Siegen gegen den FC Wettingen, der einmal mit 6:2 und zum Saisonschluss in seinem eigenen Stadion mit 5:0 gebodigt wird. Dazwischen belegen nicht zuletzt drei 4:0-Siege in Serie, errungen im April 1970 gegen Bellinzona, Winterthur und Lugano, dass Benthäus «seinen Stamm», mit dem er über Jahre zusammen arbeitete, gefunden hat.

### Dazu das

*Das letzte Beatles-Album («Let it be») wird veröffentlicht, das ZDF stellt die damals ungemein populäre TV-Sendung «Der goldene Schuss» mit dem Schweizer Moderator Vico Torriani ein. Dafür wird in Deutschland der erste «Tatort» mit dem Titel «Taxi nach Leipzig» ausgestrahlt.*

## 9 1972 Fünfter Meistertitel

1971 verpasste der FCB den Meisterschaftsgewinn, als er in Bern einen zusätzlichen Entscheidungsmatch gegen die Grasshoppers 3:4 verliert, doch nur ein Jahr später ist der FCB am Ziel – dank einer Sternstunde seiner Geschichte am letzten Spieltag, an dem er zuhause gegen Verfolger FC Zürich ein Unentschieden benötigt, um Meister zu werden. 56 000 Zuschauer kommen ins «Joggeli» – nie zuvor und nie mehr danach gab es für ein Meisterschaftsspiel der Schweiz eine grössere Kulisse und wird es auch nie mehr geben, da nicht anzunehmen ist, dass irgendwann in der Schweiz ein Stadion mit dieser Kapazität entstehen wird. In dieser grossartigen Atmosphäre spielt sich der FCB gegen den «ewigen Rivalen» jener Epoche in einen Rausch und bezwingt den FCZ 4:0. Neben Mundschin und dem zweifachen Torschützen Odermatt trifft auch ein gewisser Ottmar Hitzfeld, der zu Saisonbeginn aus eigener Initiative beim FCB angeklopft hatte und sich dann als Volltreffer entpuppen sollte – quasi als zugelaufener Star. Beeindruckend ist auch die Geste des arg geschlagenen Gegners, der nach dem Schlusspfiff dem Meister 1972 applaudierend Spalier steht. Initiiert hat diese denkwürdige Aktion ausgerechnet FCZ-Spielertrainer Timo Konietzka, einer, dem nichts schwerer fiel als Niederlagen, ja, einer, der später, längst nicht mehr Profispieler, sondern «nur» noch Trainer, selbst beim Hallenfussball mit Freunden beim Stand von 36:0 noch um jeden Ball kämpfte, als gäbe es kein Morgen.

Sei's drum: Zwei grosse Trainer aus dem Ruhrpott, hier Benthäus, dort Konietzka, stehen am 10. Juni 1972 am Ursprung eines unvergesslichen Schweizer Fussballtages. Dass dabei der FCZ in jener Zeit auch mehrmals dem FCB «weh» tat, sei hier nicht verschwiegen: Zwischen 1970 und 1973 gewinnen die Zürcher gleich drei Cupfinals gegen den FCB.

### Dazu das

*Olivio Felber, ein unerschütterlicher FCB-Fan seit eh und je, gründet mit Freunden die Fasnachts-Clique Knochestampfer Waggis.*

## 10 1973 Sechster Meistertitel

So, wie viele Jahre später Christian Gross' FCB mit einer unglaublichen 1:8-Niederlage in Sion in die Meistersaison 2001/2002 starten sollte, beginnen Helmut Benthäus Spieler die Meisterschaft 1972/73. Zuhause gibt es ein 2:3 gegen den FC Sion – es ist dies die erste Heimmiederlage in der Liga nach 52 Spielen, nach vier Jahren! An der Tatsache, dass es in der achten Benthäus-Saison gleichwohl den fünften Meistertitel geben wird, ändert dieser Fehlstart nichts, obwohl dessen Korrektur erst am fünften Spieltag mit dem ersten Saisonsieg, einem 1:0 in Fribourg, beginnt. Am Ende der Spielzeit läuft der FCB mit einem sicheren Vorsprung von vier Punkten auf GC ins Ziel.

### Dazu das

*Am 4. Juni wird der Bancomat patentiert.*









## 11 1975 Fünfter Cupsieg

Nach dem Titel von 1973 dauert es bis zum nächsten Meisterschaftsgewinn vier Jahre. Überbrückt wird diese kleine Durststrecke durch den Cupsieg vom Ostermontag 1975, an dem die Basler vom zähen und gleichwertig spielenden FC Winterthur in die Verlängerung gezwungen wird. Entscheidender Torschütze zum 2:1 ist in der 115. Minute Walter Balmer, der den famos haltenden Winterthurer Goalie Hans Küng bezwingen kann – jenen Thurgauer Schlussmann notabene, den der FCB drei Jahre später verpflichten wird.

### Dazu das

*In Cypress in Kalifornien kommt am zweitletzten Tag des Jahres Eldrick Tont Woods zur Welt, der ab der Jahrtausendwende mehr als zehn Jahre lang weltbesten Golfspieler ist und laut dem «Forbes Magazine» als erster Sportler mehr als eine Milliarde Dollar verdient hat.*

## 12 1977 Siebter Meistertitel

Dreimal in Folge hat der FCB zuletzt dem FC Zürich den Vortritt lassen müssen, wenn es um den Kampf um die Meisterschaft ging. Die Ränge 5, 4 und 3 zwischen 1974 und 1976 zeugen von bestenfalls gehobenem Basler Mittelmass, so dass der Meistertitel 1977 absolut unerwartet kommt.

Es ist dies die erste Saison mit neuem Modus: Nach einer Qualifikationsphase mit 26 Spielen pro Team gibt es für die sechs besten Mannschaften eine Finalrunde mit nochmals zehn Partien für jeden. Auf einen Schlag haben so die Mannschaften zehn Saisonspiele mehr auf dem Programm als in den Jahren zuvor. Da diese Modusänderung aber in jene Zeit fällt, in der in der Schweiz langsam der Übergang zum Profifussball folgt, ist diese Mehrbelastung absolut vertretbar – und für den FCB sogar ein Gewinn. Denn nach der Qualifikationsrunde liegt er nur an 2. Stelle hinter Servette. Und da am 7. Mai die Finalrunde für den FCB mit einer total ernüchternden 1:6-Schlappe bei den Grasshoppers beginnt, deutet noch immer nichts auf einen Meistertitel hin. Doch dann sind hintereinander Xamax und Leader Servette Gast im St. Jakob-Stadion, und beide werden bezwungen. Gegen die Neuenburger kommen nur 7000 Zuschauer, ein Indiz, dass man in Basel nicht mit dem Titelgewinn rechnet, doch nach einem 3:1-Sieg steigen die Hoffnungen schlagartig an. Vier Tage später sind beim Spiel gegen die Genfer bereits wieder 20 000 da, und die erleben dank den Goals von Otto Demarmels und Detlev Lauscher einen 2:0-Sieg der Ihren. Stabilität bringen diese zwei Heimsiege allerdings nicht.

Vielmehr folgen im Verlauf der kurzen Finalrunde wieder Niederlagen im Rückspiel gegen Servette und zuhause gegen GC. Doch ein willensstarker Schlusssport mit einem 3:1 gegen den FCZ und einem 3:0 gegen YB, zu dem mit Mundschin (2) und Stohler zwei Verteidiger die drei Tore beisteuern, hat zur Folge, dass der FCB und der ebenfalls wenig konstante Servette FC nach den zehn Finalrunden-Spieltagen punktgleich vorne liegen.

Die Regel sieht in jener Zeit für einen derartigen Fall ein Entscheidungsspiel vor. Und für das müssen die Basler nur drei Tage nach dem 3:0-Sieg gegen YB abermals ins Wankdorf-Stadion reisen, das mit 50 000 Besuchern gefüllt ist. Kudi Müller, der nach einem dreijährigen erfolgreichen Abenteuer bei Bundesligist Hertha Berlin in die Schweiz zurückgekehrt ist, bringt Servette 1:0 in Führung. Abermals der grossartige Libero Walter Mundschin erzielt noch vor der Pause den Ausgleich. Und eine Viertelstunde vor Spielende ist es Artur von Wartburg vorbehalten, das 2:1 zu erzielen. Dieses Tor bedeutet nicht nur die Meisterschaftsentscheidung, sondern es ist irgendwie auch Symbol für einen Umbruch, der beim FCB eingesetzt hat. Denn es ist der erste Benthause-Titel ohne den zu den Young Boys abgewanderten Karl Odermatt. Und niemand anders als von Wartburg wurde die kaum lösbare Aufgabe aufgepfropft, in die Rolle Odermatts zu schlüpfen. Das gelang von Wartburg zwar keineswegs schlecht, aber einen Spieler, wie es der FCZ damals mit Odermatt und der FCZ mit Köbi Kuhn hatten, gibt es in jeder Generation bei weitem nicht.

### Dazu das

*Elizabeth II. feiert, man mag es kaum glauben, im Jahr 1977 und somit vor knapp vier Jahrzehnten (!) ihr silbernes Thron-Jubiläum. Will heissen: Die Queen schaut 1977 auf bereits 25 Dienstjahre zurück. Ihr ältester Sohn Charles ist immerhin schon 29jährig und wäre altersmässig bestens in der Lage gewesen, Mutters Nachfolge anzutreten. Darauf wartet er allerdings noch heute, mittlerweile nur noch gut zwei Jahre von seinem 70. Geburtstag entfernt.*

## 13 1980 Achter Meistertitel

Drei Jahre später ist die Konstellation vergleichbar mit jener von 1977. Nach der Qualifikationsrunde liegt Servette vorne, nach der Finalrunde aber heisst der Schweizer Meister – recht unerwartet – nochmals FC Basel. Der gewinnt zwar in den ersten sechs Spielen der Finalrunde nur zwei Partien, legt dann aber an den vier letzten Spieltagen einen starken Finish mit vier Siegen hin. Einem 3:2 gegen Sion und einem 4:0 in Luzern folgen ein 2:0 daheim gegen Servette und am Ende ein überragendes 4:2 im Letzigrund gegen den FC Zürich.

Es ist dies der siebte und letzte Meistertitel für jenen Helmut Benthaus, der den Grundstock für die anhaltende rotblaue Fussballbegeisterung in der Region Basel gelegt hat und der drei Jahre später seine überragenden Trainerfähigkeiten bestätigt, als er 1983 mit dem VfB Stuttgart auch die deutsche Meisterschaft gewinnt.

Beim FCB aber ist dieser 13. Titelgewinn der Anfang einer zwei Jahrzehnte dauernden Baisse, die in einem sechsjährigen Darben in der Nationalliga B und zwischendurch in einer sehr ernsten finanziellen Existenzbedrohung gipfelte.

### Dazu das

*Der Gotthard-Strassentunnel wird eröffnet und der ungarische Bildhauer, Architekt und Designer Ernő Rubik erfindet den «Zauberwürfel», ein mechanisches Spielzeug, das einen Erfolgsweg durch die Welt macht. In der Grundstellung sind die Steine so geordnet, dass jede Seite des Würfels eine einheitliche, aber von Seite zu Seite unterschiedliche Farbe besitzt. Ziel ist es, den Würfel wieder in seine Grundstellung zu bewegen, nachdem zuvor die Seiten in eine zufällige Stellung und dadurch in wild durcheinander gewürfelte Farbgebung gedreht wurden.*

## 14/15 2002 Neunter Meistertitel/Sechster Cupsieg

Lange hat's gedauert, sehr lange, und schlecht beginnt selbst diese Saison, doch im Frühsommer 2002 gewinnt der FCB endlich mal wieder Titel – 22 Jahre nach dem bis dahin letzten Meisterschaftsgewinn und gar 27 Jahre nach dem letzten Cupsieg. Christian Gross, im dritten Jahr in Basel Cheftrainer, erfüllt mit dem Erreichen des Double die Vorgaben nicht nur, sondern er übertrifft sie sogar. Das gilt auch für René C. Jäggi, der sechs Jahre zuvor bei seiner Wahl zum Präsidenten eines damals sehr mittel-mässigen FCB versprochen hatte, den Verein in die UEFA Champions League zu führen.

Dabei beginnt auch diese Saison 2001/2002 nicht vielversprechend, sondern mit einer Niederlage, wie es sie in der Gnadenlosigkeit noch kaum einmal gegeben hatte: Gleich mit 1:8 verliert der FCB in der ersten Runde auswärts gegen den FC Sion. Doch rasch erholt sich die Mannschaft – und am Ende liegt sie zehn Punkte vor Titelverteidiger GC. Mit seinem neunten Meistertitel startet damit der FCB seine bisher mit Abstand erfolgreichsten anderthalb Jahrzehnte seiner Geschichte, denn dem «Titel-Comeback» folgen weitere zehn Meistertitel, den eben erst geernteten Erfolg 2016 mit eingerechnet.

Um es noch eindrücklicher zu sagen: Seither ist der FCB einzig 2003, 2006, 2007 und 2009 nicht Schweizer Fussballmeister geworden!

Auch im Cup meldet sich der FCB in der «Ära Gross» zurück, wenn auch etwas weniger nachdrücklich als in der Meisterschaft – was mit sechs Cupsiegen in der gleichen Zeitspanne freilich jammern auf hohem Niveau ist.

Den Reigen dieses halben Dutzend von Pokalgewinnen beginnt der FCB kurz nach der erfolgreich beendeten Meisterschaft 2001/2002: Gegen die Grasshoppers gibt es mit 2:1 nach Verlängerung auch im Cupfinal einen Triumph. Zu Ende geht an diesem 10. Juni 2002 auch die aktive Karriere einer lebenden FCB-Legende: Massimo Ceccaroni beendet seine Profikarriere, in der er nie ein anderes Trikot getragen hat als jenes des FCB. Bis heute ist er mit 452 Einsätzen der Rekordspieler des FCB. Und wird das noch lange bleiben!

### Dazu das

*Der Euro wird als neue Währung in Umlauf gebracht.*





## 16 2003 Siebter Cupsieg

Einmal auf den Geschmack gekommen, verteidigt der FCB am 11. Mai 2003 den Vorjahreserfolg im Schweizer Cup. Und nie zuvor hat er ein Endspiel so deutlich dominiert wie jetzt gegen Xamax, als die Neuenburger gleich mit 6:0 geschlagen werden. Dass es in der Meisterschaft dieses Mal ganz knapp nicht reicht und man den Titel mit nur einem Punkt wieder für ein Jahr an die Grasshoppers zurückgeben muss, ist gewiss auch der grossen zusätzlichen Belastung durch die sensationell gute Gesamtleistung in der Champions League geschuldet, in der sich der FCB bei seiner Wettbewerbs-Premiere nicht weniger als 16 Spiele lang im Wettbewerb hält.

### **Dazu das**

*Der Bodybuilder Arnold Schwarzenegger aus Thal bei Graz in Österreich wird zum Gouverneur von Kalifornien gewählt. Und für das Ultraschall-Passagierflugzeug Concorde bedeutet das Jahr 2003 Betriebsende: Ein allerletzter Flug einer Concorde führt von London Heathrow in den Südwesten Englands in ein Luftfahrtmuseum in Filton bei Bristol.*

## 17 2004 Zehnter Meistertitel/Erster Stern

Ein weiteres Jahr später ist der FCB auch in der Meisterschaft wieder top – und wie! Mit 13 Punkten Vorsprung auf die Young Boys heisst die Nummer 1 im Land zum zweiten Mal unter Christian Gross FCB! Und den ersten Stern, den es für insgesamt zehn Meistertitel gibt, darf der FCB erst noch in sein Logo einfügen

### **Dazu das**

*Die Gewöhnliche Gelbflechte wird Flechte des Jahres, die Gartenbohne Gemüse des Jahres, die Grüne Hohlzunge wird Orchidee des Jahres und die Gemeine Kahnschnecke Weichtier des Jahres.*

## 18 2005 Elfter Meistertitel

Fast so deutlich fällt der Meistertitel 2005 aus: (Auch) dank Torschützenkönig Christian Gimenez und dessen 27 Treffern sowie den beiden grossartigen Mittelfeldstrategen Ivan Ergic und Matias Delgado sind es dieses Mal 10 Punkte Vorsprung auf den verblüffenden Vize-Meister FC Thun. Weil Servette in der Winterpause Konkurs geht, wird die Saison mit nur neun Mannschaften und 34 gewerteten Spielen beendet. Für den FCB ist es für drei Jahre der letzte Meistertitel, denn ein Jahr später sollte der Erfolg am 13. Mai 2006 vom FC Zürich in der 93. Minute noch entrissen werden, was hinterher zu Zuschauerausschreitungen führt und was den FCB auch noch in der Folgesaison plagt, so dass die Zürcher ihren Erfolg 2007 wiederholen können.

### Dazu das

*Der Pole Karel Jozef Wojtyla stirbt am 2. April nach 27jähriger Amtszeit als Papst Johannes Paul II. Nur neun Jahre später wird er heiliggesprochen.*

## 19 2007 Achter Cupsieg

Der achte Cupsieg entschädigt für den mit einigem Pech verpassten Meistertitel. Der geht nur deshalb wieder an den FCZ, weil ein in St. Gallen erreichtes 0:0 in einen 3:0-Forfait-Sieg umgewandelt wird. Damit wird erstmals eine Mannschaft Schweizer Meister, die auf dem Rasen weniger Punkte gewinnt als der Zweite, der FCB.

Den Cupsieg holt sich der FCB gegen den FC Luzern nur mit ganz grossem Aufwand: Erst in der 93. Minute müssen sich die Innerschweizer durch ein Penaltystor von Danijel Majstorovic geschlagen geben. Denkwürdig ist dieser Cupfinal aber nicht nur für den FCB und seinen schwedischen Torschützen Majstorovic, sondern auch für einen Spieler namens Besnik Zukaj.

Zukaj, Ersatztorhüter des FC Luzern, hat zwar nie die Chance, Stammgoalie David Zibung zu verdrängen. Doch im Cupfinal vom 28. Mai 2007 begeht besagter Zibung am Basler Scott Chipperfield in der Nachspielzeit ein Foul. Schiedsrichterin Nicole Petignat, die erste und einzige Frau im Profifussball, zumindest im europäischen, die je einen Cupfinal der Männer geleitet hat, entscheidet auf Platzverweis gegen Zibung und Penalty für den FCB.

Nicht alle halten diese Entscheidung für richtig, gleichwohl muss Zibung für die paar letzten Spielsekunden seinen Platz im Tor für Besnik Zukaj räumen. Majstorovic kennt mit dem Ersatzgoalie kein Erbarmen und erzielt das entscheidende Tor. Zukaj kommt damit für nicht einmal eine Minute zu einem Cupfinaleinsatz. Er spielt fortan bei diversen Vereinen der unteren Ligen, aktuell mit 37 Jahren beim FC Ibach in der 2. Liga Interregional, wo er Teamkollege des früheren FCB-Spielers Edmond N'Tiamoah ist.

### Dazu das

*Basel feiert den 300. Geburtstag von Leonhard Euler, der am 15. April 1707 in Basel zur Welt kommt, der als einer der bedeutendsten Mathematiker der Welt gilt und der weit über 800 Publikationen verfasst, ehe er mit 64 Jahren erblindet und 1783 in St. Petersburg, wo er mit 20 Jahren eine Professur an der Akademie der Wissenschaften erhielt, stirbt.*

## 20/21 2008 Zwölfter Meistertitel/Neunter Cupsieg

Für das Spiel FCB-YB in der letzten Runde der Meisterschaft 2007/2008 wird von findigen Medienleuten der Superlativ von «Final» erfunden: «Finalissima». Tatsächlich hätten die Young Boys am 10. Mai 2008 mit einem Sieg im St. Jakob-Park erstmals seit 1986 wieder Meister werden können, während dem FCB ein Unentschieden genügt. Doch darauf will es der FCB nicht ankommen lassen, zu hungrig ist die Mannschaft nach den zwei unglücklich verpassten Titeln der beiden Vorjahre. Bereits nach 23 Minuten steht es vor fast 39 000 Zuschauern durch Valentin Stocker und Marco Streller 2:0. Der 19jährige Stocker ist die Entdeckung dieses Frühjahrs. Im Cup hat es bereits einen guten Monat zuvor den neuen Finalerfolg gegeben. Die AC Bellinzona krönte ihre hervorragende Saison mit dem Aufstieg in die Super League und der Cupfinalqualifikation. Lange widerstehen am 6. April 2008 die Tessiner Aussenseiter im St. Jakob-Park, am Ende aber gewinnt der FCB durch Treffer von Majstorovic, Streller und Huggel innerhalb von nicht einmal vier Minuten 4:1.

Für Christian Gross sind diese beiden Erfolge die zwei letzten Titelgewinne in seiner zehn Jahre dauernden Erfolgszeit mit dem FCB. Je vier Mal hat er die Meisterschaft und den Cup gewonnen und auch international für teils grossartige Ergebnisse gesorgt.

### Dazu das

*Als erster Afro-Amerikaner wird Barack Obama zum Präsidenten der USA gewählt.*

## 22/23 2010 Dreizehnter Meistertitel/Zehnter Cupsieg

Zum Abschluss der ersten Saison nach Christian Gross kommt es zur zweiten «Finalissima» gegen die Young Boys, dieses Mal aber in Bern, und dieses Mal unter dem noch relativ unerfahrenen deutschen Trainer Thorsten Fink, den der FCB im Gespann mit Assistent Heiko Vogel verpflichtet hat. Geändert hat sich die Führungsspitze der Mannschaft, nicht geändert hat sich die Souveränität, mit der der FCB auch dieses Mal am Tag X parat ist.

YB und der FCB sind vor Spielbeginn an diesem 16. Mai 2010 mit je 77 Zählern gleichauf, den Baslern allerdings genügt ein Unentschieden. Im Umkehrschluss benötigen die Berner einen Sieg, dieses Mal immerhin daheim mit dem Kunstrasen-Vorteil. Doch den FCB, bei dem Youngster Xherdan Shaqiri auf der ungewohnten Position des Linksverteidigers eine ganz starke Leistung abliefert, ficht das nicht im Geringsten an. Wieder heisst der Torschütze zum 1:0 Valentin Stocker, der YB-Goalie Wölfli mit einer besonders akrobatischen Einlage bezwingt. Mitte der zweiten Halbzeit doppelt Scott Chipperfield nach: Nach René Bader, Helmut Benthaus und Christian Gross ist Thorsten Fink bis dahin der erst vierte Basler Meistertrainer.

Nur eine Woche zuvor hat Fink seinen ersten Titel als Trainer gewonnen – im Cupfinal. Und wie 2003 bei jenem 6:0 gegen Xamax tut sich der FCB auch im Cupfinal sechs Jahre später nicht schwer, sondern er fertigt Lausanne-Sport mit dem nämlichen Ergebnis ab. Der Meisterschaftsgewinn 2010 ist der Start in eine bemerkenswerte Schweizer Rekordserie von bisher sieben Meistertiteln, die der FCB inzwischen ohne Unterbruch gewann.

### Dazu das

*Eine riesige Aschewolke nach dem Ausbruch des Vulkans Eyjafjallajökull auf Island führt vorübergehend zu zahlreichen Stilllegungen im europäischen Luftverkehr.*

## 24 2011 Vierzehnter Meistertitel

Diese Meisterschaft gehört zu jenen, die der FCB nur knapp gewinnt, nach einem Kopf-an-Kopf-Rennen mit dem FC Zürich. Am zweitletzten Spieltag schmilzt der Vorsprung des FCB nämlich auf einen Punkt zusammen, weil er in St. Gallen nur 0:0 spielt, derweil der FCZ in Luzern gleich 5:0 siegt. Damit braucht der FCB in der Schlussrunde im Heimspiel gegen eben diesen FC Luzern einen Sieg, um unabhängig vom gleichzeitigen Ergebnis der Zürcher gegen den FC Thun zu sein. Das Unterfangen gelingt: Die Basler legen vor Ablauf der Stunde durch Alex Frei, Shaqiri und Zoua zur Begeisterung der 37500 im ausverkauften St. Jakob-Park ein 3:0 vor. Damit nützt dem FCZ ein 1:0 gegen die Thuner nichts mehr, vielmehr darf es sich FCB-Trainer Thorsten Fink einige Minuten vor Spielende leisten, Franco Costanzo gegen Yann Sommer auszuwechseln.

In einer kaum je in diesem Ausmass erlebten emotionalen Szene verabschiedet sich Costanzo nach vier überragenden Basler Jahren und macht seinem jungen Nachfolger Yann Sommer Platz.

Ein paar Monate später wird es auch auf dem Trainerposten einen Wechsel geben, hier einen nicht geplanten. Thorsten Fink tritt im Herbst 2011 eine Stelle als Cheftrainer beim Hamburger SV an. Beim FCB übernimmt stattdessen Finks Assistent Heiko Vogel.

### Dazu das

*Nach einem Erdbeben und Tsunami vom 11. März kommt es im japanischen Kernkraftwerk Fukushima zu einer folgenschweren Unfallserie in mehreren Reaktorblöcken.*

## 25/26 2012 Fünfzehnter Meistertitel/Elfter Cupsieg

Auch Heiko Vogel macht sich im Frühsommer 2012 zum Meistertrainer – und nicht genug: Er holt gar das Double.

In der Meisterschaft gibt es dieses Mal kaum Fragen. Zur Halbzeit im Dezember 2011 liegt der FCB bereits mit acht Punkten Vorsprung auf den FC Luzern vorne, am Ende der Saison ist es gar eine Kluft von 20 Punkten – und das, obschon aufgrund des Xamax-Konkurses nur 34 statt 36 Spiele pro Mannschaft in die Wertung kommen. Das vierte und bisher letzte Double des FCB wird durch den Sieg im Cupfinal vom 16. Mai 2012 Tatsache. Dabei tut sich der FCB wie 2007 gegen den FC Luzern allerdings erneut sehr schwer. Einem 1:1 nach 120 Minuten lässt der FCB einen 4:2-Sieg im Penaltyschiessen folgen.

Zwar spielt sich der FCB auch 2013, 2014 und 2015 in den Final, doch jedes Mal gehört am Ende der Pokal dem Gegner!

### Dazu das

*Die EU erhält den Friedens-Nobelpreis.*

## 27 2013 Sechzehnter Meistertitel

Nach dem mit grosser Überlegenheit gehaltenen Titel vom Vorjahr ist die Entscheidung im Jahr 2013 wieder eine knappe. Denn der FCB, jetzt mit seinem früheren Spieler Murat Yakin als Trainer, kommt nur schleppend in die Gänge. Nach dem ersten Meisterschafts-Viertel hat der Serienmeister nur dreimal gewonnen und nur 14 von 27 möglichen Punkten auf dem Konto. Und zu Weihnachten liegt er mit einem Rückstand von immerhin vier Punkten auf die Grasshoppers nur auf Platz 2. Doch danach fängt sich die Mannschaft auf und verliert in der ganzen Rückrunde nur noch zweimal, so dass es am Tag der Abrechnung drei Punkte Vorsprung und damit erneut Rang 1 sind. Es ist der vierte Titel in Folge, der bisherige Serienrekord, gehalten von den Young Boys aus den Jahren 1957 bis 1960, ist egalisiert. Vorerst.

In diese Saison fällt im Weiteren das Datum, an dem ein Grosser des Schweizer Fussballs seine Profilaufbahn beendet: Am Sonntagnachmittag des 14. April 2013 nimmt Alex Frei in der 54. Minute des Heimspiels gegen den FC Zürich vom Freistosspunkt aus Anlauf und gleicht mit einem famosen Schuss ins Lattenkreuz zum 1:1 aus. Sechs Minuten später lässt er sich gegen seinen kongenialen Angriffspartner Marco Streller auswechseln und von weit über 30 000 im Stadion mit einer langen Ovation verabschieden. Würdiger, emotionaler – und bedeutender hätte Frei's Abgang nicht ausfallen können, zumal kurz vor Schluss auch nach das 2:1 und das 3:1 fallen und der FCB dadurch gegenüber Titelrivale GC keinen Boden verliert.

### Dazu das

*In Deutschland tritt am 1. Januar 2013 das Schornsteinfegerhandwerksgesetz (SchfHWG) in Kraft.*

## 28 2014 Siebzehnter Meistertitel

Auch in der Saison 2013/2014 spitzt sich das Titelrennen immer mehr zum Duell zwischen dem FCB und GC zu, mit dem abermals besseren Ende für Murat Yakin und die Seinen. Dass die Basler in der Schlussrechnung immerhin sieben Punkte mehr haben als GC, ist den Direktbegegnungen nicht abzulesen. Alle vier Spiele enden kurioserweise 1:1, dreimal muss der FCB dabei einen Rückstand aufholen, dreimal gelingt ihm das. Dieses Gesamtunentschieden zwischen dem FCB und GC heisst nichts anderes, als dass die Basler gegen die Mannschaften hinter der direkten Spitze weniger Punkte abgegeben haben als die Zürcher. Schöner Nebenertrag für den FCB: Mit dem fünften Titel in Folge ist er nun alleiniger Serien-Rekordinhaber im Land.

### Dazu das

*Die 19jährige Franziska Vogel wird für ihre Maturarbeit mit dem Luzerner Religionspreis ausgezeichnet. Ihr Thema ist das Zölibat – nicht ganz überraschend, denn der Vater der Maturandin ist Hansjörg Vogel, der 1995 überraschend von seinem Amte als katholischer Bischof von Basel zurücktrat, weil er konsequent zu seiner Vaterschaft stehen wollte.*

## 29 2015 Achtzehnter Meistertitel

In der Saison 2014/2015 mit dem portugiesischen Cheftrainer Paulo Sousa obliegt es wieder den Young Boys, die Rolle des Spielverderbers für den FCB zu versuchen. Das misslingt: In einer sehr konstanten Meisterschaft kann die Schweizer «équipe à battre» die Berner mit letztlich zwölf Punkten Vorsprung weitgehend unter Kontrolle haben und die Zürcher Clubs FCZ deutlich und GC schon fast in krassem Ausmass distanzieren.

Mit diesem Titelgewinn scheint Sousa seine Basler Mission als vollendet zu betrachten, denn ihn zieht es nach Italien, wo er die AC Fiorentina übernimmt.

### Dazu das

*Zwei grosse Persönlichkeiten Deutschlands sterben: Am 13. April Autor Günter Grass und am 10. November der frühere Bundeskanzler Helmut Schmidt.*

## 30 2016 Neunzehnter Meistertitel



Dreissig Pokale hat Ende April 2016 der FCB auf seinem Konto, nachdem der neue Trainer Urs Fischer mit grossartiger Konsequenz für seinen ersten Meistertitel gearbeitet und den bereits sechs Spieltage vor dem Saisonende vor den längst geschlagenen Young Boys und Grasshoppers definitiv sicherstellt. Nach diesem siebten Meisterschaftsgewinn in Folge schreitet der FCB nun gar mit Riesenschritten seinem zweiten «Stern» entgegen. Einen Stern darf jeder Verein nach jeweils zehn Meistertiteln tragen, zum Beispiel im Logo. Bis jetzt darf sich mit GC erst ein Verein der Schweiz mit zwei dieser exklusiven Symbole schmücken.

### **Dazu das**

*Allein in den ersten Monaten des Jahres 2016 verliert die Musikwelt gleich mehrere ihrer Grössen, allen voran David Bowie, Glenn Frey, Keith Emerson und Prince. Zudem stirbt am 5. März Ray Tomlinson, der Erfinder der E-Mail.*



# Palmarès des FC Basel 1893

1. Titel:	Schweizer Meister	1953	
2. Titel:	Schweizer Meister	1967 (1. Double)	
3. Titel:	Schweizer Meister	1969	
4. Titel:	Schweizer Meister	1970	
5. Titel:	Schweizer Meister	1972	
6. Titel:	Schweizer Meister	1973	
7. Titel:	Schweizer Meister	1977	
8. Titel:	Schweizer Meister	1980	
9. Titel:	Schweizer Meister	2002 (2. Double)	
10. Titel:	Schweizer Meister	2004	
11. Titel:	Schweizer Meister	2005	
12. Titel:	Schweizer Meister	2008 (3. Double)	
13. Titel:	Schweizer Meister	2010 (4. Double)	
14. Titel:	Schweizer Meister	2011	
15. Titel:	Schweizer Meister	2012 (5. Double)	
16. Titel:	Schweizer Meister	2013	
17. Titel:	Schweizer Meister	2014	
18. Titel:	Schweizer Meister	2015	
19. Titel:	Schweizer Meister	2016	
1. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1933	FC Basel–Grasshopper Club Zürich 4:3
2. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1947	FC Basel–Lausanne-Sports 3:0
3. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1963	FC Basel–Grasshopper Club Zürich 2:0
4. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1967	FC Basel–Lausanne-Sports 3:0 forfait (2:1, Abbruch)
5. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	1975	FC Basel–FC Winterthur 2:1 n.V.
6. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2002	FC Basel–Grasshopper Club Zürich 2:1 n.V.
7. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2003	FC Basel–Neuchâtel Xamax 6:0
8. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2007	FC Basel–FC Luzern 1:0
9. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2008	FC Basel–AC Bellinzona 4:1
10. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2010	FC Basel–FC Lausanne-Sport 6:0
11. Cupsieg:	Schweizer Cupsieger	2012	FC Basel–FC Luzern 1:1 n.V.; 4:2 Penaltys
	Schweizer Cupfinalist	1942	FC Basel–Grasshopper Club Zürich 0:0 und 2:3
	Schweizer Cupfinalist	1944	FC Basel–Lausanne-Sports 0:2
	Schweizer Cupfinalist	1970	FC Basel–FC Zürich 1:4 n.V.
	Schweizer Cupfinalist	1972	FC Basel–FC Zürich 0:1
	Schweizer Cupfinalist	1973	FC Basel–FC Zürich 0:2 n.V.
	Schweizer Cupfinalist	1982	FC Basel–FC Sion 0:1
	Schweizer Cupfinalist	2013	FC Basel–Grasshopper Club 1:1 n.V., 2:3 Penaltys
	Schweizer Cupfinalist	2014	FC Basel–FC Zürich 0:2 n.V.
	Schweizer Cupfinalist	2015	FC Basel – FC Sion 0:3
	Schweizer Ligacupsieger	1972	FC Basel – FC Winterthur 4:1

## Internationale Erfolge

UEFA Champions League:

2002/2003	Haupt- und Zwischenrunde
2008/2009	Hauptrunde
2010/2011	Hauptrunde
2011/2012	Hauptrunde und Achtelfinalqualifikation
2013/2014	Hauptrunde
2014/2015	Hauptrunde und Achtelfinalqualifikation

UEFA Cup:

2006/2007	Viertelfinal
-----------	--------------

UEFA Europe League:

2012/2013	Halbfinal
2013/2014	Viertelfinal
2014/2015	Achtelfinal

Finalist UIC 2001:

FC Basel–Aston Villa 1:1 und 1:4

## Alle Saisons, in denen der FCB «international überwinterte»

1973/1974

2002/2003

2004/2005

2005/2006

2007/2008

2010/2011

2011/2012

2012/2013

2013/2014

2014/2015

2015/2016





# Der FCB international, Stand 30. April 2016

<b>Europacup Gesamtbilanz</b>	226	Spiele
	98	Siege
	51	Unentschieden
	77	Niederlagen
	372:327	Tore
<b>UEFA Champions League</b>	98	Spiele
<b>Europacup der Meister</b>	41	Siege
	21	Unentschieden
	36	Niederlagen
	146:157	Tore
<b>UEFA Cup</b>	102	Spiele
<b>UEFA Europa League</b>	45	Siege
	24	Unentschieden
	33	Niederlagen
	173:129	Tore
<b>Europacup der Cupsieger</b>	4	Spiele
	0	Siege
	1	Unentschieden
	3	Niederlagen
	3:13	Tore
<b>IFC/UIC</b>	22	Spiele
	12	Siege
	5	Unentschieden
	5	Niederlagen
	50:28	Tore

Diese Statistik orientiert sich an der Praxis der UEFA und umfasst nur offizielle UEFA-Spiele, nicht aber frühere Wettbewerbe wie Mitropacup, Messestädte-Cup oder Rappan-Cup, die zum Teil als Vorläufer der heutigen Europacup-Spiele gelten.



# Die Kontakte zum FCB

## Hauptadresse

**Verein** FC Basel 1893  
Geschäftsstelle St. Jakob-Turm  
Birsstrasse 320A  
CH-4052 Basel  
Telefon +41 (0)61 375 10 10  
Fax +41 (0)61 375 10 11  
E-Mail: info@fcb.ch

## FCB-Medien

**Gesamtleitung** Remo Meister remo.meister@fcb.ch

**Internet** www.fcb.ch und <http://ticketing.fcb.ch>

**Magazine/Prints** Rotblau Magazin, Rotblau Jahrbuch und Rotblau Match  
Josef Zindel josef.zindel@fcb.ch

**Mediananfragen** pr@fcb.ch oder andrea.roth@fcb.ch

**Akkreditierungen** pr@fcb.ch



# Die FCB-Führung

## Vorstand FC Basel 1893

**Präsident**

**Vize-Präsident**

**Vorstandsmitglied**

**Vorstandsmitglied**

**Vorstandsmitglied**

**Vorstandsmitglied**

**Vorstandsmitglied**

**Vorstandsmitglied**

Dr. Bernhard Heusler  
Adrian Knup  
Stephan Werthmüller  
René Kamm  
Georg Heitz  
Benno Kaiser  
Dominik Donzé  
Reto Baumgartner

## Verwaltungsrat FC Basel 1893 AG

**Präsident**

**Vize-Präsident, Vorstandsmitglied für den Nachwuchs**

**Vorstandsmitglied für Finanzen**

**Vorstandsmitglied für Marketing**

**Vorstandsmitglied Sportdirektor**

Dr. Bernhard Heusler  
Adrian Knup  
Stephan Werthmüller  
René Kamm  
Georg Heitz

## Direktorin/Direktoren

**Direktorin Spielbetrieb & Secretary of the Board**

**Direktor Marketing, Verkauf & Business Development**

**Direktor Sport**

**Direktor Nachwuchs**

Barbara Bigler  
Martin Blaser  
Georg Heitz  
Adrian Knup

## Ressortverantwortliche

**CRM & Community**

**Stadion & Gastronomie**

**HR Geschäftsstelle/Administration**

**Ticketing**

**Events & Kongresse**

**Merchandising & Lizenzen**

**Administration Nachwuchsabteilung**

**Sponsoring Services**

**Finanz- & Rechnungswesen**

**Hauptbuchhaltung**

**Controlling**

**Sicherheit**

**Corporate Communications**

**Marketing Services**

**Kommunikation Sport & Medienkoordination**

**Greenkeeping/Facility Management**

**Matchday Hospitality**

**Matchorganisation**

**Redaktor & Club-Historie**

Thomas Berweger  
Jonas Blechschmidt  
Brigitte Bräuning  
Silvan Bündler  
Stefanie Doppler  
Florian Hamann  
Roland Heri  
Michael Mäkeläinen  
Axel Manschott  
Sandra Mancosu  
René Heiniger  
Beat Meier  
Remo Meister  
Joachim Reuter  
Andrea Roth  
Marc Studach  
Manuela Vogt  
Michael Widmer  
Josef Zindel

## Ambassadoren

Karl Odermatt  
Marco Streller



# Die FCB-Technik

## Sportdirektor

### Georg Heitz

Geburtsdatum	13. Dezember 1969
Geburtsort	Zürich
Nationalität	Schweizer
Erlerner Beruf	Journalist
Aufgabe beim FCB	Sportdirektor
Beim FCB seit	2009

## Cheftrainer

### Urs Fischer

Geburtsdatum:	20. Februar 1966
Geburtsort:	Triengen LU
Nationalität:	Schweizer
Aufgabe beim FCB:	Cheftrainer
Beim FCB seit:	Juni 2015

Karriere als Spieler	1973–1987	FC Zürich
	1987–1995	FC St. Gallen
	1995–2003	FC Zürich

4 A-Länderspiele für die Schweiz  
Schweizer Rekordspieler in der obersten Liga (545)

Laufbahn als Trainer:	2003–2005	FC Zürich U14
	2005–2007	FC Zürich U21
	2007–2008	Assistenztrainer FC Zürich
	2009–2010	FC Zürich U21
	2010–2012	Cheftrainer FC Zürich
	2013–2105	Cheftrainer FC Thun
	Seit Juni 2015	Cheftrainer FC Basel 1893

## Technikerstab 1. Mannschaft

### Assistenztrainer

Markus Hoffmann  
Geburtsdatum 29. Juni 1972  
Nationalität Österreicher  
Beim FCB seit Januar 2012-Juni 2014,  
wieder seit Juli 2015

### Konditionstrainer

Markus Hoffmann  
Geburtsdatum 2. Mai 1970  
Nationalität Schweizer  
Beim FCB seit 2005

### Torhütertrainer

Massimo Colomba  
Geburtsdatum 24. August 1977  
Nationalität Schweizer  
Beim FCB seit 2009, als Torhüter-Trainer 2012

### Leistungsdiagnostiker

Michael Müller  
Geburtsdatum 20. September 1982  
Nationalität Schweizer  
Beim FCB seit Juli 2015

### Teamcoach

Gusti Nussbaumer  
Geburtsdatum: 21. Dezember 1952  
Nationalität: Schweizer  
Beim FCB seit: 1968

### Chefscout

Ruedi Zbinden  
Geburtsdatum 30. März 1959  
Nationalität Schweizer  
Beim FCB seit 1982 (mit Unterbrüchen)

## Trainer- und Technikerstab Nachwuchsabteilung

### Gesamtverantwortung

Adrian Knup

### Technischer Leiter Nachwuchs

Massimo Ceccaroni

### Chef Formation

Thomas Paul

### Chef Préformation

Benjamin Müller

### Konditionstrainer Nachwuchsteams

Thomas Bernhard

### Torhüter-Trainer Nachwuchs

Michael Bauch

### Talentmanager Nachwuchs

Jörg Stiel

### U21-Trainer (Promotion League)

Thomas Häberli

### U21-Assistenztrainer

Massimo Ceccaroni

### U18-Trainer

Romain Villiger

### U17-Trainer

Raphael Wicky

### U16-Trainer

Arjan Peço

### U15-Trainer

Werner Mogg

### FE-14-Trainer

Alex Frei

### FE-13-Trainer

Antonio Membrino

### FE-12-Trainer

Güney Isik

### U11-Trainer

Björn Weiser

### U10-Trainer

Dominik Müller

### Bebbi F blau & rot, Trainer

Davide Gruel

### Bebbi F weiss, Trainer

Joachim Eble

### Bebbi G, Trainer

Andreas Schepperle

### Leiter Administration Nachwuchs

Philippe Salgado

### Assistentin Nachwuchsabteilung

Roland Heri

Maika Pedrolini

## Medico-Team

### Ärzte

Dr. Markus Weber  
Dr. Markus Rothweiler  
Dr. Felix Marti

### Physio-Therapeuten/ Medizinische Masseur

Dirk Wüst  
Peter Hohl  
Amit Moshe Tzalach  
Nicolas Unternährer

# FC Basel 1893 Kader am 1. März 2016

Nr.	Name/Vorname:	Position:	Geboren:	Nationalität:	FCB seit:	Masse:
1	Vaclik, Tomas	Tor	29.03.1989	CZE	2014	188/84
18	Vailati, Germano	Tor	30.08.1980	SUI	2012	185/83
23	Thürkauf, Dario	Tor	26.02.1997	SUI	2012	185/80
3	Traoré, Adama	Abwehr	03.02.1990	CIV	2015 (Jan)	170/73
4	Degen, Philipp	Abwehr	15.02.1983	SUI	1997/2011	185/85
5	Lang, Michael	Abwehr	08.02.1991	SUI	2015	185/79
6	Samuel, Walter	Abwehr	23.03.1978	ARG	2014	183/83
16	Akanji, Manuel	Abwehr	19.07.1995	SUI	2015	187/85
17	Suchy, Marek	Abwehr	29.03.1988	CZE	2014 (Jan)	183/76
19	Safari, Behrang	Abwehr	09.02.1985	SWE	2008/2013	184/76
26	Hoegh, Daniel	Abwehr	06.01.1991	DEN	2015	190/79
27	Aliji, Naser	Abwehr	27.12.1993	SUI/ALB/MKD	2008/2015	178/72
7	Zuffi, Luca	Mittelfeld	27.03.1990	SUI	2014	180/70
8	Bjarnason, Birkir	Mittelfeld	27.05.1988	ISL	2015	182/75
10	Delgado, Matías Emilio	Mittelfeld	15.12.1982	ARG/ITA	2003/2013	182/77
15	Fransson, Alexander	Mittelfeld	02.04.1994	SWE	2016 (Jan)	180/74
24	Steffen, Renato	Mittelfeld	03.11.1991	SUI	2016 (Jan)	170/68
34	Xhaka, Taulant	Mittelfeld	28.03.1991	SUI	2003/2013	171/72
39	Callà, Davide	Mittelfeld	06.10.1984	SUI	2014 (Feb)	175/76
77	Boëtius, Jean-Paul	Mittelfeld	22.03.1994	NED	2015	178/67
9	Sporar, Andraz	Angriff	27.02.1994	SLO	2016 (Jan)	180/75
21	Janko, Marc	Angriff	25.06.1983	AUT	2015	196/93
30	Itten, Cedric	Angriff	27.12.1996	SUI	2007	189/82
36	Embolo, Breel-Donald	Angriff	14.02.1997	SUI/CMR	2010	184/71

## Zuzüge

Michael Lang (Grasshopper Club)  
 Daniel Hoegh (Odense BK)  
 Manuel Akanji (FC Winterthur)  
 Mirko Salvi (zurück vom FC Biel-Bienne)  
 Zdravko Kuzmanovic (Inter Mailand)  
 Marc Janko (Sydney FC)  
 Birkir Bjarnason (Delfino Pescara)  
 Jean-Paul Boëtius (Feyenoord Rotterdam)  
 Naser Aliji (zurück vom FC Vaduz, September 2015)  
 Veljko Simic (zurück vom NK Domzale)  
 Andraz Sporar (NK Olimpija Ljubljana, 1.1.2016)  
 Alexander Fransson (IFK Norrköping, 1.1.2016)  
 Dario Thürkauf (FCB- Nachwuchs, Januar 2016)  
 Renato Steffen (Young Boys, Januar 2016)  
 Cedric Itten (FCB-Nachwuchs)

## Abgänge

Arlind Ajeti (Frosinone Calcio)  
 Fabian Schär (TSG 1899 Hoffenheim)  
 Fabian Frei (1. FSV Mainz 05)  
 Marco Streller (Karrierenende)  
 Pascal Albrecht (FC St. Gallen U21)  
 Ahmed Hamoudi (Zamalek SC, Ägypten, lhw.)  
 Kwang Ryong Pak (FC Biel)  
 Derlis Gonzalez (Dynamo Kiev)  
 Gaston Sauro (Columbus Crew SC, USA)  
 Musa Araz (FC Winterthur)  
 Ivan Ivanov (?, Vertragsauflösung per 1.1.2016)  
 Mohamed Elneny (Arsenal FC, 1.1.2016)  
 Yoichiro Kakitani (Cerezo Osaka, 4.1.2016)  
 Mirko Salvi (FC Lugano, lhw., 8.1.2016)  
 Veljko Simic (FC Schaffhausen, lhw., 8.1.2016)  
 Alban Ajeti (FC Augsburg, 8.1.2016)  
 Zdravko Kuzmanovic (Udinese, lhw., 22.1.2016)  
 Shkelzen Gashi (Colorado Rapids Denver, 1.2.2016)

# Alle Spiele des FC Basel 1893 im Jahr 2015

Datum	Partie	Resultat	Wettbewerb	
10. Januar 2015	FCB-FC Hegenheim	9:0 (4:0)	Testspiel	
13. Januar 2015	FCB-Karlsruher SC	2:2 (1:1)	Testspiel	
16. Januar 2015	FCB-Fortuna Düsseldorf	2:1 (2:1)	Testspiel	
20. Januar 2015	FCB-Dinamo Kiew	3:2 (0:1)	Testspiel	
23. Januar 2015	FCB-SC Freiburg	2:0 (2:0)	Testspiel	
27. Januar 2015	FCB-FC Schaffhausen	2:1 (2:1)	Testspiel	
30. Januar 2015	Eintracht Braunschweig-FCB	2:0 (0:0)	Testspiel	
08. Februar 2015	Grasshopper Club-FCB	2:4 (0:1)	RSL	Runde 19
14. Februar 2015	FCB-FC Sion	1:1 (0:1)	RSL	Runde 20
18. Februar 2015	FCB-FC Porto	1:1 (1:0)	UCL	1/8 Hinspiel
22. Februar 2015	Young Boys-FCB	4:2 (2:0)	RSL	Runde 21
28. Februar 2015	FCB-FC Vaduz	1:0 (1:0)	RSL	Runde 22
04. März 2015	FC Münsingen-FCB	1:6 (0:5)	Cup	1/4
07. März 2015	FCB-FC Thun	3:0 (1:0)	RSL	Runde 23
10. März 2015	FC Porto-FCB	4:0 (1:0)	UCL	1/8 Rückspiel
15. März 2015	FC St. Gallen-FCB	2:2 (2:2)	RSL	Runde 24
21. März 2015	FC Luzern-FCB	1:4 (0:1)	RSL	Runde 25
27. März 2015	FCB-Old Boys Basel	4:0 (2:0)	Testspiel	
04. April 2015	FCB-FC Aarau	6:0 (5:0)	RSL	Runde 26
08. April 2015	FC St. Gallen-FCB	1:3 (0:2)	Cup	1/2
12. April 2015	FCB-FC Zürich	5:1 (2:0)	RSL	Runde 27
18. April 2015	FC Sion-FCB	0:1 (0:1)	RSL	Runde 28
26. April 2015	FCB-FC Luzern	1:2 (1:2)	RSL	Runde 29
29. April 2015	FC Vaduz-FCB	1:3 (0:2)	RSL	Runde 30
02. Mai 2015	FCB-Grasshopper Club	2:1 (0:1)	RSL	Runde 31
10. Mai 2015	FC Zürich-FCB	1:2 (0:1)	RSL	Runde 32
17. Mai 2015	FCB-Young Boys	0:0	RSL	Runde 33
20. Mai 2015	FC Aarau-FCB	2:1 (1:0)	RSL	Runde 34
25. Mai 2015	FC Thun-FCB	2:2 (1:0)	RSL	Runde 35
29. Mai 2015	FCB-FC St. Gallen	4:3 (1:2)	RSL	Runde 36
07. Juni 2015	FCB-FC Sion	0:3 (0:1)	Cup	Final
27. Juni 2015	FCB-Austria Lustenau	4:1 (3:1)	Testspiel	
03. Juli 2015	1860 München-FCB	2:1 (2:1)	Testspiel	
09. Juli 2015	FCB-Schachtjor Donezk	1:3 (1:1)	Testspiel	
11. Juli 2015	FCB-PSV Eindhoven	3:2 (2:1)	Testspiel	
15. Juli 2015	FCB-Bayer 04 Leverkusen	2:1 (1:1)	Testspiel	
19. Juli 2015	FCB-FC Vaduz	2:0 (1:0)	RSL	Runde 1
25. Juli 2015	Grasshopper Club-FCB	2:3 (2:2)	RSL	Runde 2
29. Juli 2015	Lech Poznan-FCB	1:3 (1:1)	UCL	Q, 3., HS
01. August 2015	FCB-FC Sion	3:0 (1:0)	RSL	Runde 3
05. August 2015	FCB-Lech Poznan	1:0 (0:0)	UCL	Q, 3., RS
08. August 2015	FC Luzern-FCB	1:3 (1:2)	RSL	Runde 4
12. August 2015	FCB-FC Thun	3:1 (1:1)	RSL	Runde 5
15. August 2015	FC Meyrin-FCB	0:4 (0:1)	CH Cup	1/32
19. August 2015	FCB-Maccabi Tel Aviv	2:2 (1:1)	UCL	PO, HS
22. August 2015	FC Lugano-FCB	1:3 (1:2)	RSL	Runde 6
25. August 2015	Maccabi Tel Aviv-FCB	1:1 (1:1)	UCL	PO, RS

30. August 2015	FCB-Zürich	3:1 (1:1)	RSL	Runde 7
12. September 2015	FCB-FC St. Gallen	2:1 (1:0)	RSL	Runde 8
17. September 2015	AC Fiorentina-FCB	1:2 (1:0)	UEL	1. Runde
20. September 2015	SC YF/Juventus Zürich-FCB	1:4 (0:2)	CH Cup	1/16, in Basel
23. September 2015	BSC Young Boys-FCB	4:3 (2:1)	RSL	Runde 9
26. September 2015	FCB-FC Lugano	3:1 (1:0)	RSL	Runde 10
01. Oktober 2015	FCB-Lech Poznan	2:0 (0:0)	UEL	2. Runde
04. Oktober 2015	FC Zürich-FCB	2:2 (1:0)	RSL	Runde 11
18. Oktober 2015	FC Sion-FCB	0:2 (0:1)	RSL	Runde 12
22. Oktober 2015	FCB-Belenenses Lissabon	1:2 (1:2)	UEL	3. Runde
25. Oktober 2015	FCB-BSC Young Boys	1:0 (1:0)	RSL	Runde 13
28. Oktober 2015	SV Muttenz-FC Basel	1:5 (0:2)	CH Cup	1/8
31. Oktober 2015	FC Vaduz-FCB	1:2 (1:1)	RSL	Runde 14
05. November 2015	Belenenses Lissabon-FCB	0:2 (0:1)	UEL	4. Runde
08. November 2015	FCB-Grasshopper Club	2:3 (0:2)	RSL	Runde 15
22. November 2015	FC St. Gallen-FCB	2:1 (1:1)	RSL	Runde 16
26. November 2015	FCB-AC Fiorentina	2:2 (1:2)	UEL	5. Runde
29. November 2015	FCB-FC Luzern	3:0 (3:0)	RSL	Runde 17
06. Dezember 2015	FC Thun-FCB	0:2 (0:0)	RSL	Runde 18
10. Dezember 2015	Lech Poznan-FCB	0:1 (0:0)	UEL	6. Runde
13. Dezember 2015	FC Sion-FCB	2:2 (1:0, 2:2) nV, 4:3 Pen	CH Cup	1/4

#### Super League Schlussklassament Saison 2014/2015:

1	FC Basel 1893	36	24	6	6	84:41	78
2	BSC Young Boys	36	19	9	8	64:45	66
3	FC Zürich	36	15	8	13	55:48	53
4	FC Thun	36	13	13	10	47:45	52
5	FC Luzern	36	12	11	13	54:46	47
6	FC St. Gallen	36	13	8	15	57:65	47
7	FC Sion	36	12	9	15	47:48	45
8	Grasshopper Club	36	11	10	15	50:56	43
9	FC Vaduz	36	7	10	19	28:59	31
10	FC Aarau	36	6	12	18	31:64	30

#### UEFA Champions League, Gruppe B, Schlusstabelle 2014/2015:

1	Real Madrid	6	6	0	0	16:02	18
2	FC Basel 1893	6	2	1	3	07:08	7
3	Liverpool FC	6	1	2	3	05:09	5
4	Ludogorets Razgrad	6	1	1	4	05:14	4

Schweizer Meister 2015: FC Basel 1893

Schweizer Cupsieger 2015: FC Sion

Champions-League-Qualifikant als Meister: FC Basel 1893

Champions-League-Qualifikant als Zweiter: BSC Young Boys

Europa League-Qualifikant als Tabellendritter: FC Zürich

Europa League-Qualifikant als Tabellenvierter: FC Thun

Europa League-Teilnehmer als Cupsieger: FC Sion

Direkter Absteiger in die Challenge League: FC Aarau

Direkter Aufsteiger aus der Challenge League: FC Lugano





### **Insgesamt...**

- ... bestritt der FCB im Kalenderjahr 2015 36 Spiele in der Raiffeisen Super League, von denen er 24 gewann. Sechs endeten unentschieden und sechs gingen verloren...
- ... bestritt der FCB im Jahr 2015 6 Spiele im Schweizer Cup, von denen er den Final 2014/15 am 7. Juni 2015 und den Viertelfinal der Saison 2015/16 am 13. Dezember 2015 nach einem 2:2 mit 3:4 im Elfmeterschiessen verlor. Bei beiden Cup-Niederlagen des FCB im Kalenderjahr 2015 hiess der Gegner FC Sion...
- ... bestritt der FCB im Jahr 2015 12 Europacupspiele, in denen er sechs Siege und vier Unentschieden errang sowie nur zwei Niederlagen bezog...
- ... bestritt der FCB in allen Wettbewerben und mit allen Testspielen insgesamt 68 Partien, von denen er 46 gewann, 10 unentschieden spielte und 12 verlor.

## **Das Impressum**

**Copyright** FC Basel 1893 AG

**Layout** Friedrich Reinhardt Verlag Basel/  
Werner Druck & Medien AG, Basil Vögtlin

**Druck** Werner Druck & Medien AG

**Redaktion** Barbara Bigler  
René Heiniger  
Remo Meister  
Josef Zindel

**Fotos** Sacha Grossenbacher  
Uwe Zinke  
Keystone  
Freshfocus  
Scort



LEADING PARTNER



PREMIUM PARTNER

